



Bayerisches Ärzteblatt

6

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer • Amtliche Mitteilungen • www.blaek.de • B 1611 E • 70. Jahrgang • Juni 2015



**Interdisziplinäre S3-
Leitlinie für Diagnostik,
Therapie und Nachsorge
des Mammakarzinoms**

**Freiheit und
Verantwortung auf dem
118. Deutschen Ärztetag**

**Genuss, Frust und
Kontrollverlust**

**Medizinische Versorgung
rund um den G7-Gipfel**

Vollständiges Curriculum (80 Std.) Psychosomatische Grundversorgung



Veranstaltungsorte München:

Klinikum Rechts der Isar und Akademie U5

Anerkennung für FA Ausbildung Allgemeinmedizin

Anerkennung für FA Ausbildung Gynäkologie

KV-Zulassung EBM 35100 + 35110 für alle klinischen Fachbereiche

Modul 1: 24.–25.10.2015

Modul 2: 28.–29.11.2015

Modul 3: 27.–28.02.2016

Modul 4: 23.–24.04.2016

Inklusive Balint-Gruppen!

Mo.–Do.:
9–16 Uhr  (05 11) 220 666 0

Weitere Infos und Anmeldung:

www.aim-psychosomatik.de



Der neue Vorstand der Bundesärztekammer (BÄK) – Auf dem 118. Deutschen Ärztetag in Frankfurt am Main standen nach vier Jahren turnusgemäß Wahlen an. Der Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), Dr. Max Kaplan, (2. v. re.), wurde im Amt des BÄK-Vizepräsidenten bestätigt – ebenso wie BÄK-Präsident Professor Dr. Frank Ulrich Montgomery und BÄK-Vizepräsidentin Dr. Martina Wenker (siehe Seite 293). Herzlichen Glückwunsch zur Wiederwahl!

Vor 50 Jahren

Das Bayerische Ärzteblatt vom Juni 1965

Beim 68. Deutschen Ärztetag in Berlin beschäftigten sich die eingeladenen Repräsentanten der politischen Parteien mit der Beantwortung von Fragen zur Gesundheitspolitik. Die Fragen bezogen sich auf die Sachgebiete: Vorbeugende Gesundheitspflege, Erhaltung eines sittlich hochstehenden Ärztestandes, Mangel an aktiven Sanitätsoffizieren, der Arzt im System der sozialen Sicherung, Steuerfragen und Aufgabe und Stellung des Arztes im Krankenhaus. Die Beschlüsse des 68. Deutschen Ärztetages umfassten unter anderem die Einführung einer Zusatzbezeichnung „Arbeitsmedizin“, die steuerliche Behandlung der berufsständischen Alters- und Hinterbliebenenversorgungseinrichtungen, die Verordnung von Arzneimitteln und vorbeugende Gesundheitspflege. Zudem wurden die amtliche Gebührenordnung als Übergangslösung und die ärztliche Gebührenordnung erneuert und Vereinbarungen über das Unfallrettungswesen, den Strahlenschutz bei der medizinischen Anwendung von Röntgenstrahlen und die Tätigkeit ausländischer Ärzte in der Bundesrepublik getroffen. Professor Dr. Dieter Jahn berichtete über das Regensburger Kollegium für ärztliche Fortbildung, das unter dem Thema „Neurologie in der Praxis“ stand und ging dabei unter anderem näher auf Möglichkeiten der einfachen neurologischen Diagnostik und klinisch-neurologische Untersuchungsmethoden ein. **Mitteilungen:** Zum Schutz vor Verkehrslärm bei Krankenhäusern; „Gesundes Leben in unserer Zeit“ – Gesundheitspolitischer Kongress der CSU.

Die komplette Ausgabe ist unter www.bayerisches-aerzteblatt.de (Archiv) einzusehen.



Liebe Leserin, lieber Leser,

Licht und Schatten liegen oft nahe beieinander – so auch im Deutschen Bundestag. So hat das Bundeskabinett im Mai die Deutsche Antibiotika-Resistenzstrategie 2020 (DART) beschlossen, mit der die Anstrengungen zur Bekämpfung der Antibiotika-Resistenzen forciert werden sollen. Antibiotika-Resistenzen müssten gestoppt werden, um nicht „in ein Vor-Penicillin-Zeitalter zurückzufallen“, argumentierten zahlreiche Bundestagsabgeordnete. Ebenfalls im Mai stimmte der Bundestag mit seiner großen Mehrheit für den Gesetzentwurf der Bundesregierung für ein Tarifeinheitsgesetz in seiner ursprünglichen Fassung. Mit dem Tarifeinheitsgesetz will die Bundesregierung eine Tarifeinheit nach dem betriebsbezogenen Mehrheitsprinzip einführen. Zur Anwendung käme dann nur noch der Tarifvertrag der Gewerkschaft, die im jeweiligen Betrieb die meisten Mitglieder hat. Diese beiden und noch zahlreiche weitere spannende Themen wurden auch auf dem 118. Deutschen Ärztetag in Frankfurt am Main ausgiebig diskutiert, nachzulesen auf den Seiten 288 ff.

In „Interdisziplinäre S3-Leitlinie für die Diagnostik, Therapie und Nachsorge des Mammakarzinoms“ haben unsere Autoren Professor Dr. Matthias W. Beckmann, Professor Dr. Rüdiger Schulz-Wendtland und Dr. Claudia Rauh die aktuelle Leitlinie für die häufigste Krebserkrankung der Frau in den westlichen Staaten erläutert. Hier können Sie – bei richtiger Beantwortung der Fortbildungsfragen – punkten.

In der Rubrik „BLÄK informiert“ lesen Sie unter anderem „Im Dialog mit der Politik“, „Genuss, Frust und Kontrollverlust“ sowie „Medizinische Versorgung rund um den G7-Gipfel“.

Hinweisen darf ich Sie bereits heute auf den Bayerischen Fortbildungskongress, den die Bayerische Landesärztekammer dieses Jahr am 4. und 5. Dezember in Nürnberg abhalten wird.

Dagmar Nedbal

Dagmar Nedbal
Verantwortliche Redakteurin

273 Editorial

Leitartikel

275 Rechl: Reden ist Silber, Schweigen ist Gold

Blickdiagnose

277 Mayerhausen/Grob: Zungenulkus – Was ist die Ursache?

Panorama

278 Lexikon: Gesundheitstage

Titelthema

280 Beckmann/Schulz-Wendtland/Rauh: Interdisziplinäre S3-Leitlinie für die Diagnostik, Therapie und Nachsorge des Mammakarzinoms

286 Freiwilliges Fortbildungszertifikat: Zehn Fragen zum Titelthema

BLÄK informiert

288 Müller/Pelzer: Freiheit und Verantwortung auf dem 118. Deutschen Ärztetag

293 Müller: Dr. Max Kaplan wieder BÄK-Vizepräsident – Interview mit Dr. Max Kaplan

294 Pelzer: Im Dialog mit der Politik

296 Müller: Genuss, Frust und Kontrollverlust

298 Nedbal: Medizinische Versorgung rund um den G7-Gipfel

300 Seider: Fachtagung „Kinderschutz in Bayern“

301 Transparenz bei gesponserten Fortbildungsveranstaltungen

302 Wilhelm-Mihinec: Weidener Ausbildungsmesse – Interview mit Dr. Wolfgang Rechl

302 Nedbal: Ehrenpreis des Verbandes Freier Berufe e. V.

303 Müller: Internet und psychische Erkrankungen

303 Seminartage Weiterbildung Allgemeinmedizin (SemiWAM) gehen weiter

303 Seider: Sonne(n) mit Verstand

303 Alkohol? Weniger ist besser!

304 Pelzer: Durchimpfungsraten erhöhen

304 Auflösung des Medizinischen Silbenrätsels aus Heft 5/2015

Fortbildung

305 Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Varia

312 Personalien

313 Preise – Ausschreibungen

313 Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 5/2015

314 Leserbrief

316 Feuilleton

Glosse

315 Neue Schreiner braucht das Land!

318 Kleinanzeigen

336 Impressum

Titelbild: Selbstuntersuchung der Brust © Eskymaks – fotolia.com



288

118. Deutscher Ärztetag Mitte Mai in Frankfurt am Main.



300

„Kinderschutz in Bayern“



301

Ärztliche Fortbildung und Transparenz

Reden ist Silber, Schweigen ist Gold

Ob diese Redewendung angesichts der Tragödie, die sich am 24. März 2015 in den französischen Alpen ereignete, gilt, wird derzeit diskutiert. Offen wird bleiben, ob der Suizid des Piloten hätte verhindert werden können – womöglich durch eine gelockerte ärztliche Schweigepflicht? So verständlich die Verzweiflung und der Kummer der Menschen und Angehörigen sind, so wenig würde eine gelockerte Schweigepflicht für die Angehörigen Abhilfe schaffen. Dennoch ist eine Debatte darüber entbrannt, ob diese Katastrophe hätte verhindert werden können, wenn ein behandelnder Arzt des Piloten Auskünfte über den Gesundheitszustand seines Patienten erteilt hätte. Aber hätte allein dies einen Menschen, der mit seinem Suizid den Tod von 149 Menschen in Kauf nimmt, an seinem Vorhaben hindern können?

Gefordert: Lockerung der Schweigepflicht

Politiker fordern nun eine Lockerung der Verschwiegenheitsklausel bei den Angehörigen sensibler Berufe. Ich sehe dies kritisch. Damit würde am Selbstverständnis der Heilberufe gerüttelt, auch ließe sich damit kein Unglück eines solchen Ausmaßes verhindern. Die ärztliche Schweigepflicht ist neben § 203 im Strafgesetzbuch (StGB) „Verletzung von Privatgeheimnissen“ im ärztlichen Berufsrecht in § 9 fest verankert: „Der Arzt hat über das, was ihm in seiner Eigenschaft als Arzt anvertraut oder bekannt geworden ist, – auch über den Tod des Patienten hinaus – zu schweigen. Dazu gehören auch schriftliche Mitteilungen des Patienten, Aufzeichnungen über Patienten, Röntgenaufnahmen und sonstige Untersuchungsbefunde.“ Eine Ausnahmeregelung, das heißt, eine mögliche Aufhebung der Schweigepflicht, existiert bereits, denn in Satz 2 heißt es: „Der Arzt ist zur Offenbarung befugt, soweit er von der Schweigepflicht entbunden worden ist oder soweit die Offenbarung zum Schutze eines höherwertigen Rechtsgutes erforderlich ist. Gesetzliche Aussage- und Anzeigepflichten bleiben unberührt. Soweit gesetzliche Vorschriften die Schweigepflicht des Arztes einschränken, soll der Arzt den Patienten

darüber unterrichten.“ Zum Schutze eines höherwertigen Rechtsgutes können heute bereits Informationen über einen Patienten weitergegeben werden. Das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient wird also bereits nachrangig, wenn Dritte gefährdet sind. Wenn ein Patient im Sprechzimmer beispielsweise mitteilt, dass er anderen Menschen Schaden zufügen will, kann der behandelnde Arzt, unter Abwägung der Rechtsgüter, nach § 34 StGB einen rechtfertigenden Notstand geltend machen, seine Schweigepflicht brechen und die Polizei informieren. Entscheidend für das weitere Vorgehen des Arztes bleibt immer die jeweilige Abwägung im Einzelfall.

Was ist ein sensibler Beruf?

Eine weiterreichende Lockerung der Schweigepflicht, gar eine Aufhebung, halte ich für eine sinnlose und gefährliche Forderung. Wo würde diese beginnen, wo würde sie enden? Wie ist ein sensibler Beruf definiert? Wir kennen das Problem auch vom uneinsichtigen Berufskraftfahrer und Lokführer. Ich sehe vor allem die Gefahr, dass hier das besondere Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient leidet, ja gar zerstört wird. Kern der ärztlichen Schweigepflicht ist es ja, dass der Patient grundsätzlich darauf vertrauen kann, dass sein Arzt die ihm anvertrauten persönlichen, intimen Dinge Dritten nicht weitergibt. Nach dem Hippokratischen Eid wollen wir Ärztinnen und Ärzte das Leben und die Lebensqualität erhalten sowie Leiden lindern. So komplex das menschliche Gehirn ist, so undurchschaubar ist es in allen Einzelheiten. Eine Lockerung der Schweigepflicht brächte auch hier keine hundertprozentige Sicherheit.

Vertrauenskultur statt Stigmatisierung

Auch sehe ich die Gefahr einer Stigmatisierung psychisch Kranker. Ohne eine ärztliche Schweigepflicht könnte niemand mehr beim Arzt unbefangen über Beschwerden und Probleme sprechen. Anstelle einer Lockerung der ärztlichen Schweigepflicht sollte eher an der Stärkung einer Vertrauens-

kultur gearbeitet werden. Das gilt auch für Unternehmen. Psychisch Kranke brauchen Hilfe statt Stigmatisierung. Auch müssen wir Betroffenen die Angst nehmen, dass sie durch einen offenen Umgang mit ihrer Krankheit womöglich ihren Job verlieren, weil der Arzt plötzlich gezwungen ist, dies weiterzuleiten. Wo führt dies hin, wenn über das Leid und die Nöte der Menschen zwangsläufig an Dritte berichtet wird, weil eine gelockerte Schweigepflicht dies vorsieht?

Die Moral einer Gesellschaft erkennt man vor allem daran, wie sie mit ihren Kranken und Schwachen umgeht. Die Verantwortung für die Daseinsvorsorge für Kranke muss also gemeinschaftlich wahrgenommen werden. Wie sähe es aus, wenn Kranke wegen ihres Leidens stigmatisiert, ausgegrenzt und vorverurteilt würden, nur um alle Eventualitäten auszuschließen? Was wir brauchen ist eine Gesellschaft, die mit Kranken, deren Krisen, Schwächen und Verletzlichkeiten respektvoll umgeht, eine Gesellschaft, die ihrer Fürsorgepflicht nachkommt und deren Mitglieder sich nicht scheuen, offen und ehrlich mit ihren Schwierigkeiten und Sorgen umzugehen. Es gehört zum Selbstverständnis des Arztberufes, jede medizinische Behandlung unter Wahrung der Menschenwürde und unter Achtung der Persönlichkeit, des Willens und der Rechte des Patienten, insbesondere des Selbstbestimmungsrechts, durchzuführen. So sieht es auch die Berufsordnung vor, die wir unter keinen Umständen ändern sollten.

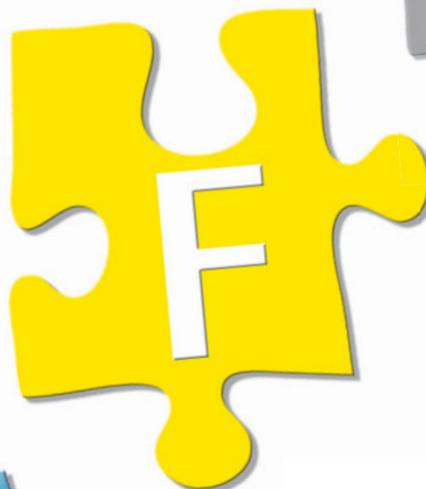
Autor



Dr. Wolfgang Rechl,
Vizepräsident der
BLÄK

Bayerischer Fortbildungskongress (BFK)

am 4./5. Dezember 2015 – Nürnberg



Weitere Informationen finden Sie im Internet
unter www.bfk-blaek.de



Zungenulkus – Was ist die Ursache?

Anamnese

Ein 56-jähriger Patient stellt sich mit einer seit drei Wochen bestehenden schmerzlosen Veränderung an der Zungenspitze vor. Es sind keine Vorerkrankungen bekannt. Der Patient hat in den vergangenen Monaten keine Fernreise unternommen. Sexualanamnese: Der Patient ist heterosexuell, ungeschützter Sexualkontakt etwa drei Wochen vor Auftreten der Läsion.

Befund

Es zeigt sich eine etwa 1,5 x 1,5 cm messende Ulzeration auf braunrotem Grund an der Zungenspitze rechts. Die submentalen Lymphknoten sind deutlich vergrößert tastbar. Der Patient befindet sich in gutem Allgemeinzustand. Es besteht kein subjektives Krankheitsgefühl. Der weitere Hautbefund ist blande.



Ulcus durum: lokale Proliferation von Treponemen, nebenbefundlich eine Lingua plicata.

Labor

TPPA-Test (Treponema-pallidum-Partikel-Agglutination, Screeningtest): 1:320 (Normbereich < 1:80). Der TPPA-Test, bei dem zum Patientenserum mit Antigenen von Treponema pallidum beladene Gelatinepartikel gegeben werden, hat heute weitestgehend den TPHA-Test, bei dem Hammelerythrozyten verwendet werden, abgelöst. Nach positivem Screeningtest erfolgt die Sicherung der Diagnose durch einen Bestätigungstest.

IgG-Treponema-pallidum-Immunoblot (Bestätigungstest): positiv. Treponema pallidum-IgM (Beurteilung der Aktivität): 53.2 AU/ml (< 16.0 bis 22.0). HIV: negativ.

Diagnose

Frühsyphilis

Therapie

Wir behandeln mit 2,4 Millionen Einheiten Benzathin-Benzylpenicillin intramuskulär (Tardocillin®, je 1,2 Millionen Einheiten gluteal links und gluteal rechts) unter vorheri-

ger Gabe von 100 mg Prednisolon zur Prophylaxe einer Jarisch-Herxheimer-Reaktion. Eine alternative Medikation bei Penicillinunverträglichkeit ist die Gabe von Doxycyclin 100 mg zwei Mal täglich per os über 14 Tage.

Verlauf

Bei der Befundkontrolle nach zwei Wochen zeigt sich das Ulcus nahezu abgeheilt, die Schwellung der submentalen Lymphknoten ist rückläufig. Antikörperrückgang in der Laborkontrolle nach drei Monaten.

Fazit

Bei unklaren Schleimhautveränderungen im Mundbereich sollte differenzialdiagnostisch eine venerische Erkrankung in Betracht gezogen werden. Neben der Syphilis käme auch ein Ulcus molle bei Haemophilus-ducreyi-Infektion oder ein extragenital lokalisiertes Lymphogranuloma venereum bei Chlamydia-trachomatis-Infektion in Frage, was jedoch als absolute Rarität anzusehen wäre.

Aufgrund des häufigen Auftretens einer Syphilis als Koinfektion bei HIV-Infizierten, soll bei positiver Syphilis-Serologie auch ein HIV-Test durchgeführt werden.

Meldepflicht

Laborärzte, in deren Verantwortungsbereich eine akute Treponema-pallidum-Infektion festgestellt wird, sind zu einer nichtnamentlichen Meldung an das Robert Koch-Institut verpflichtet.

Autoren

Privatdozent Dr. Wolfgang Mayerhausen, Dr. Alexa Grob, MVZ Bad Reichenhall im Salus Gesundheitszentrum, Rinckstraße 7-9, 83435 Bad Reichenhall



Erinnerungen sächsischer Ärzte 1949-1989 – Bereits zum 25. Mal jähren sich die Friedliche Revolution von 1989 und die deutsche Wiedervereinigung 1990. Anlässlich dieser Jubiläen hat die Sächsische Landesärztekammer einen Band „Erinnerungen sächsischer Ärzte 1949-1989“ herausgegeben.

Das Buch erzählt in 30 ganz verschiedenen Berichten von den besonderen Herausforderungen, vor denen nicht nur sächsische Ärzte in der Nachkriegszeit bis hin zur Friedlichen Revolution 1989 standen.

Das Buch „Erinnerungen sächsischer Ärzte 1949-1989“ (ISBN 978-3-00-048031-7, 223 Seiten) ist nicht im Handel erhältlich und kann gegen eine Schutzgebühr von 8 Euro bei der Sächsischen Landesärztekammer, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Schützenhöhe 16, 01099 Dresden, bezogen werden. Die Auflage ist limitiert. Bestellungen bitte per Fax an 0351 8267-162 oder per E-Mail an: oeffentlichkeitsarbeit@slaek.de



Hilfe beim Helfen: Eine Schulungsreihe für Angehörige von Menschen mit Demenz – Von den 1,5 Millionen Demenzerkrankten in Deutschland werden etwa zwei Drittel von Angehörigen betreut und gepflegt, oft rund um die Uhr. Um Angehörige bei ihrer oft sehr belastenden Aufgabe zu unterstützen, hat die Deutsche Alzheimer Gesellschaft ihre Schulungsreihe auf der CD-ROM „Hilfe beim Helfen“ neu aufgelegt.

Die Schulungsmaterialien sind völlig überarbeitet und auf den aktuellen Wissensstand gebracht worden. Die Präsentationsfolien und begleitenden Texte befinden sich auf einer CD-ROM und ermöglichen es Kursleitern überall in Deutschland, interaktive Seminare für Angehörige von Demenzerkrankten durchzuführen. Die Schulungsreihe besteht aus acht Seminareinheiten von jeweils zwei Stunden. Die wichtigsten Themenbereiche sind: Informationen zu Demenzerkrankungen und deren Verlauf, verständnisvolle Kommunikation mit den Erkrankten und gemeinsame Gestaltung des Alltags, Umgang mit herausfordernden Situationen, Informationen zur Pflegeversicherung und zu rechtlichen Fragen, Entlastungsmöglichkeiten für Angehörige.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e. V., Selbsthilfe Demenz, Friedrichstraße 236, 10969 Berlin, Telefon 030 2593795-0, Fax 030 2593795-29, E-Mail: info@deutsche-alzheimer.de oder im Internet unter www.deutsche-alzheimer.de.



Nehme ich zu viele Medikamente ein? – Medikamente wirken nicht nur für sich allein, sondern beeinflussen sich auch gegenseitig. Neben den erwünschten Wirkungen, wie der Linderung von Beschwerden oder Krankheiten, können unerwünschte Wirkungen auftreten. Oft sind dies allgemeine Beschwerden, zum Beispiel Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Schwindel, Übelkeit, Verwirrheitszustände oder Benommenheit. Nicht immer lässt sich die Einnahme vieler Arzneimittel vermeiden, aber manchmal sind einige Medikamente unnötig. In der Kurzinformation „Nehme ich zu viele Medikamente ein?“ erfahren Leser, wie es zu Multi-

medikation kommt und welche Risiken damit verbunden sind. Und sie finden Tipps, was sie selbst dazu beitragen können, dass sie nur die wirklich benötigten Medikamente nehmen.

Die Reihe „Kurzinformationen für Patienten (KiP)“ entwickelt das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) im Auftrag der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) und der Bundesärztekammer (BÄK). Das ÄZQ erstellt dafür doppelseitige Dokumente im DIN-A4-Format, die unter www.aezq.de → Patienteninformation als PDF-Download zum Ausdrucken bereitstehen.

Die Kurzinformation „Nehme ich zu viele Medikamente ein?“ können Sie abrufen unter: www.patienten-information.de/mdb/downloads/kip/aezq-version-kip-multimedikation.pdf



Lexikon: Die Fachterminologie im Gesundheitswesen ist vielfältig. Sie reicht von A wie Approbation bis Z wie Zulassung. In einer Serie bieten wir Ihnen einen Überblick.

Gesundheitstage

Die sogenannten Welttage oder Gesundheitstage sind dazu da, die Menschen für Randphänomene, Minderheiten oder Krankheiten zu sensibilisieren. In welche Kategorie der „Welttag der Hauswirtschaft“ fällt, bleibt dahingestellt. Was haben der „Welt Tai-Chi und Qi-Gong Tag“ (immer letzter Samstag im April), der Tag des nachhaltigen Waschens und Abwaschens (10. Mai 2015) mit dem Welttag der Diabetes (14. November 2015) oder dem Welt-COPD-Tag (18. November 2015 – immer am zweiten oder dritten Mittwoch im November) gemeinsam? Öffentlichkeitswirksame Aktionen.

Zu den themenbezogenen Tagen führen Institutionen, Vereinigungen und Initiativen – häufig auf regionaler Ebene – Aktionen durch. Die (uns bekannten) Gesundheitstage oder gesundheitsrelevanten Tage werden beispielsweise von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zusammengestellt, die ihr von zentralen Instituten/Organisationen gemeldet werden. Zu beachten ist, dass weder die BZgA noch die Bundesärztekammer (BÄK) oder die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) Termine vergeben oder Gesundheitstage koordinieren. Mit der Aufnahme der Tage und dem Hinweis auf bzw. der Verlinkung zu den zentralen Institutionen/Organisationen ist keine Empfehlung der BLÄK, der BÄK oder der BZgA verbunden.

Am Samstag, 6. Juni 2015 (immer erster Samstag im Juni) jährt sich zum 33. Mal der „Tag der Organspende“ (www.organspende-info.de).

Mehr Infos unter: www.infodienst.bzga.de

Zahl des Monats

Ca. 28 Prozent

der deutschen Bürgerinnen und Bürger haben inzwischen eine Patientenverfügung verfasst.

Quelle: IfD-Allensbach



Wenn alte Menschen nicht mehr leben wollen – Die Diskussion um den assistierten Suizid tritt in Deutschland in eine besonders intensive Phase. In diesem Jahr wird sich der Deutsche Bundestag erneut mit dem Thema befassen. Für die Berufsgruppe der Ärzte sind die damit verbundenen Fragen äußerst relevant.

Die Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention und das Nationale Suizidpräventionsprogramm für Deutschland hat dazu ein Memorandum „Wenn alte Menschen nicht mehr leben wollen“ verfasst, das per E-Mail unter alte-menschen@naspro.de angefordert werden kann. Der Text steht auch unter www.naspro.de/dl/memorandum2015 zum Download bereit.

Wenn alte Menschen nicht mehr leben wollen

Situation und Perspektiven der Suizidprävention im Alter

Arbeitsgruppe „Alte Menschen“ im Nationalen Suizidpräventionsprogramm für Deutschland (NASPRO)
Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention (DGS)
2015



Haftpflichtversicherung – Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

Newsletter der BLÄK – Aktuelle Informationen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) erhalten Sie auch in unserem kostenlosen Newsletter, der unter www.blaek.de abonniert werden kann. Folgen Sie uns auch auf Facebook unter www.facebook.com/BayerischeLandesaerztekammer und Twitter: www.twitter.com/BLAEK_P

Anzeige



Österreichische Gesellschaft
für Innere Medizin

46. Jahrestagung

Leitlinien und Individuum

Gesellschaftssitzungen | Tandemsitzungen
ÖGIM Innere Medizin compact | ÖGIM Hands-on Kurse

24. – 26. September 2015 | Salzburg Congress



„Tulpenversammlung“, Alexandra Weinold

Tagungspräsident

Univ.-Prof. Dr. Gert Mayer
Geschäftsführender Direktor des
Departments für Innere Medizin
Direktor der Universitätsklinik
für Innere Medizin IV
(Nephrologie und Hypertensiologie)
Medizinische Universität Innsbruck

Tagungssekretär

Univ.-Doz. Dr. Peter Schratzberger
Universitätsklinik für Innere Medizin IV
(Nephrologie und Hypertensiologie)
Medizinische Universität Innsbruck

www.oegim.at



Professor Dr. Matthias W. Beckmann



Professor Dr. Rüdiger Schulz-Wendland



Dr. Claudia Rau

Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung der Frau in der westlichen Welt. Insgesamt erkranken ca. 70.000 Frauen jährlich alleine in Deutschland [1] und ein Drittel dieser Frauen wird an der Erkrankung versterben. Trotz massiver Weiterentwicklung der Früherkennung, der Diagnostik, der Therapie und der Nachsorge stellt Brustkrebs weiterhin die häufigste Todesursache bei Frauen weltweit dar. Ziel der Leitlinie ist die Optimierung der medizinischen Versorgung durch Vermittlung von aktuellem Wissen, evidenz- und konsensbasiert, und folgend eine Senkung der Mortalität und Erhöhung der Lebensqualität.

Die aktuelle Leitlinie zum Mammakarzinom der Frau wurde am 2. Juli 2012 erstellt und ist bis zum 30. Juni 2017 gültig [2].

Der wesentliche Inhalt der Leitlinie beschäftigt sich mit der Diagnostik, der operativen Versorgung, der Arzneimitteltherapie, der Strahlentherapie und der Nachsorge, aber auch Empfehlungen zu komplementärmedizinischen Maßnahmen und zur psychosozialen Betreuung von Brustkrebspatientinnen finden hier ihren Stellenwert. Die im Text verwendeten Abkürzungen finden Sie erklärt in unserem Glossar.

Interdisziplinäre S3-Leitlinie für die Diagnostik, Therapie und Nachsorge des Mammakarzinoms

Diagnostik des Mammakarzinoms

Zur Senkung der Mortalität stellen die Früherkennung (Sekundärprävention) und eine Verbesserung der Therapie den erfolgversprechendsten Ansatz dar. Ziel der Früherkennung ist es, die Anzahl höhergradiger Tumorstadien, das heißt fortgeschrittener Brustkrebs mit Lymphknotenbefall oder metastasierte Situationen, zu verringern und Brustkrebs in frühem, kurativem Stadium zu erkennen. Dies verspricht bessere Heilungschancen auf der einen Seite und den Erhalt der Integrität der Frau durch schonendere operative Maßnahmen auf der anderen Seite.

In diesem Zusammenhang wird immer wieder der Nutzen eines flächendeckenden Mammo-

grafie-Screenings diskutiert. Die Leitlinie nimmt hierzu eindeutig Stellung, basierend auf dem Empfehlungsgrad A und Level of Evidence (LoE) 1a, sprich dem höchsten Empfehlungsgrad (siehe hierzu auch Artikel „Leitlinien in der klinischen Praxis – Erkennen, worauf es ankommt“, *Bayerisches Ärzteblatt*, Heft 1-2/2015), wie folgt: „Qualitätsgesichertes Mammografie-Screening in zweijährigen Abständen bei Frauen zwischen 50 und 70 Jahren ist zur Früherkennung des Mammakarzinoms geeignet. Die Mammografie ist zurzeit die einzige für die Erkennung von Brustkrebsvorstufen oder frühen Tumorstadien allgemein als wirksam anerkannte Methode.“ [3].

Kritisch ist vor allem eine mögliche Übertherapie von Krebsvorstufen, dem duktalem Carcinoma in situ (DCIS), zu sehen, dessen vermehrte Diagnose zu keiner Reduktion der Inzidenz der

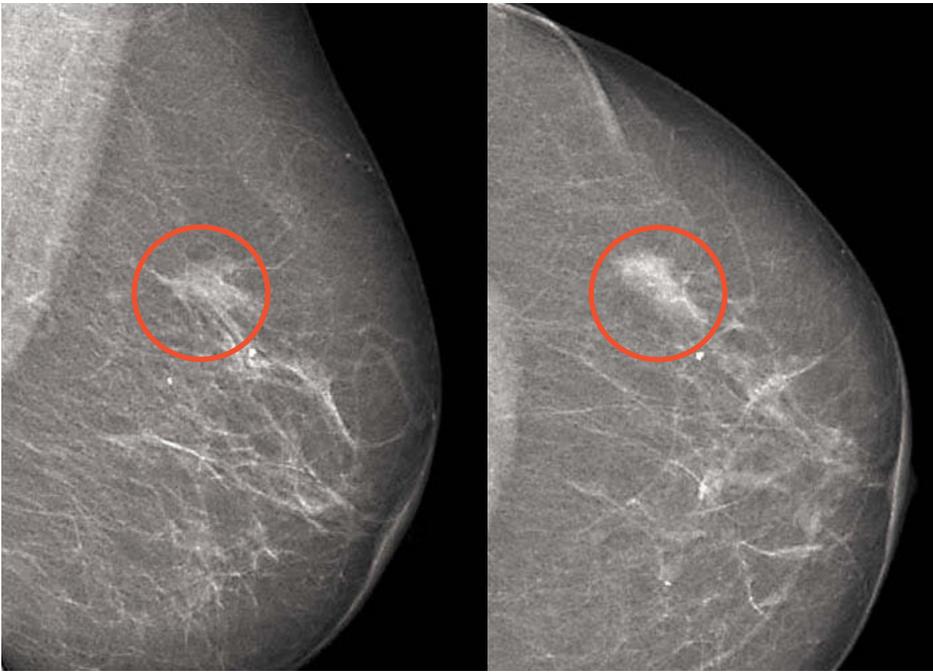


Abbildung 1 a: Mammografie in medio-latero-oblique (links) und craniocaudal (rechts) Orientierung, Tumor markiert.

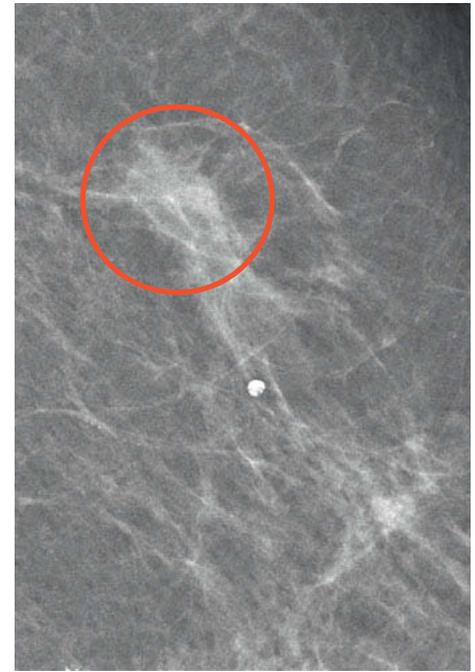


Abbildung 1 b: Zusatzaufnahme Spot-Vergrößerungsaufnahme.



Abbildung 1 c: Zusatzaufnahme Tomosynthese in medio-lateral.

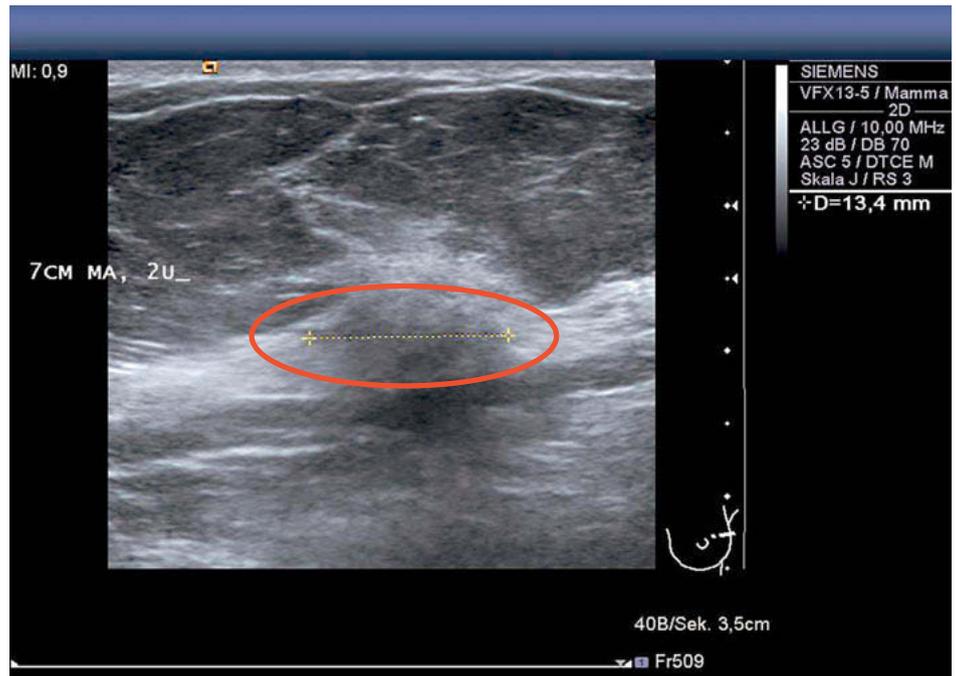


Abbildung 1 d: Sonografie.

invasiven Formen führt [4]. Konkret heißt das: eine 68-jährige Patientin, bei welcher im Rahmen des Mammografie-Screenings eine vier Millimeter große Vorstufe diagnostiziert und operiert wird, wäre an diesem Befund auch ohne Entfernung und Folgetherapie nicht verstorben.

Ein besonderes Augenmerk gilt Patientinnen in einer Hochrisikosituation. Das sind zum

Beispiel Frauen mit einer positiven Familienanamnese mit Vorliegen einer genetischen Mutation, zum Beispiel innerhalb des BRCA-1- oder BRCA-2-Gens, oder Patientinnen, welche an einem Lymphom erkrankt waren und im Rahmen dieser Erkrankung eine Bestrahlung der Thoraxregion erhalten haben. Diese Ratsuchenden müssen einer intensivierten Früherkennung [5] an spezialisierten Brustkrebs-

zentren zugeführt werden. Diese beinhaltet eine risikoadaptierte Diagnostik mittels Palpation alle sechs Monate durch den Arzt ab dem 25. Lebensjahr bzw. fünf Jahre vor dem frühesten Erkrankungsalter in der Familie, einen Brustultraschall alle sechs Monate, eine Mammografie alle zwölf Monate ab dem 30. Lebensjahr (bei hoher Brustdrüsendichte ab dem 35. Lebensjahr) und eine Kernspin-

untersuchung der Brust alle zwölf Monate bis zum 55. Lebensjahr.

Folgende diagnostische Methoden stehen neben der Anamnese und der klinischen Untersuchung zur Verfügung:

- » Mammografie, inklusive Zusatzaufnahmen (zum Beispiel Vergrößerung, Tomosynthese),
- » Sonografie mit Hochfrequenzsonden,
- » interventionelle Methoden wie Stanzbiopsie und Vakuumbiopsie,
- » Magnetresonanztomografie (MRT) mit Kontrastmittelgabe in gesonderten Einzelfällen,
- » Galaktografie, das heißt die röntgenologische Darstellung der Milchgänge nach Kontrastmittelgabe,
- » in speziellen Einzelfällen die Feinnadelpunktion (zum Beispiel Lymphknotenpunktion der Axilla).

Ziel oben genannter Untersuchung ist die Abklärung suspekter Befunde und die Gewinnung einer Histologie. Bildbeispiele sind in Abbildungen 1 a bis d dargestellt. Im Rahmen der prätherapeutischen Diagnostik erfolgt die Festlegung eines TNM-Stadiums, welches als Grundlage der weiteren Therapieplanung dient. Hierzu gehört auch das Staging, das heißt die gezielte Untersuchung der Patientin auf Metastasen der Knochen, Lunge und Leber, mittels Röntgen-Thorax, Abdomen-Sonografie und Skelett-Szintigrafie. Schematisch ist der Behandlungsablauf in Abbildung 2 dargestellt.

Therapie

Die Therapie des Mammakarzinoms basiert im Wesentlichen auf einer lokalen Komponente, hierzu gehört die Operation und die Strahlentherapie, und einer systemischen Komponente, bestehend aus Chemotherapie, Antihormontherapie, Antikörpertherapie, zielgerichteter Therapie und Osteonkologika. Als Grundlage dienen das ermittelte Tumorstadium und die histopathologischen Informationen, inklusive Immunhistologie. Ein Behandlungskonzept sollte im Rahmen eines interdisziplinären Tumorboards erstellt werden, um jeder Patientin ein Maß an Qualität und das bestmögliche Behandlungskonzept zu bieten. Dies ist in der aktuellen Version der Leitlinie nicht explizit erwähnt, allerdings Teil der Voraussetzung zertifizierter Brustzentren, um zentrumsübergreifend leitlinienkonforme, interdisziplinäre Behandlungskonzepte zu garantieren.

Operation

Ziel der operativen Therapie ist die Tumorentfernung, dabei ist eine brusterhaltende Therapie (BET) – siehe Abbildung 3 – mit nachfolgender Bestrahlung einer modifiziert radikalen Mast-

pTis			Carcinoma in situ
pT1	≤ 2 cm		
	pT1mic		≤ 0,1 cm
	pT1a		> 0,1 bis 0,5 cm
	pT1b		> 0,5 bis 1 cm
	pT1c		> 1 bis 2 cm
pT2		> 2 bis 5 cm	
pT3		> 5 cm	
pT4		Brustwand/Haut	
	pT4a		Brustwandinfiltration
	pT4b		Hautödem/Ulzeration, Satellitenknötchen der Haut
	pT4c		Kombination aus 4a und 4b
	pT4d		Entzündliches/Inflammatorisches Karzinom
cN1	Beweglich axilläre ipsilaterale Lymphknotenmetastasen		
pN-1mic		Mikrometastasen > 0,2 mm ≤ 2 mm	
pN1a		1 bis 3 befallene axilläre Lymphknoten	
pN1b		Lymphknotenmetastasen im Bereich der A. mammaria interna, klinisch nicht erkennbar	
pN1c		pN1a und pN1b kombiniert	
cN2	Axillär fixierte Lymphknotenmetastasen		
pN2a		4 bis 9 axilläre befallene Lymphknoten	
pN2b		Lymphknotenmetastasen im A. mammaria interna Bereich, klinisch nicht erkennbar	
pN3a		> 10 axilläre oder infraklavikuläre Lymphknoten	
pN3b		Axilläre Lymphknotenmetastasen und A. mammaria interna, klinisch erkennbar ODER > 3 axilläre Metastasen und A. mammaria interna, klinisch nicht erkennbar	
pN3c		Supraklavikuläre Lymphknotenmetastasen	

Tabelle: TNM-Klassifikation maligner Tumoren [18].

ektomie (MRM) in Bezug auf das Überleben gleichwertig [6]. Eine präoperative Beratung der Patientin sollte gemeinsam mit dem Operateur erfolgen, um Möglichkeiten und Limitationen einer Operation der Patientin zu erläutern und die Patientin gemäß ihrer Wünsche kompe-

tent beraten zu können. Hierzu gehört auch die Beratung über rekonstruktive Maßnahmen mittels Fremd- bzw. Eigengewebe, wenn von einer brusterhaltenden Therapie Abstand genommen werden muss, zum Beispiel bei einem inflammatorischen Mammakarzinom, Nichterreichen

eines R0-Status trotz Nachresektion oder Ablehnung einer Strahlentherapie durch die Patientin, und eine Mastektomie notwendig wird.

Zu der Operation gehört neben der Entfernung des Tumors der Brust die Bestimmung des histologischen Nodalstatus (pN) der Axilla. Im Laufe der Jahrzehnte und mit zunehmendem Verständnis der Erkrankung als Systemerkrankung kam es hier zum Paradigmenwechsel – weg von einer kompletten Axilladisektion hin zu schonenden Methoden. Bei palpatorisch unauffälliger Axilla (cN0) ist die Sentinelbiopsie die OP-Technik der Wahl und hinsichtlich der lokalen Kontrolle bei tumorfreiem Wächterlymphknoten einer Axilladisektion gleichwertig [7]. Hierbei wird der erste und zum Teil nachgeschaltete Lymphknoten im Lymphabflussgebiet mittels radioaktiv markierter Tracer und Blau markierung detektiert und selektiv entfernt ohne eine komplette Ausräumung der Axilla. Die Frage nach der Notwendigkeit einer kompletten Axilladisektion bei tumorbefallenden Wächterlymphknoten ist Inhalt vieler Expertendiskussionen. Die Veröffentlichung der ACOSOG Z0011-Studie weist eventuell den Weg zu einem noch schonenderen Vorgehen [8], auch wenn diese Daten kritisch zu betrachten sind und Teile des Effekts durch die tangentielle Erfassung der Axilla bei der Bestrahlung der Brust zu erklären sind.

Postoperative Strahlentherapie

Bei invasivem Karzinom soll eine Bestrahlung der betroffenen Brust nach brusterhaltender Operation durchgeführt werden (Empfehlungsgrad 1, LoE 1a). Dies geschieht durch eine perkutane Homogenbestrahlung. Hierdurch wird die Verbesserung der lokalen Tumorkontrolle gewährleistet und es kommt zu einer Verbesserung des Gesamtüberlebens [9], am ehesten durch die Vermeidung der Entstehung von Lokalrezidiven. Des Weiteren sollte eine Dosisaufsättigung, eine sogenannte Boost-Bestrahlung des Tumorbettes erfolgen, welche die lokale Rezidivrate senkt (Empfehlungsgrad A, LoE 1a) [10]. Nachweislich ist dieser Effekt vor allem bei jüngeren Patientinnen und Frauen mit erhöhtem Lokalrezidivrisiko. Zur Boost-Bestrahlung kommen folgende Methoden zum Einsatz: Multikatheter- oder Ballonkatheterverfahren, dreidimensionale konformale perkutane sowie intraoperative Bestrahlungen in Form von Photonen, Elektronen und interstitieller Bestrahlungsformen.

Die hypofraktionierte Bestrahlung hat in der aktuellen Leitlinie noch keinen größeren Stellenwert gefunden. Obwohl im Ausland bereits als Standard geführt, wird in Deutschland dieses Thema derzeit in verschiedenen Fachgesellschaften noch kontrovers diskutiert. Die Daten

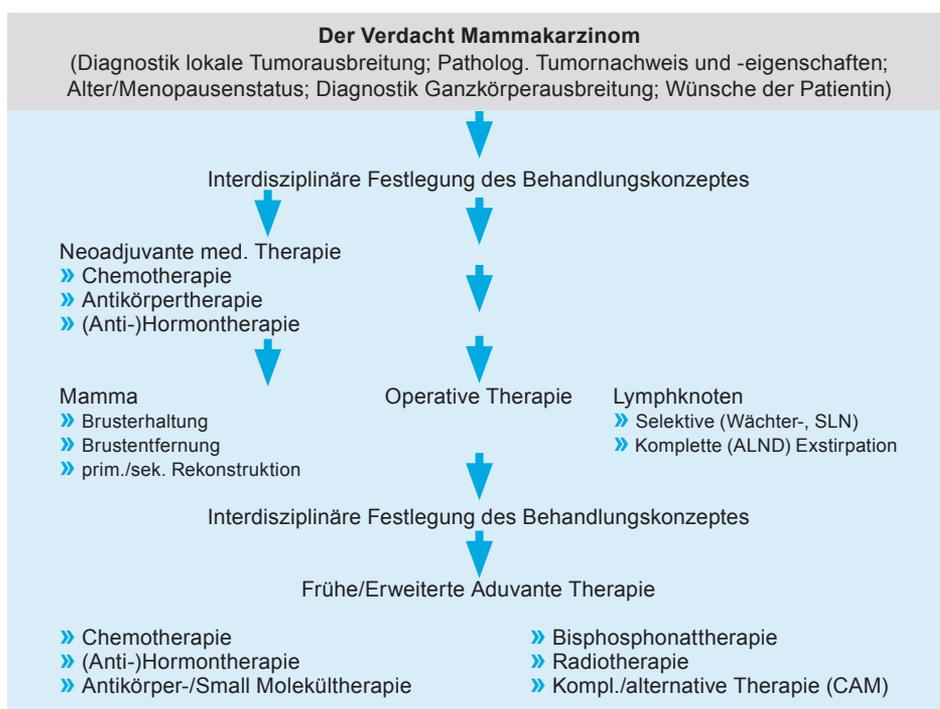


Abbildung 2: Algorithmus des Behandlungsablaufes.

der START-Studie, einer prospektiv randomisierten Studie, konnten einen Trend hinsichtlich einer verbesserten lokoregionären Kontrolle nachweisen [11]. Die Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie (AGO) bewertet diese Bestrahlungsart mit einer Doppelempfehlung in ihren aktuellen Empfehlungen.

Medikamentöse Therapie in der Adjuvanz

Für jede Frau mit einem invasivem Mammakarzinom muss ein individuelles Konzept erstellt werden, welches auf die Tumorbiologie abgestimmt ist. Dieses beinhaltet unter anderem eine systemische Therapie in Form einer Anti-hormontherapie, Chemotherapie und Antikörpertherapie oder einer Kombination bzw. einer Sequenz dieser Therapieformen vor einer kurativen Operation (neoadjuvant) oder nach der Operation (adjuvant). Durch die systemische Therapie können Rezidivrate und Mortalität in Abhängigkeit der Risikokonstellation gesenkt werden. Bei der Indikation der Therapiemaßnahmen sind Komorbiditäten, Allgemeinzustand und Wunsch der Patientin zu berücksichtigen, das kalendarische Alter sollte hierbei keine Rolle spielen und eine ältere Patientin sollte eine den jüngeren Patientinnen vergleichbare systemische Therapie erhalten (Empfehlungsgrad B, LoE 1a – siehe hierzu auch Artikel „Leitlinien in der klinischen Praxis – Erkennen, worauf es ankommt“, *Bayerisches Ärzteblatt*, Heft 1-2/2015).

Zu der Erstellung des Gesamtkonzeptes gehört bei prämenopausalen Frauen mit noch nicht abgeschlossener Familienplanung ebenfalls die Aufklärung über fertilitätserhaltende Maßnahmen vor einer Chemotherapie.

Indikationen für eine Chemotherapie sind:

- » HER2-positive Tumoren, neben der zielgerichteten Therapie mit Trastuzumab ist hier die Kombination mit einer (neo-)adjuvanten Chemotherapie Standard,
- » Rezeptorneegative Tumoren,
- » Nodal-positive Erkrankung,
- » wenig differenzierte Tumoren (G3),
- » junges Erkrankungsalter (< 35 Jahre).

Die adjuvante Chemotherapie sollte ein Taxan enthalten. Eine anthrazyklin- und taxanhaltige adjuvante Standard-Chemotherapie dauert 18 bis 24 Wochen (Empfehlungsgrad B, LoE 1b). Bei Patientinnen mit hohem Risiko (\geq vier befallene Lymphknoten) ist eine dosisintensivierte, dosisdichte Chemotherapie Standard [12].

Indikation für eine Trastuzumab-Therapie sind HER2-überexprimierende Tumoren \geq 1 cm (Empfehlungsgrad A, LoE 1b). Voraussetzung ist die qualitätsgesicherte Bestimmung des HER2-Status durch die Pathologie. Durch den Einsatz von Trastuzumab kann die Rezidivrate bei HER2-überexprimierenden Tumoren um 45 bis 50 Prozent gesenkt und die Mortalität um ca. 30 Prozent gesenkt werden [13]. Eine Verbes-

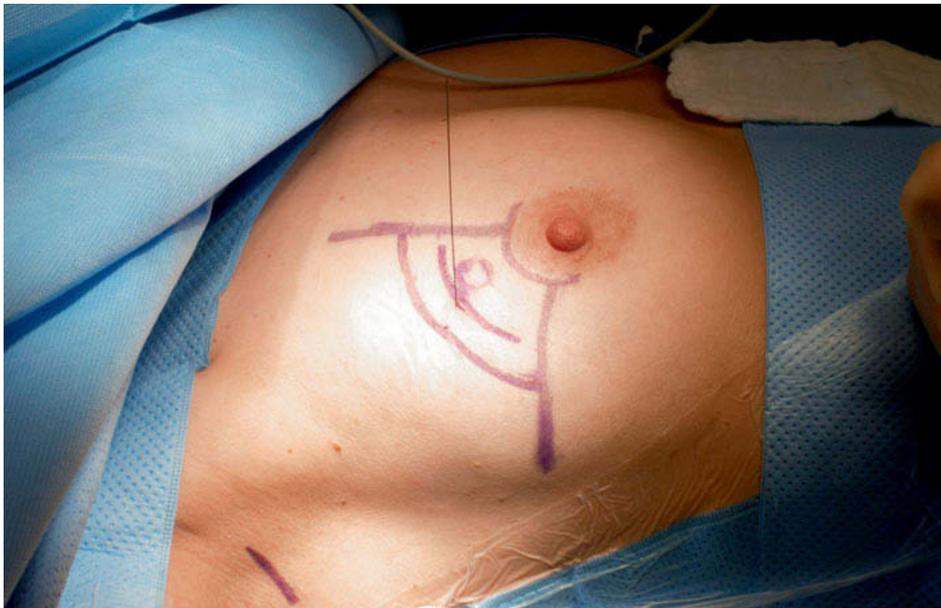


Abbildung 3: OP-Situs einer brusterhaltenden Segmentresektion nach Drahtmarkierung rechts.

serung des Gesamtüberlebens erfolgt allerdings nur bei einer simultanen Kombination mit einer Chemotherapie [14]. Unter den Experten wird eine Gabe der gezielten Therapie bereits bei Tumoren unter 1 cm Größe empfohlen, da es laut Zulassung in der Adjuvanz einer Kombination mit Chemotherapie bedarf. Hier wird allerdings bei kleinen Tumoren die Gabe einer Monochemotherapie, zum Beispiel mit Paclitaxel diskutiert.

Bei Patientinnen mit einem hormonrezeptorpositivem Mammakarzinom ist eine endokrine Behandlung indiziert (Empfehlungsgrad A, LoE 1a). Diese soll erst nach Abschluss der Chemotherapie begonnen werden (Empfehlungsgrad A, LoE 1a) und wird in Abhängigkeit des Menopausenstatus festgelegt. Bei prämenopausalen Patientinnen wird laut Leitlinie eine Antihormontherapie mit Tamoxifen 20 mg/d über fünf Jahre empfohlen. Anhand der Daten der

aTTom-Studie und der ATLAS-Studie konnte gezeigt werden, dass eine zehnjährige adjuvante Therapie trotz erhöhter Inzidenz des Endometriumkarzinoms zu einer Verbesserung des rezidivfreien und des brustkrebspezifischen Überlebens führt [15]. In ganz aktueller Diskussion ist der Einsatz von Aromataseinhibitoren (AI) in Kombination mit einer Ovarsuppression für fünf Jahre bei sehr jungen Patientinnen unter 35 Jahren aufgrund der TEXT/SOFT-Studiendaten [16]. Bei der postmenopausalen Frau sind Aromatasehemmer dem Tamoxifen hinsichtlich des krankheitsfreien Überlebens überlegen. Laut Expertenmeinung (GCP) können folgende Therapieschemata zum Einsatz kommen:

- » fünf Jahre Tamoxifen,
- » fünf Jahre AI,
- » zwei bis drei Jahre Tamoxifen gefolgt von AI bis zu einer Gesamtdauer von fünf Jahren,
- » zwei bis drei Jahre AI gefolgt von Tamoxifen bis zur einer Gesamtdauer von fünf Jahren,
- » fünf Jahre Tamoxifen gefolgt von fünf Jahren AI.

Eine erweiterte Antihormontherapie mit AI über fünf Jahre hinweg wird bei Patientinnen in der Risikosituation diskutiert, allerdings sind hier die Nebenwirkungen gegenüber dem Nutzen mit jeder einzelnen Patientin im Dialog zu klären.

Ein weiteres viel diskutiertes Thema ist der Einsatz der Bisphosphonate in der adjuvanten Therapiesituation. In der Leitlinie wird auf die AGO-Empfehlungen verwiesen, welche auch in der aktuellen Version die Verwendung der Bisphosphonate bei der postmenopausalen Frau in Form von Zoledronat intravenös alle sechs Monate aufgrund der Ergebnisse der ZoFAST-Studie empfiehlt.

Zwei Drittel aller Patientinnen können mit oben genannten Therapien geheilt werden. In fünf bis zehn Prozent der Fälle treten nach brusterhaltender Operation mit konsekutiver Bestrahlung Lokalrezidive auf, welche weiterhin eine kurative Situation darstellen, solange keine Fernmetastasierung aufgetreten ist. Prognostische Faktoren für das Auftreten eines Rezidivs sind Anzahl der befallenen Lymphknoten, Tumorgroße, Grading, Rezeptorstatus, Resektionsstatus und Fokalität. Eine komplette Exzision des Rezidivtumors ist anzustreben.

Zur Wertigkeit der postoperativen Systemtherapie bei lokoregionalen Rezidiven wird in der Leitlinie noch auf fehlende Daten bezüglich des Gesamtüberlebens verwiesen. Dies ist mittlerweile durch Veröffentlichung der CALOR-Studie überholt, sodass Patientinnen

Abkürzungsverzeichnis

AGO	Arbeitsgemeinschaft für gynäkologische Onkologie e. V.
AI	Aromataseinhibitor, Aromatasehemmer
ALND	axilläre Lymphonodektomie
ATLAS	Adjuvant Tamoxifen: Longer Against Shorter
aTTom	adjuvant Tamoxifen Treatment offer more
BET	brusterhaltende Therapie
BRCA-Gen	Breast Cancer Gen
CALOR	Chemotherapy as Adjuvant for Locally Recurrent Breast Cancer
CAM	Komplementär- und Alternativmedizin
DCIS	duktales Carcinoma in situ
GCP	Good clinical practice
HER2	human epidermal growth factor receptor 2
LoE	Level of Evidence
MRM	modifizierte radikale Mastektomie
MRT	Magnetresonanztomografie
PARP	Poly ADP Ribose Polymerase
SLN	Sentinel Lymphonodektomie
SOFT	Suppression of Ovarian Function Trial
START	Standardisation of breast radiotherapy
TEXT	Tamoxifen and Exemestane Trial
ZoFAST	Zometa-Femara Adjuvant Synergy Trial

nach erfolgreicher Operation eines Lokalrezidivs zu einer Chemotherapie geraten werden muss, vor allem bei Patientinnen mit hormonrezeptor-negativen Karzinomen [17].

Sobald Fernmetastasen vorliegen, ist eine Langzeitheilung nur in wenigen Ausnahmefällen zu erreichen. In diesem Stadium ist das Ziel der Behandlung der Erhalt einer hohen Lebensqualität und Symptombefreiheit. Somit stellt die endokrine Therapie die Therapie der Wahl bei positivem Rezeptorstatus dar (Empfehlungsgrad A, LoE 1b). Dieser sollte nach Möglichkeit auf einer aktuellen Histologie basieren, das heißt nach Möglichkeit sollte eine histologische Sicherung der Metastasierung erfolgen. Aufgrund der Heterogenität der Metastasen und der individuellen Krankheitsverläufe kann keine einheitliche Strategie vorgegeben werden, dies gilt vor allem für den Einsatz der Chemotherapie. In der Vergangenheit haben sich zahlreiche neue Therapieoptionen ergeben. Gerade bei der zielgerichteten Therapie bei Patientinnen mit HER2-positivem Mammakarzinom kam es zur Zulassung einiger neuer Substanzen, welche in der geltenden Leitlinie nicht erwähnt sind. Klinischer Standard ist in der First-Line-Therapie des HER2-positiven metastasierten Mammakarzinoms die Kombination aus Chemotherapie (Docetaxel) und einer dualen zielgerichteten Therapie aus Pertuzumab und Trastuzumab. Einige weitere vielversprechende Therapeutika, zum Beispiel T-DM1 beim HER2-positiven Mammakarzinom, Everolimus beim hormonrezeptorpositiven Mammakarzinom in Kombination mit Exemestan kommen bereits zum Einsatz, welche ebenfalls in der aktuellen Version der Leitlinie nicht erwähnt sind.

Die medikamentöse Therapie entwickelt sich immer weiter hin zu einer auf den Tumor und die Patientin präzierte und individuell abgestimmte Behandlung. Als Ausblick sind die PARP-Inhibitoren zu nennen, welche im Rahmen von Studien bei Patientinnen mit metastasiertem Mammakarzinom und BRCA-Mutation Anwendung finden. Der Trend in der Therapie des Mammakarzinoms geht zur „precision medicine“ – im Zuge des Verständnisses der Erkrankung weniger Radikalität bezogen auf die operative Therapie und eine „maßgeschneiderte“ medikamentöse Therapie.

Das Literaturverzeichnis kann bei den Verfassern angefordert oder im Internet unter www.bayerisches-aerzteblatt.de (Aktuelles Heft) abgerufen werden.

Die Autoren erklären, dass sie keine finanziellen oder persönlichen Beziehungen zu Dritten haben, deren Interessen vom Manuskript positiv oder negativ betroffen sein könnten.

Autoren

Professor Dr. Matthias W. Beckmann, Dr. Claudia Rauh, Universitäts-Brustzentrum Franken, Frauenklinik, Universitätsklinikum Erlangen, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Comprehensive Cancer Center Erlangen-EMN, Erlangen

Professor Dr. Rüdiger Schulz-Wendtland Universitäts-Brustzentrum Franken, Institut für diagnostische Radiologie, Universitätsklinikum Erlangen, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Comprehensive Cancer Center Erlangen-EMN, Erlangen

*Korrespondenz: Professor Dr. Matthias W. Beckmann, Direktor der Frauenklinik, Universitätsklinikum Erlangen, Frauenklinik, Universitätsstraße 21-23, 91054 Erlangen
E-Mail: fk-direktion@uk-erlangen.de*

Anzeige

Zukunft in Bewegung

Technische Hochschule Ingolstadt
Institut für Akademische Weiterbildung

Hallo Zukunft!

**Berufsbegleitender MBA
Gesundheits-Management**

Tanken Sie anwendungsorientiertes Wissen!
Profitieren Sie von der engen Verzahnung zwischen Praxis und Theorie!
Beschleunigen Sie Ihre Karriere mit uns!

www.iaw-in.de

In Kürze

S3-Leitlinien stellen ein wichtiges Instrument in der evidenzbasierten Patientenversorgung dar. Kritisch zu betrachten ist die abnehmende Aktualität während der Geltungsdauer, da sich die Therapieoptionen, vor allem die medikamentöse Therapie, in einem steten Wandel befinden und die Erstellung einer Leitlinie eines großen logistischen, personellen und zeitlichen Aufwands bedarf. Trotzdem sollte sie die Grundlage der ärztlichen Entscheidungen darstellen, am besten in Kombination mit aktuellen Therapieempfehlungen, zum Beispiel die der AGO, um den Patientinnen die aktuellste und beste Therapie und somit die größtmögliche Chance auf Heilung zu bieten.

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Zwei Punkte bei sieben und mehr richtigen Antworten – Regelungen zum Online-Erwerb von Fortbildungspunkten im „Bayerischen Ärzteblatt“.

Der 72. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2013 eine Fortbildungsordnung beschlossen, die seit 1. Januar 2014 in Kraft ist und für die entsprechenden Richtlinien hat der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) am 30. November 2013 „grünes Licht“ gegeben. So können auch künftig Punkte durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) erworben werden. Konkret erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „Interdisziplinäre S3-Leitlinie für die Diagnostik, Therapie und Nachsorge des Mammakarzinoms“ von Professor Dr. Matthias W. Beckmann, Professor Dr. Rüdiger Schulz-Wendtland und Dr. Claudia Rauh mit kompletter Beantwortung der nachfolgenden Lernerfolgskontrolle zwei Punkte bei sieben oder mehr richtigen Antworten. Nähere Informationen entnehmen Sie der Fortbildungsordnung bzw. den Richtlinien (www.blaek.de).

Ärztinnen und Ärzte in Bayern können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben. Die erworbenen Punkte sind auch anrechenbar auf das Pflicht-Fortbildungszertifikat. Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung oder www.bayerisches-aerzteblatt.de/cme.

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an: Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München. Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Grundsätzlich ist nur eine Antwort pro Frage richtig.

Die richtigen Antworten erscheinen in der Juli/August-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 7. Juli 2015.

1. **Das Mammografie-Screening in Deutschland wird durchgeführt zwischen ...**
 - a) ... dem 40. bis zum 80. Lebensjahr.
 - b) ... dem 40. bis zum 50. Lebensjahr.
 - c) ... dem 50. bis zum 70. Lebensjahr.
 - d) ... dem 50. bis zum 60. Lebensjahr.
 - e) ... dem 50. bis zum 80. Lebensjahr.
2. **Bei Verdacht auf Brustkrebs kommen folgende diagnostische Methoden in der Routine zum Einsatz:**
 - a) das PET-CT.
 - b) die Elastografie.
 - c) Palpation, Mammografie und Mammasonografie.
 - d) die Duktoskopie.
 - e) die Computertomografie.
3. **Die Therapie des Mammakarzinoms besteht ...**
 - a) ... nur aus einer lokalen Operation.
 - b) ... aus der Durchführung einer Chemotherapie.
 - c) ... nur aus einer alleinigen Bestrahlung.
 - d) ... aus einem Konzept aus lokaler und systemischer Therapie basierend auf Tumorstadium und histopathologischen Informationen.
 - e) ... ist unabhängig von der Art des Brustkrebses immer gleich.
4. **Indikation für die Durchführung einer adjuvanten Chemotherapie sind ...**
 - a) ... fortgeschrittenes Alter.
 - b) ... HER2-negative Tumoren.
 - c) ... Rezeptor-positive Tumoren.
 - d) ... wenig differenzierte Tumore (G3).
 - e) ... negativer Lymphknotenstatus.
5. **Die postoperative Bestrahlung nach brusterhaltender Operation ...**
 - a) ... hat einen systemischen Effekt.
 - b) ... hat keinen Einfluss auf das Gesamtüberleben.
 - c) ... gewährleistet eine lokale Tumorkontrolle.
 - d) ... kann der Patientin nach brusterhaltender Operation angeboten werden.
 - e) ... wird nur als Homogenbestrahlung durchgeführt.
6. **Als Kontraindikation zur Durchführung einer Chemotherapie gilt:**
 - a) Triple-Negativität des Tumors.
 - b) Rezeptorpositivität des Tumors.
 - c) Hohes Alter der Patientin.
 - d) Multimorbidität der Patientin.
 - e) Frühstadium eines Mammakarzinoms.

2 Punkte für 7 Richtige

Seit Januar 2014 gelten neue Regelungen zum Online-Erwerb von Fortbildungspunkten im *Bayerischen Ärzteblatt*. Der 72. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2013 erstmals nach bundeseinheitlichem Muster eine Fortbildungsordnung beschlossen, die nun seit 1. Januar 2014 in Kraft ist. Für die entsprechenden Richtlinien (siehe *Bayerisches Ärzteblatt* 1-2/2014, Seite 25 ff.) hat der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) am 30. November 2013 „grünes Licht“ gegeben. So können auch künftig durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) Punkte erworben werden. Konkret erhalten Sie für das Durcharbeiten des jeweiligen medizinischen Titelthemas im *Bayerischen Ärzteblatt* mit kompletter Beantwortung der zehn Fragen (Lernerfolgskontrolle) zwei Punkte bei sieben oder mehr richtigen Antworten. Nähere Informationen entnehmen Sie der Fortbildungsordnung bzw. den Richtlinien (www.blaek.de → Fortbildung).

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung oder www.bayerisches-aerzteblatt.de/cme. Die richtigen Antworten erscheinen in der Folge-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*. Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

7. Die adjuvante Chemotherapie beim Mammakarzinom ...

- a) ... sollte ein Anthrazyklin und Taxan enthalten.
- b) ... dauert mindestens 30 Wochen.
- c) ... führt immer zur Verbesserung des Gesamtüberlebens.
- d) ... muss jeder Patientin im Sinne der maximalen Sicherheit angeboten werden.
- e) ... ist die Grundvoraussetzung für das Ansprechen einer Antihormontherapie.

8. Der Einsatz von Trastuzumab ...

- a) ... kann die Rezidivrate um 80 Prozent senken.
- b) ... senkt die Mortalität um ca. 30 Prozent.
- c) ... führt nur als Monotherapie zu einer Verbesserung des Gesamtüberlebens.
- d) ... wird in der Leitlinie auch bei Tumoren unter 1 cm empfohlen.
- e) ... stellt eine äußerst kostengünstige Therapie dar.

9. Die Planung einer Antihormontherapie ist unabhängig von ...

- a) ... Menopausenstatus der Patientin.
- b) ... Rezeptorstatus des Tumors.
- c) ... Nebendiagnosen der Patientin.
- d) ... Vortherapie der Patientin.
- e) ... Ernährungsgewohnheiten der Patientin.

10. Die Planung und Durchführung einer Antihormontherapie ...

- a) ... muss über zehn Jahre erfolgen.
- b) ... ist nicht variabel zu gestalten.
- c) ... wird an die Patientin angepasst.
- d) ... schützt sicher vor dem Auftreten eines Rezidives bzw. Metastasierung.
- e) ... hat sich seit Jahren nicht geändert.

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	<input type="checkbox"/>				
2	<input type="checkbox"/>				
3	<input type="checkbox"/>				
4	<input type="checkbox"/>				
5	<input type="checkbox"/>				
6	<input type="checkbox"/>				
7	<input type="checkbox"/>				
8	<input type="checkbox"/>				
9	<input type="checkbox"/>				
10	<input type="checkbox"/>				

Veranstaltungsnummer: 2760909005778350015
Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:

Platz für Ihren Barcodeaufkleber

Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.

.....
 Name

.....
 Berufsbezeichnung, Titel

.....
 Straße, Hausnummer

.....
 PLZ, Ort Fax

.....
 Ort, Datum Unterschrift

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum Unterschrift



Vollbesetzte Reihen bei der Eröffnungsveranstaltung des 118. Deutschen Ärztetages in der geschichtsträchtigen Frankfurter Paulskirche.

Freiheit und Verantwortung auf dem 118. Deutschen Ärztetag

Zum 118. Deutschen Ärztetag kamen rund 250 Abgeordnete und zahlreiche geladene Gäste an einen symbolträchtigen Ort – in die Frankfurter Paulskirche, in der im Jahr 1848 das erste frei gewählte Nationalparlament tagte. Freiheit und Verantwortung waren auch die Begriffe, die in den Reden immer wieder fielen. So sprach der Präsident der Bundesärztekammer (BÄK), Professor Dr. Frank Ulrich Montgomery, mit den Worten des Bundespräsidenten Joachim Gauck: „Freiheit heißt nicht nur frei sein von etwas, sondern auch frei sein zu etwas. Die Freiheit der Erwachsenen hat einen Namen: sie heißt Verantwortung.“

I don't need no doctor

Nach musikalischem Auftakt des Medizinerorchesters Frankfurt, Goethes KOMMchester, mit „I don't need no doctor“ begrüßte der Präsident der Hessischen Landesärztekammer, Dr. Gottfried von Knoblauch zu Hatzbach. Er sei besonders stolz, diese Symbolik fortsetzen zu können. Von Knoblauch betonte die ärztliche Bereitschaft, immer wieder für die eigene Berufstätigkeit einzutreten und Verantwortung für das Allgemeinwesen und die Menschen in der Gesellschaft zu übernehmen. Dies beinhaltet auch, die Begehrlichkeiten des ärztlichen Handelns stets zu hinterfragen. Beim Thema Sterbehilfe machte von Knoblauch klar: „Wir brauchen keine strafrechtliche Regelung, die Berufsordnung

regelt dies ausreichend.“ Auch sprach er die ärztliche Schweigepflicht an. Eine Lockerung stelle das Vertrauen der Patienten zu den Ärzten infrage und sei eine „conditio sine qua non“. Er schloss mit dem Appell, dass ein Land wie Deutschland es selbst schaffen müsse, genügend Ärzte für den Bedarf auszubilden und den Versorgungsbedarf nicht allein durch Anwerben von ausländischen Ärzten decken dürfe, was die Ärzteschaft mit Applaus bekundete.

Qualität im „Place to be“

Der hessische Minister für Soziales und Integration, Stefan Grüttner, nahm in seiner Begrüßung aktuelle Gesetzesvorhaben ins Visier.

Mit dem Versorgungsstärkungsgesetz und der Krankenhausreform würden zentrale Themen wie der Ärztemangel und die Qualität in den Krankenhäusern angegangen. Aber auch international müsse man auf den Bedarf an medizinischer Versorgung gerüstet sein, betonte der Minister, mit Verweis auf die Ebola-Epidemie in Westafrika. „Wir haben ein gutes Gesundheitssystem, müssen aber auch vermehrt in anderen Regionen Hilfestellung leisten.“ Er mahnte, angesichts des demografischen Wandels und eines sich abzeichnenden Ärztemangels, die Kriterien für eine Niederlassung im ländlichen Raum zu überdenken sowie die Kriterien für den Zugang zum Medizinstudium zu überprüfen. Für die Zukunft müsse festgelegt werden, welche ärztlichen Tätigkeiten delegiert und welche unter Umständen substituiert werden können.

Der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main, Peter Feldmann, beschrieb die Stadt mit den Worten der *New York Times* als „Place to be“ und hob damit auf die wirtschaftlich-kulturelle Entwicklung ab, die die Stadt in den vergangenen Jahren durchlief. So stehe Frankfurt als Wirtschaftsstandort, gerade im Bereich Pharma und Wissenschaft, auch für eine gute medizinische Versorgung. Um diese zu optimieren, müsse ressortübergreifend gehandelt werden. Angesichts der demografischen Entwicklung mahnte er an, den Umgang mit den Älteren in der Gesellschaft zu überdenken.

Wiege der Demokratie

Der BÄK-Präsident stimmte die rund 700 Gäste mit einer verheißungsvollen Rede in den Ärztetag ein. Montgomery bezeichnete die Freiberuflichkeit als Grundlage des ärztlichen Handelns, die freie medizinische Entscheidungen sichere sowie ein unabhängiges Patienten-Arzt-Verhältnis garantiere und damit die Patientenrechte wahre. Zugleich warnte er vor einer schleichenden Aushöhlung der ärztlichen Freiberuflichkeit durch staatliche Überregulierung. Als Beispiel nannte der Präsident das geplante GKV-Versorgungsstärkungsgesetz (GKV-VSG) und die darin enthaltenen Regelungen für Zwangstilllegungen von Arztpraxen. Zwar sei es gelungen, die Überversorgungsgrenze, ab der die Regelung zum Zwangsaufkauf greife, anzuheben. Dennoch bleibe es dabei, so der Präsident, „das ganze Verfahren ist ein Angriff auf die Freiberuflichkeit“, was das Auditorium mit Beifall bekundete.

In diesem Zusammenhang verwies Montgomery auf die geplanten Terminservicestellen. „Welchen Sinn macht es, Praxisstandorte abzubauen, wenn gleichzeitig vorgebliche Termin-



BÄK-Präsident Dr. Frank Ulrich Montgomery eröffnet den 118. Deutschen Ärztetag.

probleme unserer Patienten die Politik auf den Plan rufen? Auch hier stirbt wieder ein Stück Freiheit, nämlich das Recht auf freie Arztwahl“, so der BÄK-Präsident und nannte die Regelung einen „populistischen Schachzug“.

Positiv bewertete er die in dem Gesetzentwurf angelegte verstärkte Förderung der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin. Nach den Plänen der Regierung stehen künftig Finanzmittel für 7.500 Ärzte in Weiterbildung zur Verfügung, statt bisher für 5.000. „Dieses Geld muss aber den Kollegen in der Weiterbildung zugutekommen und darf nicht in irgendwelchen Institutionen versickern“, betonte Montgomery.

Mit Blick auf die geplante Krankenhausreform stellte der BÄK-Präsident klar, dass die Ärzteschaft ihre Verantwortung für die Qualitätssicherung in der Patientenversorgung wahrnehme. Er bekräftigte die langjährige Forderung der Ärzteschaft nach einer auskömmlichen Finanzierung des stationären Sektors. „Pflegerpersonal und Ärzte sind völlig überlastet. Das erleben die Patienten hautnah.“ Montgomery warf den Ländern vor, nicht ausreichend Geld in die Krankenhäuser zu investieren. Mittlerweile sei ein Fehlbetrag von mehr als 30 Milliarden Euro aufgelaufen. „Das Sparen der Krankenhäuser bei den Betriebsausgaben geht zu Lasten der Versorgung“, warnte der Präsident.

Kritik übte Montgomery auch an dem Tarifentgeltgesetz. So sei das Gesetz ein „Tarifstreitgesetz“, das die Belegschaften der Kranken-

häuser gegeneinander aufhetze. „Wer Frieden und gute Arbeitsbedingungen im Krankenhaus will, wird dieses Gesetz ablehnen müssen.“ Deutliche Worte richtete Montgomery nach Berlin: „Mit diesem Gesetz zerstören Sie den Betriebsfrieden im Krankenhaus. Ziehen Sie den Gesetzentwurf zurück – noch ist es dazu nicht zu spät!“

Ökonomie als dienstbarer Geist

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU), bereits zum zweiten Mal zu Gast auf einem Deutschen Ärztetag, sprach von gegenseitiger Wertschätzung, einem gemeinsamen Fundament, als Grundlage für eine gute Zusammenarbeit. Die Rede Montgomerys verstand er als freundliche und zugleich kämpferische Aufforderung, dies unter Beweis zu stellen. Gröhe betonte, wie wichtig verantwortungsvolles Handeln und Sprechen mit den Patienten sei und dass jede Patientin/jeder Patient die Möglichkeit haben müsse, sich auf den Arzt vor Ort verlassen zu können. Er sprach von einer guten fachlichen Versorgung und lobte die Leistungen der Kliniken vor Ort.

Zuletzt habe er in Afrika bei seinem Besuch der von Ebola betroffenen Gebiete erfahren, wie wichtig ein gut funktionierendes Gesundheitssystem sei. Gröhe dankte allen Ärztinnen und Ärzten für ihre Bereitschaft, Menschen in Not zu helfen. „Ebola hat gezeigt, dass wir zunehmend global denken müssen.“ Er betonte, hierfür die notwendigen Rahmenbedingungen



250 Delegierte aus 17 Landesärztekammern stimmten über Anträge ab.

schaffen zu müssen und dass der demografische Wandel, längere Lebenserwartungen und eine Zunahme an Erkrankungen unser Gesundheitswesen fordern und eine Weiterentwicklung notwendig machen. Dies müsse jedoch unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Aspekten erfolgen. „Ökonomie muss ein dienstbarer Geist bleiben, also nachhaltig sein“, so Gröhe. Er sprach auch über den Kabinettsbeschluss zur Stärkung der Hospiz- und Palliativversorgung. Das, was uns heute an Leistungen zur Verfügung steht, müsse überall abrufbar sein. Er mahnte, die Stärkung ambulanter und stationärer Hospizarbeit voranzutreiben und bezeichnete die Begleitung zum Sterben als eine gemeinsame Aufgabe, was das Auditorium mit Beifall bekundete. Gröhe sprach über das Thema Impfen. Er warnte vor einer Panikmache vor Impfungen und betonte, Masern aus Europa verbannen zu wollen. Auch verteidigte der Bundesgesundheitsminister das GKV-VSG. Mit diesem sei es Krankenkassen möglich, in der gesamten Region Vergütungsanreize zu schaffen und nachgefragte Leistungen zusätzlich zu vergüten. „Wir müssen bereit sein, Dinge auf den Prüfstand zu stellen und weiterzuentwickeln“, sagte der Minister mit Blick auf die Ärzte-Kritik am Gesetz. Vor allem die Kritik an den Praxis-

aufkaufregeln und den Terminservicestellen verwunderten ihn, da dies nicht die „Zentralen des Gesetzes sind“.

Mehr Niederlassungsanreize

Beim Thema drohender Ärztemangel solle man doch vielmehr über Lösungen diskutieren: „Wir brauchen mehr Niederlassungsanreize“, sagte Gröhe – etwa Vergütungsanreize für Stipendienten und die Ausbildung junger Ärzte. Und genau dafür sehe sein Gesetz den Strukturfonds vor. „Das ist ein Ausdruck des Vertrauens der Politik in die Selbstverwaltung.“ Kassenärztliche Vereinigungen hätten so die Möglichkeit, frühzeitig auf drohende Versorgungsengpässe zu reagieren.

Zu guter Letzt sprach der Minister die geplante Reform der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) an. Eine „Renovierung“ sei überfällig. Die Gespräche zwischen BÄK und dem PKV-Verband hätten gute Ergebnisse gebracht. Nun werde es weitere Gespräche mit der Beihilfe zu dem Thema geben. „Das, was für die Zahnärzte gelungen ist – nämlich eine zeitgemäße Anpassung – muss uns auch endlich hier gelingen“, sagte der Minister.

Paracelsus-Medaille

Eine Ärztin und drei Ärzte wurden mit der Paracelsus-Medaille ausgezeichnet: Professorin Dr. Waltraut Kruse aus Aachen, Professor Dr. Hansjörg Melchior aus Kassel, Dr. Dieter Mitrenga aus Köln und Professor Dr. Dr. h. c. Peter C. Scriba aus Münsing-Ammerland.

Arbeitstagung

Einige Delegierte beschworen in ihren Redebeiträgen den „Geist der geschichtsträchtigen Frankfurter Paulskirche“ und wünschten sich, dieser Geist möge auch die Beschlüsse des 118. Deutschen Ärztetages beeinflussen. Der Deutsche Ärztetag tagte schon einmal im Februar 1960 in der Paulskirche in Frankfurt. Damals wollte die Bundesregierung das Machtgefüge in der gemeinsamen Selbstverwaltung zugunsten der Krankenkassen verschieben. Diese Sitzung war der Höhepunkt der Proteste und der Anfang vom Ende der Reformpläne. Montgomery meinte in seinem Grußwort dazu: „Damals hatte die Ärzteschaft gelernt, dass sie, wenn sie nur eng genug beieinander steht, ihre berechtigten Interessen gegen politische Fehlplanungen und gegen die geballte Lobbymacht

der Krankenkassen durchsetzen kann.“ Die Zukunft wird zeigen, inwieweit der „Geist der Frankfurter Paulskirche“ bei der Entscheidung über die Entschließungsanträge geholfen hat.

Gebührenordnung für Ärzte

Dr. Theodor Windhorst, Vorsitzender des Ausschusses „Gebührenordnung“ der BÄK und Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, berichtete über den Stand der GOÄ. Es soll eine moderne und dem aktuellen Stand der medizinischen Versorgung entsprechende GOÄ entwickelt werden.

Gesundheits-, Sozial- und ärztliche Berufspolitik

Der 118. Deutsche Ärztetag forderte den Gesetzgeber auf, zentrale Maßnahmen des GKV-VSG zu überarbeiten. Insbesondere die Pläne für den Zwangsaufkauf von Vertragsarztsitzen, die Einrichtung von Terminservicestellen und die geplante Zweitmeinungsregelung würden massiv in die Kompetenzen der ärztlichen Selbstverwaltung eingreifen und sollten revidiert werden. Die ärztliche Freiberuflichkeit müsse als „Garant für die Diagnose- und Therapiefreiheit und für die freie Arztwahl“ gesichert werden. Die Delegierten sprachen sich auch für eine bedarfsgerechte Finanzierung der Krankenhäuser aus und forderten eine klare und einklagbare Verpflichtung der Länder für Krankenhausinvestitionen sowie ergänzende finanzielle Mittel des Bundes. Notwendig sei zudem eine Neukonzeption des DRG-Fallpauschalensystems. Bei der Nachwuchsförderung befürwortete das Plenum eine zügige Umsetzung des angekündigten Masterplans „Medizinstudium 2020“. Notwendig seien vor allem die Bereitstellung ausreichender Mittel für Forschung und Lehre, angemessene Auswahlverfahren bei der Studienplatzvergabe und die Stärkung der Allgemeinmedizin im Studium. Vor dem Hintergrund der Germanwings-Katastrophe lehnte der 118. Deutsche Ärztetag eine weitere Lockerung der ärztlichen Schweigepflicht strikt ab. Patienten müssten die Möglichkeit haben, sich ihrem Arzt im vertraulichen Gespräch zu öffnen.

Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages wurden einstimmig und mit „großem Nachdruck“ aufgefordert, das Tarifeinheitsgesetz nicht zu beschließen. Der vorliegende Gesetzentwurf richte sich gegen die Koalitionsfreiheit des Grundgesetzes und gegen die Tarifautonomie freier Gewerkschaften. Wenn nur noch der Tarifvertrag der Gewerkschaft mit den meisten Mitgliedern im Betrieb zur Anwendung komme,

bleibe kein Raum mehr für eine eigenständige Tarifpolitik berufsspezifischer Gewerkschaften, die eine Minderheit im Betrieb vertreten.

Der Besuch von Gemeinschaftseinrichtungen für Kinder und Jugendliche, wie Schulen, Kindergärten und ähnliches, soll nur noch möglich sein, wenn ein vollständiger Impfschutz gemäß den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) oder eine medizinische Gegenindikation nachgewiesen wird.

Weitere Beschlüsse zu diesem Tagesordnungspunkt wurden unter anderem zu folgenden Themen gefasst: Bekämpfung der Korruption im Gesundheitswesen, Vertretung der ärztlichen Spitzenorganisationen in der neu zu schaffenden Präventionskonferenz, Krankenhaus-Strukturgesetz (KHSg), Ausbau der allgemeinen ambulanten Palliativversorgung durch das Hospiz- und Palliativgesetz (HPG).

Medizin in Zeiten globaler Epidemien

Dr. Tankred Stöbe, Präsident der Organisation Ärzte ohne Grenzen, und Professor Dr. René Gottschalk, Leiter des Gesundheitsamtes der Stadt Frankfurt am Main, berichteten eindrucksvoll über globale Epidemien und besonders über die aktuelle Situation bei der Ebola-Krise. Viele Delegierte meldeten sich zu Wort und unterstützten die Arbeit von Ärztinnen und Ärzten bei solchen Krisen im Ausland. Stöbe wünschte sich besonders von den Lan-

desärztekammern, dass wenigstens ein Teil der Zeit von Ärztinnen und Ärzten bei solchen Auslandseinsätzen für die Facharztweiterbildung angerechnet werde. Die Delegierten forderten die Bundesregierung in einem Entschließungsantrag auf, ein staatlich finanziertes und organisiertes medizinisches Hilfswerk (MedHW) einzurichten, um medizinische Soforthilfe mit speziell ausgebildetem Gesundheitspersonal in Krisengebieten zu leisten. Dabei sollten Ärzte und andere Gesundheitsberufe durch Freistellungserleichterungen ihrer Arbeitgeber und sozialrechtliche Absicherung schneller eingesetzt werden können.

Kommunikative Kompetenz

Im ärztlichen Alltag hat die Kommunikation mit den Patienten nach Ansicht der Delegierten einen hohen Stellenwert und müsse daher stärker unterstützt und gefördert werden. Die medizinischen Fakultäten sollten deshalb die in der Approbationsordnung für Ärzte festgelegte Kompetenzentwicklung in der ärztlichen Gesprächsführung konsequent ausbauen. Diese Kompetenz gehöre auch in der ärztlichen Fort- und Weiterbildung gefördert. Die Arbeits- und Rahmenbedingungen in Praxis und Klinik müssten eine geeignete und ruhige Kommunikationssituation ermöglichen, die den Schutz der persönlichen Daten und der ärztlichen Schweigepflicht gewährleiste. Zudem müsse ausreichend Zeit für diese so wichtige Form der ärztlichen Zuwendung und Tätigkeit zur Verfügung stehen.



Die Bayerischen Delegierten brachten wichtige Anträge in die Debatte mit ein.

Berufsordnung

Die (Muster-)Berufsordnung wurde im § 10 (Dokumentationspflichten), § 15 (Forschung), § 18 (Berufliche Kooperation) und § 20 (Vertretung) geändert.

Haushalt der BÄK

Der Deutsche Ärztetag beschloss mit 216 gegen 34 Stimmen den Haushaltsvoranschlag der BÄK für das Geschäftsjahr 2015/2016 in Höhe von 19,7 Millionen Euro. Die Landesärztekammern Berlin, Brandenburg und Rheinland-Pfalz stimmten gegen diesen Haushaltsvoranschlag. Beschlossen wurde auch der Wiedereintritt in den Bundesverband der Freien Berufe (BFB) mit einem Jahresmitgliedsbeitrag von 125.000 Euro. Mehrheitlich gebilligt wurde der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013/2014. Der Vorstand der BÄK wurde einstimmig entlastet.

Gremiendebatte

2014 hat der 117. Deutsche Ärztetag den Vorstand aufgefordert, notwendige Strukturreformen für die BÄK zu formulieren. Der Vorstand hat einen Vorschlag für eine Neuordnung der Gremienstruktur vorgelegt. Die bisherigen 37 Gremien in der ersten Ebene sollen auf 24 reduziert werden. Kontrovers diskutierten die Delegierten vor allem die vorgeschlagene Aufhe-

bung der Statuten der Deutschen Akademie für Allgemeinmedizin und der Deutschen Akademie der Gebietsärzte sowie die Überführung des Deutschen Senats für ärztliche Fortbildung in die allgemeine Gremienstruktur der BÄK. Diese Neuordnung soll Ressourcen für eine zielorientierte und effiziente Bearbeitung der Aufgaben freisetzen, ohne dass Themenfelder verloren gehen.

Die Delegierten nahmen diesen Bericht zur Kenntnis und beschlossen zusätzlich, dass der Vorstand auf dem 119. Deutschen Ärztetag in Hamburg 2016 ein Konzept über das „Ob“ und das „Wie“ der inhaltlichen und finanziellen Ausgestaltung der Überführung der Deutschen Akademie für Gebietsärzte sowie der Deutschen Akademie für Allgemeinmedizin in die einheitliche Gremienstruktur der BÄK vorzulegen habe. Eine Entscheidung soll in einem Jahr fallen. Damit bis dahin keine neuen Mandatsträger gewählt werden müssen, wurden die aktuellen Mandate um ein Jahr verlängert.

Dr. Franz-Joseph Bartmann, Vorsitzender der Weiterbildungsgremien der BÄK, und Dr. Ulrich Clever, Vorsitzender des Ausschusses „Ambulante Versorgung“, berichteten über den Sachstand der Novellierung der (Muster-)Weiterbildungsordnung (MWBO). Für die MWBO lautet die Leitfrage: „Welche Kompetenzen benötigt ein Arzt, um als Facharzt eigenständig tätig zu sein?“. Für die einzelnen Weiterbildungsblöcke und Weiterbildungs-Modi werden „anwen-

dungsbezogene Kenntnisse und Erfahrungen“ (Kennen und Können) und „kenntnis- und erfahrungsgestützte Anwendung und Fertigkeiten“ (Beherrschen) definiert. Die Dokumentation der Weiterbildung soll in einem eigenen elektronischen Logbuch erfolgen. Damit soll eine kontinuierliche Erfassung des Weiterbildungsfortschritts möglich sein. Das Logbuch soll auch die Grundlage und eine Strukturierungshilfe für das jährliche Weiterbildungsgepräch sein. Aktuelle Informationen zum Stand der Novellierung der MWBO gibt es auf der Internetseite www.baek.de/novelle-mwbo

Das Ärzteparlament lehnte alle Bestrebungen, die Unterschiede zwischen ärztlicher Ausbildung und ärztlicher Weiterbildung zu nivellieren, ab. Die ärztliche Ausbildung ende mit der Approbation. Die weitere Qualifizierung zum Facharzt, in Schwerpunkten und Zusatz-Weiterbildungen erfolge im Rahmen der Tätigkeit als Ärztin bzw. Arzt. Weiterbildung sei ärztliche Berufsausübung. Die verschiedenen Facharzt-richtungen stellten keine eigenen ärztlichen Berufe dar, sondern seien eine Form der Berufsausübung des einheitlichen Arztberufes. Weiter ausgebaut werden sollen die ambulanten Weiterbildungsmöglichkeiten in patientennahen Fachgebieten im Interesse einer bestmöglichen Qualifizierung. Die Finanzierung der ambulanten fachärztlichen Weiterbildung soll vergleichbar zum Förderprogramm Allgemeinmedizin vom Gesetzgeber eigenständig im Sozialgesetzbuch V (SGB V) geregelt werden. Die Delegierten sprachen sich für eine Mischfinanzierung aus.

Tätigkeitsbericht der BÄK

Beim Tagesordnungspunkt 6 wurden über 150 Entschließungsanträge gestellt. Themen waren unter anderem Qualitätssicherung und Patientensicherheit, SGB V und Gesetzliche Krankenversicherung, Sucht und Drogen, Psychotherapie, Menschenrechte und Geschichte der Ärzteschaft, Krankenhaus, Kinder- und Jugendgesundheit, Internationales, Gesundheitsberufe, ärztliche Fortbildung, Deutscher Ärztetag, Europäische Union, Versorgungswerke, Telematik – Telemedizin – E-Health-Gesetz.

Der 119. Deutsche Ärztetag findet vom 24. bis 27. Mai 2016 in Hamburg statt. Austragungsort für den 120. Deutschen Ärztetag vom 23. bis 26. Mai 2017 ist Freiburg im Breisgau.

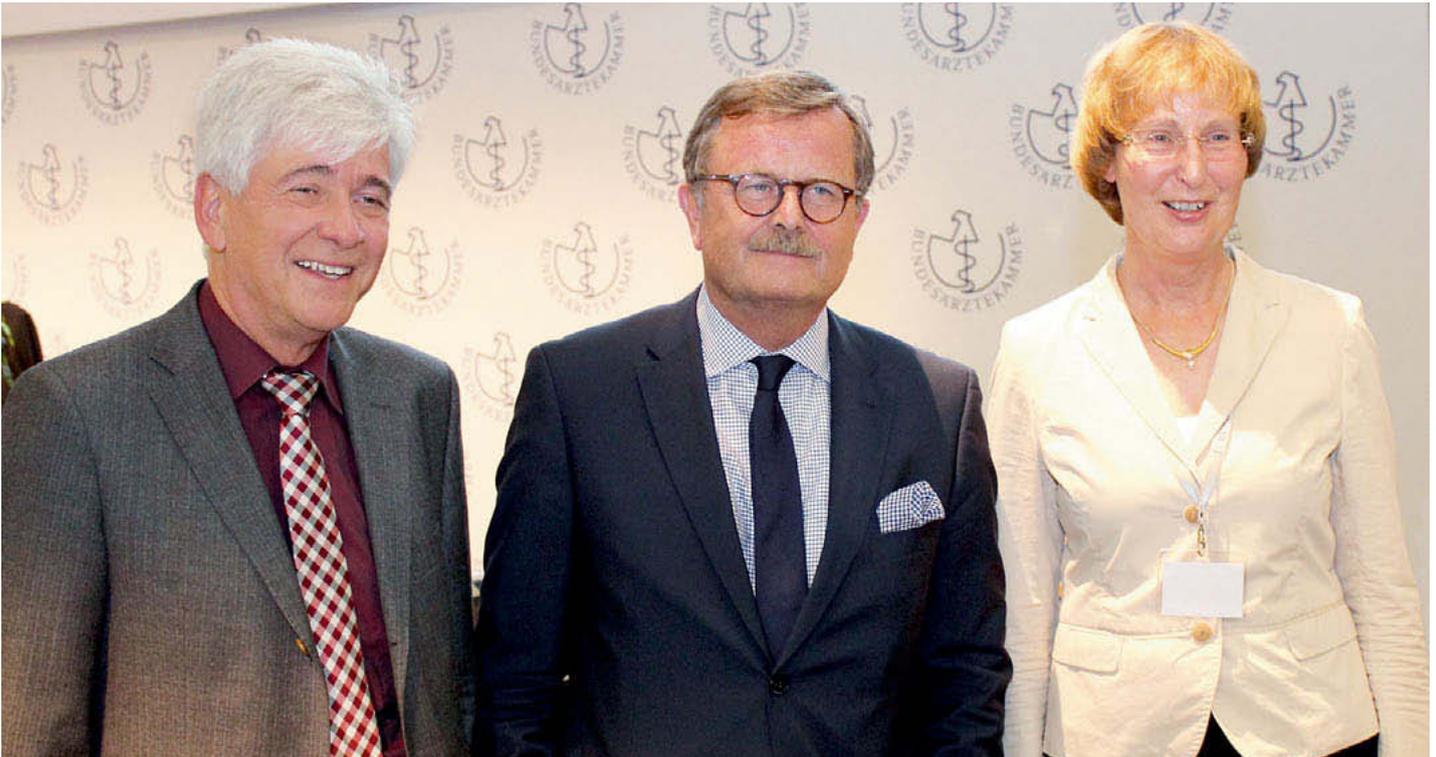
Alle Entschließungen des 118. Deutschen Ärztetages können auf der Internetseite www.baek.de nachgelesen werden.

Jodok Müller, Sophia Pelzer
(beide BLÄK)



Die BLÄK-Vizes Dr. Wolfgang Rechl und Dr. Heidemarie Lux während der laufenden Beratungen.

Dr. Max Kaplan wieder BÄK-Vizepräsident



Neue alte Besetzung: Dr. Max Kaplan, Professor Dr. Frank Ulrich Montgomery und Dr. Martina Wenker (v. li.) wurden für eine neue Amtsperiode erneut an die BÄK-Spitze gewählt.

Bei den Wahlen in das Präsidium der Bundesärztekammer (BÄK) gab es keine Überraschungen. Professor Dr. Frank Ulrich Montgomery wurde mit 161 von 230 gültigen Stimmen wieder zum Präsidenten der BÄK gewählt. Dr. Martina Wenker, Präsidentin der Landesärztekammer Niedersachsen, wurde mit 221 von 245 gültigen Stimmen als Vizepräsidentin bestätigt. Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer, wurde für die nächsten vier Jahre mit 209 von 233 gültigen Stimmen wieder zum Vizepräsidenten der BÄK gewählt. Bei allen drei Wahlgängen gab es keine Gegenkandidaten. Für die beiden zusätzlichen Positionen im Vorstand der BÄK wurden Dr. Ellen Lundershausen aus Thüringen mit 133 Stimmen und Dr. Klaus Reinhardt aus Westfalen-Lippe mit 123 Stimmen gewählt.

Das Bayerische Ärzteblatt sprach im Vorfeld der Wahl mit Dr. Max Kaplan, der 2011 erstmals zum Vizepräsidenten der BÄK gewählt wurde, über seine Ziele für die nächsten vier Jahre im BÄK-Präsidium.

Warum kandidieren Sie ein zweites Mal als Vizepräsident der BÄK?

Kaplan: Wir haben im Präsidium der BÄK zusammen mit dem Vorstand und den Delegierten des Deutschen Ärztetages in der vergangenen Amtsperiode vieles im gesundheits- und berufspolitischen Bereich angestoßen, einiges konnten wir noch nicht umsetzen, hier will ich mich weiter einbringen. Mein Ziel ist es, dazu beizutragen, die BÄK als Arbeitsgemeinschaft der Landesärztekammern zukunftsorientiert auszurichten, sowohl was die gesundheitspolitische Positionierung in der ärztlichen Versorgung als auch die Strukturen der BÄK betrifft. Mir geht es vor allem um die Schaffung einer interdisziplinären, interprofessionellen und sektorübergreifenden Patientenversorgung.

Woher nehmen Sie die Zeit für Ihr berufspolitisches Engagement?

Kaplan: Ich habe meinen Praxissitz in einer hausärztlichen Gemeinschaftspraxis Ende 2014 an meine Sicherstellungsassistentin übergeben. Dieser zusätzlich gewonnene Freiraum hat dazu beigetragen, ein weiteres Mal als Vizepräsident der BÄK zu kandidieren.

Für welche Schwerpunkte sind Sie im Präsidium der BÄK zuständig?

Kaplan: Meine Schwerpunkte in der BÄK sind die ärztliche Fortbildung, die Weiterbildung und die Medizinischen Fachberufe. Hier möchte ich mich weiter einbringen und vor allem sicherstellen, dass auch in Zukunft die Ärztekammern für die Weiterbildung und die ärztliche Fortbildung zuständig bleiben. Im Bereich der Gesundheitsberufe ist eine Stärkung der Kooperation notwendig, doch müssen gerade wir Ärztinnen und Ärzte auf Qualität und Patientensicherheit achten. In diesem Zusammenhang möchte ich nur die Stichworte „Direktzugang, Physician Assistant, Delegation und Substitution“ nennen. Mir ist es auch wichtig, dass sich alle ärztlichen Berufsgruppen in der BÄK vertreten sehen. Die BÄK soll eine Plattform für die innerärztliche Diskussion und für den Interessenausgleich bieten. Außerdem ist es notwendig, dass die BÄK verstärkt zu einem Garanten für die ärztliche Freiberuflichkeit wird.

Vielen Dank für das Gespräch.
Die Fragen stellte Jodok Müller (BLÄK)

Im Dialog mit der Politik

Anfang Mai fand wieder der alljährliche Informationsaustausch zwischen dem Präsidium der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und dem Ausschuss für Gesundheit und Pflege des Bayerischen Landtags statt. Das Präsidium der BLÄK mit Präsident Dr. Max Kaplan und den beiden Vizes, Dr. Heidemarie Lux und Dr. Wolfgang Rechl, kam mit einer umfangreichen Tagesordnung in den Landtag. In großer Runde diskutierten sie gemeinsam mit der Vorsitzenden des Ausschusses, Kathrin Sonnenholzner, MdL, dem Vorsitzenden des Landesgesundheitsrates Bayern, Dr. Thomas Zimmermann, und neun weiteren Abgeordneten über aktuelle gesundheitspolitische Themen.



Dr. Heidemarie Lux (Vizepräsidentin der BLÄK), Kathrin Sonnenholzner (SPD, Vorsitzende des Ausschusses für Gesundheit und Pflege), Dr. Max Kaplan (Präsident der BLÄK), Dr. Wolfgang Rechl (Vizepräsident der BLÄK), Dr. Karl Vetter (Freie Wähler), Dr. Thomas Zimmermann (Vorsitzender des Landesgesundheitsrates Bayern), v. li., diskutierten über die zentralen Themen in der Gesundheitspolitik. Weitere teilnehmende Abgeordnete, die nicht im Bild sind, waren: Professor (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer (Freie Wähler), Jürgen Baumgärtner (CSU), Dr. phil. Thomas Goppel (CSU), Klaus Holetschek (CSU), Ulrich Leiner (Bündnis 90/Die Grünen), Bernhard Seidenath (CSU), Steffen Vogel (CSU) und Kerstin Celina (Bündnis 90/Die Grünen).

Zunächst ging der Präsident auf aktuelle Gesetzesvorhaben ein. Das GKV-Versorgungsstärkungsgesetz gehe nach Expertenmeinung zwar in die richtige Richtung, weise aber ernstzunehmende Mängel auf. Die Mängel zeigten sich, so Kaplan, vor allem in den Terminservicestellen und dem Aufkauf von Arztpraxen. In diesem Zusammenhang sprach er die Bedarfsplanung an. Diese sei von der tatsächlichen Versorgungssituation weit entfernt. Vielmehr müsse der Versorgungsbedarf in den einzelnen Regionen abgebildet werden. „Wir müssen hier mehr sektorübergreifend, integrierend und kooperierend denken“, mahnte Kaplan an.

Sterbehilfedebatte

Weiter berichtete Kaplan von dem Kabinettsentwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung. Die Ärzteschaft begrüße diesen Vorstoß und sehe dies auch als wichtiges Signal in der Sterbehilfedebatte. Es sei sinnvoll, dass die gewerbliche und organisierte Sterbehilfe über das Strafbuch verboten werde. Weitere gesetzliche Regelungen seien nicht nötig. Alles Weitere sei über die Berufsordnung geregelt.

Kaplan berichtete auch über das Anti-Korruptionsgesetz und stellte klar, dass die Ärzteschaft einen neuen Straftatbestand, der Bestechlichkeit und Bestechung im Gesundheitswesen regelt, akzeptiere, dies aber an bestimmte Forderungen knüpfe: 1. die Klarstellung, dass gesundheitspolitisch gewollte Kooperationen nicht unter Korruptionsverdacht geraten, 2. die Benennung von Normadressaten bezüglich einer Bestechung und Schaffung einer Rechtssicherheit sowie 3., dass zunächst die Ursachen, die sogenannten „kriminogenen Faktoren“, bekämpft werden.

Der BLÄK-Präsident erläuterte auch den Arbeitsentwurf eines Gesetzes zur Reform der Strukturen der Krankenhausversorgung, den das Bundesgesundheitsministerium Ende April vorgelegt hatte. Hierbei sollen die Prozess-, Struktur- und die Ergebnisqualität in der stationären Versorgung bei der Krankenhausplanung sowie bei der Krankenhausvergütung zukünftig eine zentrale Rolle spielen. Problematisch sei, dass eine ausschließliche Ausrichtung auf die Ergebnisqualität eine „Rosinenpickerei“ bei den Krankenhäusern begünstigen könne, was letztendlich die Gefahr einer Risikoselektion berge, warnte Kaplan. Außerdem würden weder die Betriebskosten

noch die Investitionskosten durch das Gesetz ausreichend finanziert.

Kooperation, Notfallsanitätärgesetz und Impfen

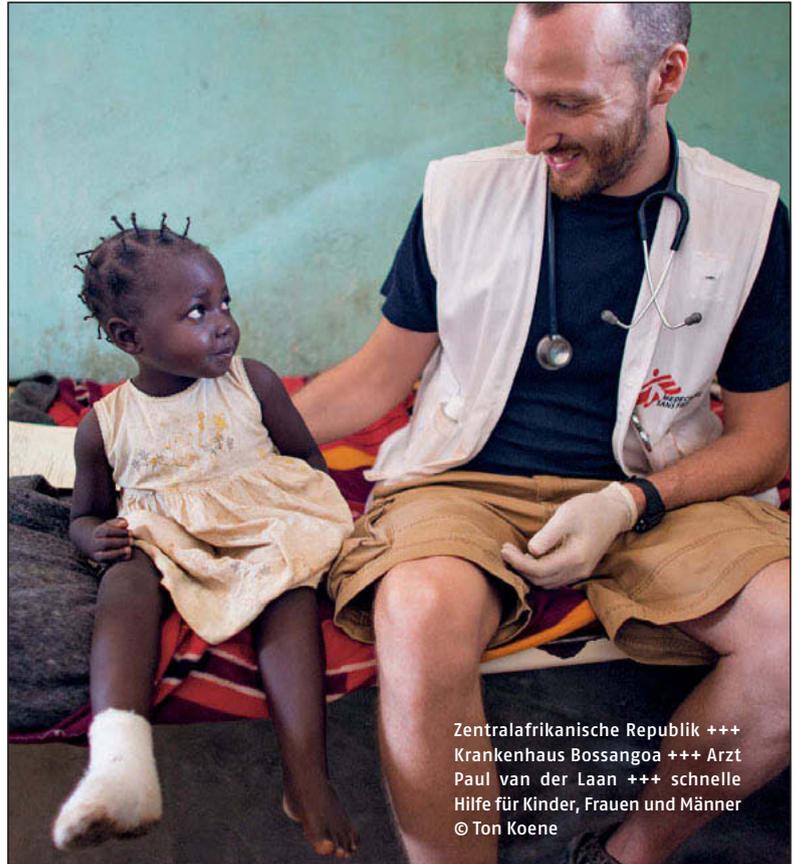
Diskussionen zwischen dem BLÄK-Präsidium und den Abgeordneten gab es vor allem über das Positionspapier zur Situation der Heilmittelherbringer, das die Arbeitsgruppe Gesundheit der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Ende März beschlossen hatte. Das Papier sieht insbesondere für die Physiotherapie eine stärkere Einbindung in die Versorgungsverantwortung vor. Einig waren sich die Diskutanten darin, dass eine Intensivierung von Kooperationen nötig sei. Auch sei eine zunehmende Akademisierung der Gesundheitsberufe zu verzeichnen. Im Fokus müssten vor allem der Patient und seine Sicherheit stehen, so ein Abgeordneter. Kathrin Sonnenholzner berichtete von Modellversuchen aus den Niederlanden, in denen ein Direktzugang, also die Diagnose- und Indikationsstellung durch den Physiotherapeuten, erfolgreich verlaufe. Kaplan wies darauf hin, dass er sich die Ausstellung von sogenannten „Blanko-Rezepten“ vorstellen könne,

betonte jedoch, dass Diagnose- und Indikationsstellung beim Arzt verbleiben müssten, dem stimmten die Abgeordneten zu.

In diesem Zusammenhang wurde auch die Umsetzung des Notfallsanitättergesetzes diskutiert. Die in § 4 Abs. 2 Punkt 1c des Notfallsanitättergesetzes benannten invasiven Maßnahmen, die der Notfallsanitäter vor Eintreffen des Notarztes durchführen kann, seien teilweise problematisch. Im Rahmen der Übergangslösung müsse bei allen Rettungsassistenten eine Schulung vor der Prüfung erfolgen. Mit einer qualifizierten Ausbildung müsse die fachliche Kompetenz des angehenden Notfallsanitäters gesichert werden. Deutlich wies Kaplan darauf hin, dass die in § 4 Abs. 2 Punkt 2c festgelegte „Delegation heilkundlicher Tätigkeiten“ vom Ärztlichen Leiter Rettungsdienst im Notfallsanitättergesetz so nicht umgesetzt werden könne, da dies mit der in Schriftform und Rechtsprechung entwickelten Konstruktion als Delegation nicht in Übereinstimmung zu bringen sei und die Haftungsproblematik nicht im Sinne der Beteiligten geregelt sei.

Beim Thema Impfen wurde betont, dass die zurückliegende Masernepidemie ein Umdenken hinsichtlich einer möglichen Impfverpflichtung erforderlich mache. Das BLÄK-Präsidium und die Abgeordneten kamen darin überein, dass es notwendig sei, die Gesellschaft verstärkt auf die Bedeutung des Impfschutzes aufmerksam zu machen und auch die Ärzteschaft verstärkt zu sensibilisieren. Kaplan wies hierbei auf bestehende Seminare der BLÄK zum Thema Impfen hin. Auch sei zu überlegen, für die Aufnahme in öffentlichen Einrichtungen, wie Kitas oder Kindergärten, eine Impfverpflichtung einzuführen. Vizepräsidentin Lux forderte eine Änderung der Betäubungsmittelverordnung, damit Ärzte mehr Rechtssicherheit bei der Substitutionsbehandlung haben. Ärzte dürften nicht länger Sorge haben, sich hier strafbar zu machen. Vizepräsident Rechl sprach über die Pflegesituation in Bayern und mahnte, die Versorgungssituation unmittelbar beim Patienten, ambulant und stationär, verbessern zu müssen. Eine Akademisierung sei für bestimmte Teilbereiche, wie Leitungsfunktion, Management und Forschung durchaus sinnvoll.

Sophia Pelzer (BLÄK)



Zentralafrikanische Republik +++
Krankenhaus Bossangoa +++ Arzt
Paul van der Laan +++ schnelle
Hilfe für Kinder, Frauen und Männer
© Ton Koene

WIR HÖREN NICHT AUF ZU HELFEN. HÖREN SIE NICHT AUF ZU SPENDEN.

Während Sie das lesen, sind wir in mehr als 60 Ländern weltweit im Einsatz. Damit wir auch weiterhin schnell handeln können, brauchen wir Ihre Hilfe.

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende.

www.aerzte-ohne-grenzen.de/spende



Geprüft + Empfohlen!

SPENDENKONTO

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE72 3702 0500 0009 7097 00

BIC: BFSWDE33XXX


MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Träger des Friedensnobelpreises

Genuss, Frust und Kontrollverlust

„Zwischen Genuss, Frust und Kontrollverlust – Essstörungen als ‚gewichtige‘ Herausforderung einer Konsumgesellschaft?!“. So lautete das Thema des diesjährigen Suchtforums in München. Knapp 400 Besucher informierten sich am 22. April über Essstörungen und deren Ursachen, Auswirkungen und Therapiemöglichkeiten. Das Suchtforum wurde von den Kooperationspartnern Bayerische Landesärztekammer (BLÄK), Bayerische Landesapothekerkammer (BLAK), Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen (BAS) e. V. und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (PTK) durchgeführt.



Pressekonferenz vor dem 14. Suchtforum mit Gesundheitsministerin Melanie Huml; Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der BLÄK (sitzend v. li.) und Professor Dr. Dr. Dr. Felix Tretter, 2. Vorsitzender der BAS e. V.; Ulrich Koczian, Vizepräsident der BLAK und Privatdozent Dr. Heiner Vogel, Vorstand der PTK (stehend v. li.).

Schätzungen zufolge leiden zwischen fünf und zehn Prozent der Bevölkerung an Essstörungen – Tendenz steigend. Für Melanie Huml (CSU), Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, sind diese Zahlen alarmierend. Eine krankhafte Störung des Essverhaltens habe oft schlimme Folgen. So könne exzessives Hungern beispielsweise Kreislaufstörungen bis hin zu Nierenversagen und Herzstillstand auslösen. Auch Übergewicht könne die Gesundheit stark beeinträchtigen. Betroffene leiden häufiger an Herz-Kreislauf-Erkrankungen. „Damit es gar nicht so weit kommt, setzt Bayern auf bewährte Angebote zur Information und zur zielgruppen-gerechten Prävention“, erläuterte die Ministerin. Betroffenen und ihren Angehörigen stünden 180 psychosoziale Suchtberatungsstellen in Bayern mit Rat und Unterstützung zur Seite. Auch die bayerischen Jugendämter und Erziehungsberatungsstellen bieten Hilfestellungen an.

Gefährliche Sekundärschäden

„Essstörungen sind seelische Krankheiten, die zu gefährlichen sekundären Schäden führen können“, erklärte Dr. Heidemarie Lux, Vize-

präsidentin der BLÄK und Suchtbeauftragte des Vorstandes. Gerade diese körperlichen Folgeschäden seien teilweise irreversibel und deshalb müssten Essstörungen sehr ernst genommen werden. Alle Essstörungen hätten gemeinsam, dass Essen das Leben der Betroffenen bestimme. Der Körper sei für alles Glück und Unglück verantwortlich. Vor allem Jugendliche entwickelten oft auch eine fehlerhafte Wahrnehmung des eigenen Körpers.

Zwischen 1998 und 2012 starben in Deutschland zwischen 33 und 100 Personen pro Jahr an einer Essstörung, 90 Prozent davon waren Frauen. „Problematisch ist nicht nur die Essstörung an sich, sondern vor allem auch die körperlichen und seelischen Folgeschäden“, betonte Lux. Es könne ein Teufelskreis entstehen, aus dem die Betroffenen nur schwer alleine wieder herauskämen. So führe zum Beispiel eine Mangel- und Unterernährung häufig zu einer Hormon- und Stoffwechselstörung mit Auswirkungen auf nahezu alle Organsysteme. Vor allem das Herz könne durch eine Mangelernährung akut geschädigt werden. Besonders gefährlich werde es, wenn Hungern und körperliche Arbeit zusammentref-

fen und noch Kaliummangel dazukomme. Bei Adipositas könne als Folgekrankheit bereits bei Jugendlichen ein Diabetes mellitus Typ II entstehen. Diese Diabetesform komme üblicherweise erst bei älteren Menschen vor. Studien aus den USA würden belegen, dass bis zu 30 Prozent aller Diabetespatienten in den USA im Alter von zehn bis 19 Jahren einen Diabetes mellitus vom Typ II hätten.

Essen als Belohnung

„Psychologischer Hintergrund des verhaltensbedingten Übergewichts ist vor allem ein labiles Selbstwertgefühl mit einer gestörten Balance zwischen Selbst und Umwelt“, erläuterte Professor Dr. Dr. Dr. Felix Tretter, 2. Vorsitzender der BAS. Exzessives Essen, noch dazu von kalorienreicher Nahrung, habe eine zentrale und kompensatorische Belohnungsfunktion. Bei betroffenen Menschen konnte festgestellt werden, dass sich die Gehirnstrukturen ähnlich verändert haben wie bei Alkoholabhängigen. Vor allem scheine ein Mangel an Dopamin-Rezeptoren vorzuliegen, wie er bei Personen mit einer

Stoffabhängigkeit (Alkohol, Heroin oder Kokain etc.) gefunden wurde. Tretter warnte auch vor einer Stigmatisierung: „Nicht jeder mit Über- oder Untergewicht hat auch eine Essstörung. Es gibt auch andere Einflussfaktoren, die man berücksichtigen muss.“

Adipositas

Professor Dr. Hans Hauner vom Else Kröner-Fresenius-Zentrum für Ernährungsmedizin, Klinikum rechts der Isar München, sprach über „Adipositas, Binge-Eating & Co.“. Adipositas ist laut einer Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) „eine chronische Erkrankung auf polygenetischer Grundlage, die aus einer komplexen Interaktion mit den Lebensbedingungen resultiert, mit einem hohen Morbiditäts- und Mortalitätsrisiko assoziiert ist und ein langfristiges Betreuungskonzept erfordert“. Knapp 24 Prozent der Deutschen haben Adipositas mit einem Body-Mass-Index (BMI) über 30. Weitere 43 Prozent der Männer und 29 Prozent der Frauen in Deutschland haben Übergewicht mit einem BMI zwischen 25 und 30. Ältere Menschen seien deutlich häufiger von Übergewicht und Adipositas betroffen, so steige der Anteil bei über 70-Jährigen auf 80 Prozent. Adipositas sei weltweit wahrscheinlich einer der bedeutendsten Risikofaktoren. „Ich glaube nicht an eine gesunde Adipositas“, erklärte Hauner und warnte auch vor einer Bagatellisierung. Adipositas sei eine zentrale Herausforderung für Gesundheitspolitik und Gesellschaft.

Ca. 20 Millionen Menschen in Deutschland hätten ein gesundheitsgefährdendes Übergewicht und sollten aus medizinischen Gründen ihr Körpergewicht senken. Adipositas sei ein zentraler Risikofaktor für Typ-II-Diabetes, kardiovaskuläre Erkrankungen, bestimmte Krebsarten und Demenz. Adipositas sei leider nicht als Krankheit im Sinne des Sozialgesetzbuches anerkannt, daher fehlten professionelle Präventions- und Therapieangebote. „Wir haben heute einen wirklich dickmachenden Lebensstil“, meinte Hauner. „Binge Eating Disorder (BED)“ sei mit einer Häufigkeit von zehn bis 20 Prozent die häufigste Essstörung bei Adipositas, bei normalgewichtigen Personen trete eine BED nur bei ein bis drei Prozent auf. BED ist eine Essstörung, bei der es zu periodischen Heißhungeranfällen mit Verlust der

bewussten Kontrolle über das Essverhalten kommt. Im Gegensatz zu Bulimie wird das Gegessene nicht erbrochen. Bei der Entstehung von Adipositas habe BED aber nur eine untergeordnete Rolle. 2014 wurde die Leitlinie zur Prävention und Behandlung der Adipositas überarbeitet. Neu ist zum Beispiel, dass die individualisierte Therapie und die langfristige Gewichtsstabilisierung mehr betont werden. Entscheidend für eine Gewichtsabnahme ist die Verringerung der Energiezufuhr, die Makronährstoffzusammensetzung sei von nachgeordneter Bedeutung. In besonderer Situation sei ein zeitlich begrenzter Einsatz von Formulardiäten möglich. Die chirurgische Therapie sollte bei extremer Adipositas eine größere Rolle spielen.

Psychotherapeutische Ansätze

Professorin Dr. Tanja Legenbauer von der LWL-Universitätsklinik Hamm beleuchtete die Chancen und Grenzen von psychotherapeutischen Ansätzen bei Essstörungen. Es gebe bei aller Komplexität nur zwei direkte Einflüsse auf die Entwicklung von Übergewicht und Adipositas: die Energiebilanz sowie biologische Faktoren wie die Genetik. Alle anderen Faktoren wirkten indirekt über den Lebensstil. Warum nimmt man nach einer Gewichtsreduktion häufig wieder zu? Untersuchungen lieferten folgende Prädiktoren für eine erneute Gewichtszunahme bei Erwachsenen: Eine insgesamt kürzere Dauer der Stabilisierung (unter zwei Jahre), eine weniger konsistente Ernährungsweise, ein höherer Konsum von Fast Food, mehr TV-Konsum, kein regelmäßiges Frühstück, eine höhere Ausprägung depressiver Symptome und mehr unkontrolliertes Essen. Bei allen Gewichtsreduktionsprogrammen sei der wichtigste Plusfaktor ein hohes Maß an Selbstkontrolle. Weitere Prädiktoren für den Therapieerfolg waren: ein hoher Ausgangs-BMI, wenige vorangegangene Diätversuche, eine hohe Eigenmotivation, ein positives Körperbild und eine realistische Gewichtsabnahmeerwartung.

Sind Essstörungen eine Sucht?

Sind Essstörungen Suchterkrankungen? Diese Frage beantwortete Dr. Christoph Gruber von der Psychosomatischen Klinik Windach

mit einem klaren „Jein“. Essstörungen seien im Wesentlichen keine Suchterkrankungen, auch wenn es Überlappungen gebe. Gruber wies auf die hohen finanziellen Folgeschäden von Übergewicht für die Gesellschaft hin. Laut einem Bericht des *European Journal of Health Economics* 2014 (Lehnert et al.: Health burden and costs of obesity and overweight in Germany: an update) liegen die Gesamtkosten verursacht durch Übergewicht in der deutschen Bevölkerung (BMI \geq 25) bei knapp 17 Milliarden Euro pro Jahr.

Helfen Schlankheitspillen?

Margit Schlenk, Fachapothekerin für Offizinpharmazie aus Neumarkt in der Oberpfalz, untersuchte die Frage „Schlankheitspillen: echte Hilfe oder Schwindel?“. Viele übergewichtige Menschen sähen nicht ein, dass es wichtig sei, das Richtige zu essen und sich zu bewegen. Lieber möchten die Patienten eine bequeme Lösung mit pharmazeutischen Präparaten oder Nahrungsergänzungsmitteln. Die Krücke „Substanz“ reiche aber laut Schlenk nicht aus. Zudem müsse beachtet werden, dass übergewichtige Patienten oftmals schon krank seien und zum Beispiel an Bluthochdruck leiden. Deshalb müssten bei allen Substanzen die möglichen Nebenwirkungen beachtet werden. „Mit gesunder Ernährung sind oft bessere Erfolge erzielbar, und das ohne Nebenwirkungen“, ist Schlenk überzeugt.

Bei Schlankheitsmitteln aus dubiosen Quellen, vor allem aus dem Internet, werde auch oft Schindluder betrieben. Diese könnten zum Beispiel verbotene Substanzen enthalten, die zudem nicht deklariert seien. Sie empfiehlt deshalb Abnehmen mit Hilfe strukturierter Programme und einer krankheitsadaptierten Medikation. Gewichtsmanagement sei eine Gemeinschaftsaufgabe von Patient, Arzt, Apotheker und nichtärztlichen Heilberufen. Hauptziel müsse aber die Prävention von Übergewicht sein, damit es gar nicht erst soweit komme.

Das 14. Suchtforum wird am 4. Dezember 2015 im Rahmen des Bayerischen Fortbildungskongresses (BFK) in Nürnberg wiederholt.

Jodok Müller (BLÄK)

Medizinische Versorgung rund um den G7-Gipfel

Am 7. und 8. Juni 2015 fand in Bayern auf Schloss Elmau das Gipfeltreffen der sieben großen Industriestaaten (G7) statt. Gastgeber war die Bundesregierung, wobei Bayern den Bund in der Vorbereitung und Abwicklung des Gipfels tatkräftig unterstützte. Wie stand es um die medizinische Versorgung des kompletten G7, das heißt der Gipfelteilnehmer, der Mitarbeiter, der Einsatzkräfte, der weiteren Dienstleister und nicht zuletzt der Demonstranten? Eine Herkulesaufgabe galt es zu bewältigen, die über ein Jahr Vorlaufzeit in Anspruch nahm und sowohl ein umfassendes Rettungskonzept als auch den ärztlichen Dienst der Polizei umfasste. Während der ärztliche Dienst der Bayerischen Polizei in erster Linie die Polizeieinsatzkräfte zu versorgen hatte, war das Bayerische Staatsministerium des Inneren für die medizinische Versorgung der Bevölkerung einschließlich der Gipfelteilnehmer verantwortlich. Dieser Job wurde maßgeblich von den Rettungsdiensten, der Arbeitsgemeinschaft der Bayerischen Hilfsorganisationen, unter der Federführung des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK), übernommen. Mit eingebunden waren sie alle: Kräfte der Johanniter, des Technischen Hilfswerks, des Arbeiter-Samariter-Bundes, der Malteser und natürlich die Retter des BRK.



Hier geht es nach Elmau, oberhalb der Ortschaft Klais im Wettersteingebirge.

Rettungskette

Bei der medizinischen Versorgung der Bürgerinnen und Bürger während des G7-Gipfels griff man auf die übliche Rettungskette – über die integrierte Rettungsleitstelle Weilheim/Oberland – zurück. Diese wurde personell verstärkt und auch technisch besser ausgestattet, das heißt es wurde der Digitalfunk für Polizei, Feuerwehr und Rettung eingeführt, was sukzessive künftig in ganz Bayern vollzogen werden soll. „Da sich jedoch nicht alle Beteiligten im unmittelbaren Kernbereich, im sogenannten ‚Retreat‘ von Schloss Elmau befanden, sich viele Veranstaltungen in Garmisch-Partenkirchen oder in München abspielten, galt es ein räumlich sehr großes Areal zu versorgen“, sagte Hans-Peter Kammerer, Polizei-Pressesprecher vom Planungsstab des G7. So hielten sich etwa zahlreiche „Outreach-Gäste“ während des G7 in München auf. Dazu zählten beispielsweise Staats- und Regierungschefs aus afrikanischen Staaten oder Chefs internationaler Organisationen, wie etwa der Generalsekretär der Vereinten Nationen. Grundsätzlich sicherte das Bundeskriminalamt den geschlossenen Kernbereich von Schloss Elmau. Doch auch der erweiterte Sicherheitsbereich, etwa in einer Ellipse um das Schloss Elmau herum bis zur Mautstelle in Klais, war während des G7 für die Bevölkerung tabu. „Unser Einsatzraum war riesig und begann eigentlich am Flughafen München, umfasste die Landeshauptstadt München und reichte von

Garmisch-Partenkirchen bis hin zum Schloss“, so Kammerer, der von einer großen Belastung und immensen Kraftanstrengung für alle Polizeikräfte sprach. Damit meinte der Polizeibeamte nicht nur die allseits verhängte Urlaubssperre. „Eine große Herausforderung für uns alle war es, eine gute Atmosphäre zu schaffen, Bürgernähe zu signalisieren und gleichzeitig die Sicherheit zu gewährleisten.“

Hochtal

Eingerichtet waren im näheren Umfeld des Schlosses zwei Rettungszentren „Nord“ und „Süd“ sowie mobile Komponenten die dorthin verlagert wurden, wo Veranstaltungen bzw. Ereignisse stattfanden. Verletzte oder Erkrankte wurden – falls nötig – in die Krankenhäuser gebracht, die freie Kapazitäten meldeten, wie beispielsweise in des Klinikum Garmisch-Partenkirchen, die Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Murnau (BGU) oder auch in das Landeskrankenhaus – Universitätsklinik Innsbruck. Doch auch im Schloss Elmau selbst existierte eine gewisse medizinische Grundversorgung, denn wie bei jeder Großveranstaltung auch, hatte man eine „Sanitätskomponente vor Ort“.

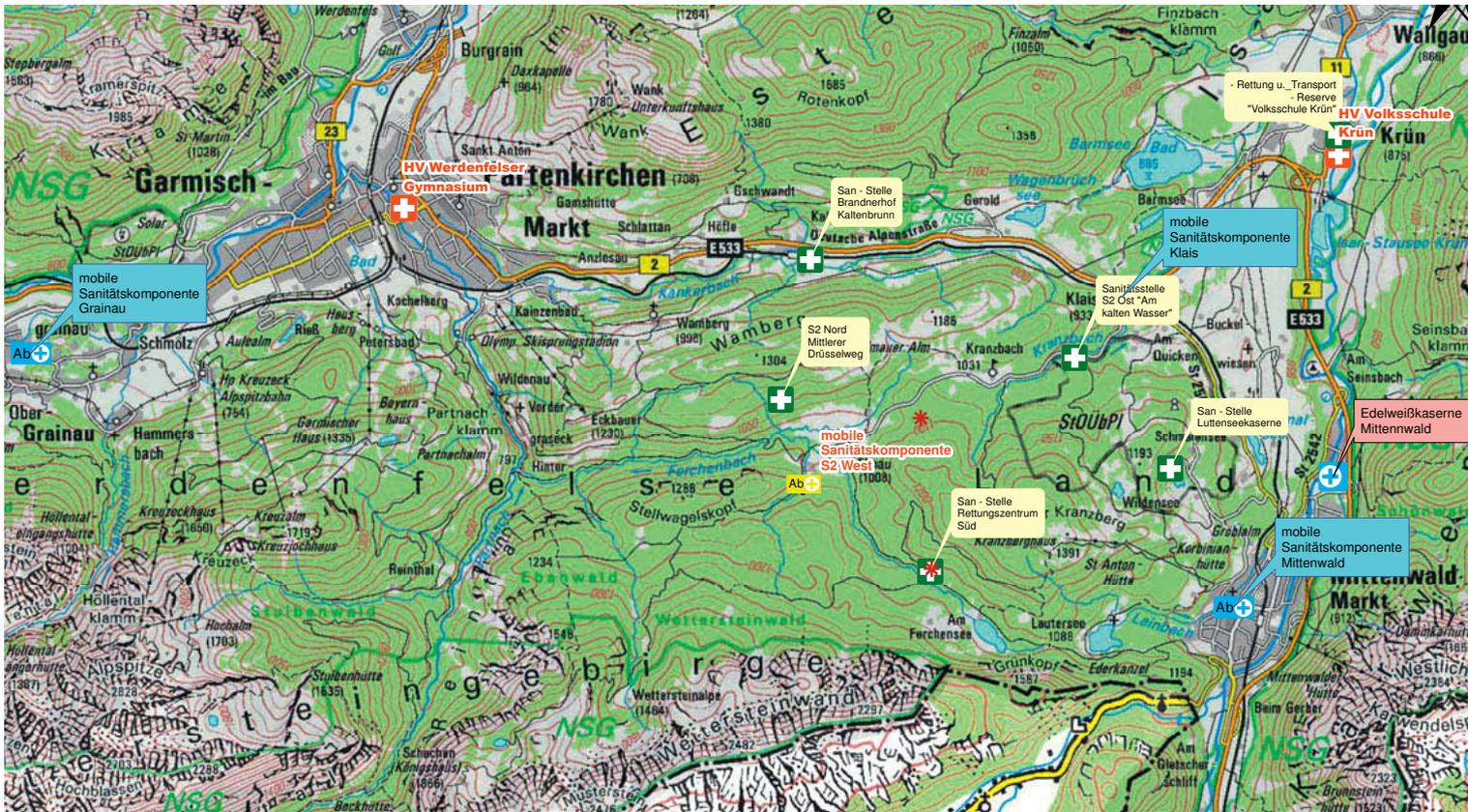
Polizei

„Uns spielt der Zufall auch glücklich rein“, sagte Dr. Christian Kühl, Medizinaldirektor, stellvertretender Leiter der I. Bereitschaftspolizeiabtei-

lung, Ärztlicher Dienst der Bayerischen Polizei, „denn die BGU verfügt aufgrund eines Neubaus derzeit über gewisse Bettenkapazitäten“. Die medizinische Versorgung der Polizeikräfte war Köhls oberste Aufgabe vor und während des Gipfels. Rund 15.000 bis 17.000 Polizeibeamtinnen und -beamte aus dem gesamten Bundesgebiet hatte der polizeiärztliche Dienst mit seinen 25 Ärzten, drei Zahnärzten, einem Apotheker, 35 Sanitätsbeamten und 34 Medizinischen Fachangestellten (teilweise in Teilzeit) zu übernehmen. „Da die Polizeibeamten an den Gipfel-Tagen und bereits schon Tage bzw. Wochen zuvor 24 Stunden im Einsatz waren und dann beispielsweise auch keine Vertragsarztpraxis aufsuchen konnten, galt es hier eine Art hausärztliche Versorgung sicherzustellen“, sagte Kühl. Untergebracht waren die Polizeikräfte in umliegenden Gasthöfen, Pensionen und Ferienwohnungen. Die Erkrankungen reichten von Halsschmerzen bis hin zum Harnwegsinfekt oder Verstauchungen und Prellungen. Selbstverständlich unterstützte man auch die Versorgung der Bevölkerung – falls nötig – mit.

Hilfsorganisationen

Der G7-Gipfel war für die Bayerischen Hilfsorganisationen einer der größten Einsätze – keine Frage. Leonhard Stärk, BRK-Landesgeschäftsführer wertete die Unterstützung für die rund 1.500 Helferinnen und Helfer, darunter vie-



Mobile Sanitätskomponenten und Sanitätsstellen wurden rund um das Schloss errichtet.

le Ärztinnen und Ärzte, durch die Politik als „durchaus ausreichend“. Die Sanitätsdienste traten ab dem 2. Juni in die „heiße Phase ein“ und waren schon besonders angespannt, da sich auch die Gipfel-Gegner mit Großdemonstrationen angekündigt hatten, kommentierte Stärk die Situation vor dem Ereignis. „Die medizinische Versorgung der Menschen in Bayern war wegen des G7 jedoch zu keiner Zeit in Gefahr“, so der BRK-Landesgeschäftsführer. „Wir ziehen keinen einzigen Rettungswagen aus dem Tagesgeschäft ab.“ Die meist ehrenamtlichen Helfer im Einsatz – sofern sie von ihrem Arbeitgeber freigestellt waren – konnten meist die Lohnfortzahlung in Anspruch nehmen; die Fahrtkosten sowie die Kosten für Unterbringung und Verpflegung wurden übernommen. Alles in allem kalkulierte der Freistaat Bayern im Doppelhaushalt die Kosten für die weißen und roten Einsatzkräfte, Sanitäter und Feuerwehr, mit über sechs Millionen Euro, die Stärk jedoch in Frage stellte: „Jetzt, nach dem Gipfel, werden wir noch über das Geld reden müssen.“ Bedenken hatte Stärk allenfalls vor einer zusätzlichen Hochwasser- oder Unwetter-Katastrophe. Doch dann hätte man immer noch zusätzliche Hilfe aus Tirol oder anderen Bundesländern anfordern können. Wichtig für Stärk war es zu betonen, dass die Hilfskräfte zu keinem Zeitpunkt Gefahren ausgesetzt waren.

Dr. Florian Meier, stellvertretender Landesarzt des BRK und medizinischer Fachberater der Hilfsorganisationen, leistete während des G7 im Lagezentrum in München seinen Dienst. Auch er beteuerte, dass das „Alltagsgeschäft“ reibungslos weiterlaufen konnte, auch wenn die eine oder andere Veranstaltung in der Region schon mal vorausschauend abgesagt wurde, wie etwa ein „Trachtlertreffen“ in Garmisch. In Garmisch-Partenkirchen, Krün und Mittenwald standen temporäre Rettungswachen mit sogenannten Standard-Hilfeleistungskontingenten jederzeit bereit. Untergebracht waren die Helfer in verschiedenen Gebäuden des Freistaates, wie beispielsweise Kasernen. „Soweit war alles gut geregelt und Routine“, sagte Meier. Bedenklich stimmte ihn jedoch die Tatsache, dass bei diesem Großereignis auf die Freiwilligen der Hilfsorganisationen gebaut wurde, während Polizei, Caterer oder andere Dienstleister selbstverständlich regulär bezahlt wurden. Gerade für die rund 100 Ärztinnen und Ärzte, die in das Rettungskonzept miteinbezogen waren, stellte sich die Situation oft belastend dar. Manche Ärzte erhielten – von Garmisch bis München – gar keine Freistellung von ihrem Klinikträger mit dem Argument, sie würden im Krankenhaus benötigt. Viele seiner Klinikkolleginnen und -kollegen nahmen dann ganz einfach Urlaub. Niedergelassene, wie er

selbst, mussten mit den Vergütungspauschalen zurechtkommen, die jedoch die Verdienstauffälle in der Praxis nicht ausgleichen können. „Obwohl das natürlich nicht ausreicht, ist der G7-Gipfel in Elmau schon eine großartige Geschichte“, so Meier optimistisch. Wegen der hohen Sicherheitsstufe und der alpinen Lage war der ganze Einsatz eine Herausforderung für alle – insbesondere auch für die Bayerische Bergwacht, Teil des BRK, die sich seit 30. Mai im Dauereinsatz befand, da das gesamte Gebiet des Wettersteingebirges rund um das Tagungshotel herum ein klassisches alpines Einsatzgebiet ist, wo sich sowohl Polizeikräfte als auch Demonstranten verletzen können. „Wir versorgten jeden Erkrankten oder Verletzten – egal ob Gipfelteilnehmer, Demonstrant oder Wanderer“, sagte Meier abschließend und fügte noch hinzu, dass er sich über jede Kollegin und jeden Kollegen freuen würde, der künftig im BRK mitarbeiten würde. „Unterstützung können wir immer brauchen – auch ohne G7.“

So löste der G7-Gipfel auf Schloss Elmau einen der größten Einsätze von Rettungskräften in Bayern aus – und das, weil Bundeskanzlerin Angela Merkel angeblich einmal dort einen schönen Urlaub verbrachte.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Fachtagung „Kinderschutz in Bayern“

Zur Fachtagung „Kinderschutz in Bayern“ hat die Arbeitsgemeinschaft „Kindeswohl Landshut“ in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse am 25. April 2015 nach Landshut eingeladen. Dr. Thomas Fels, Chefarzt der Chirurgie im Kinderkrankenhaus St. Marien Landshut, moderierte die Veranstaltung, die dem Thema „Stress in der Familie als Risiko für das Kindeswohl“ gewidmet war. Ziel dieser Tagung war, Fachleute bei ihrer Arbeit zur Prävention und dem frühzeitigen Erkennen von Kindesmisshandlung zu unterstützen sowie deren erfolgreiche Zusammenarbeit und Vernetzung zu fördern.



Die Organisatoren der Fachtagung Kinderschutz, Dr. Thomas Fels, Chefarzt der Chirurgie im Kinderkrankenhaus St. Marien Landshut (3. v. li.) und Christian Bredl, Leiter der TK-Landesvertretung Bayern (4. v. re.), gemeinsam mit den Referentinnen und Referenten und Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der BLÄK (6. v. re.).

In ihrem Vortrag gab Ministerialrätin Isabella Gold, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, ein Update zum Bundeskinderschutzgesetz. Die optimale Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien sowie die Gewährleistung eines effektiven Kinderschutzes können nur in gesamtgesellschaftlicher Verantwortung gelingen. In Artikel 6 Abs. 2 des Grundgesetzes sind folgende Handlungsgrundsätze verankert: „Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.“ Das Elternrecht ende dort, wo diese das Kindeswohl gefährden oder nicht in der Lage seien, das Kindeswohl sicherzustellen. Das Spannungsverhältnis von Prävention und Intervention kennzeichne die Arbeit im Bereich des Kinderschutzes. Bei der Zusammenarbeit mit anderen Professionen bestehe oft Unsicherheit bezüglich der rechtlichen Rahmenbedingungen sowie der praktischen Gestaltung der Kommunikation. Im Bundeskinderschutzgesetz, das zum 1. Januar 2012 in Kraft getreten ist, sind Regelungen zur Beratung und Übermittlung von Informationen durch Geheimnisträger bei Kindeswohlgefährdungen getroffen worden. Auch eine

Befugnisnorm zur Information des Jugendamtes bei Kindeswohlgefährdung ist darin enthalten. Werden Ärztinnen und Ärzten gewichtige Anhaltspunkte, die das körperliche, geistige oder seelische Wohl des Kindes oder Jugendlichen gefährden, bekannt, ist die Einbindung des Jugendamtes zur Sicherstellung des Kindeswohls im Regelfall dringend geboten. Hier steht die Pflicht zur Einbindung des Jugendamtes, so Gold.

Im präventiven Kinderschutz finden sich die koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi), die inzwischen flächendeckend im Verantwortungsbereich der Jugendämter etabliert sind und vor Ort ein interdisziplinäres Netzwerk aufbauen, um Familien gezielte Unterstützung anbieten zu können und fungieren als Ansprechpartner für Frühe Hilfen, die mit Angeboten die Stärkung elterlicher Kompetenzen zum Ziel haben.

Weitere Informationen dazu gibt es im Ärzteleitfaden „Gewalt gegen Kinder und Jugendliche – Erkennen und Handeln“, abrufbar unter www.aerzteleitfaden.bayern.de

„Jede fünfte Schwangere raucht bis zur Geburt“, berichtete Dr. Barbara Weber, Gynäko-

login am Klinikum Landshut, und wies auf die negativen Folgen wie fetale Retardierung, Fehlgeburt, Frühgeburt, hohe Infektionsrate und Neugeborene mit Entzugssymptomen durch Suchtmittelkonsum von Schwangeren hin.

Stilla Waltl-Seidl von der koordinierenden Kinderschutzstelle in Landshut stellte das Netzwerk „Postpartale Depression“ vor. Zielsetzung ist, die Früherkennung und rasche Versorgung zu fördern und ein Entwicklungsrisiko der Kinder zu vermeiden. Im Netzwerk vertreten sind Ärzte, Kliniken sowie Beratungsstellen für Familien und Schwangere.

Der Einfluss prä-, peri- und postnataler Stressoren auf die Kindesentwicklung wurde in einem weiteren Vortrag dargelegt. Des Weiteren wurde über Belastungsfaktoren für Familien mit psychisch kranken Kindern referiert.

In parallelen Workshops wurden neben Wirkungen der frühen Eltern-Kind-Beziehung, Risikofaktoren für Misshandlung, Umgang mit Eltern in Krisensituationen auch richtiges Handeln bei Kindesmisshandlung berufsübergreifend ausgetauscht und diskutiert.

Dr. Ulrike Seider (BLÄK)

Transparenz bei gesponserten Fortbildungsveranstaltungen

Resolution Nr. 40 des 73. Bayerischen Ärztetages 2014

In der oben angegebenen Resolution wurde unter anderem darauf hingewiesen, dass in letzter Zeit vermehrt Formulierungen in Sponsorenverträgen auftreten, mit denen sich der Sponsor vom Referenten eine Vorabvorlage des präsentierten Materials und/oder eine Abstimmung der Referatsinhalte zusichern lässt.

Zu dieser Problematik enthalten sowohl die Berufsordnung für die Ärzte Bayerns (BO) als auch die Fortbildungsordnung der Bayerischen Landesärztekammer als auch der von der „Freiwilligen Selbstkontrolle für die Arzneimittellindustrie e. V.“¹ aufgestellte „Kodex für die Zusammenarbeit der pharmazeutischen Industrie mit Ärzten, Apothekern und anderen Angehörigen medizinischer Fachkreise“ (FSA-Kodex) klare Aussagen:

» § 2 Abs. 1 BO: „Der Arzt übt seinen Beruf nach seinem Gewissen, den Geboten der ärztlichen Ethik und der Menschlichkeit aus. Er darf keine Grundsätze anerkennen und keine Vorschriften oder Anweisungen beachten, die mit seiner Aufgabe nicht vereinbar sind oder deren Befolgung er nicht verantworten kann.“

Dieser Rechtsgedanke wird in § 3 Abs. 1 BO und den §§ 30 ff. BO fortgeführt.

» § 8 der Fortbildungsordnung legt die Voraussetzungen der Anerkennung von Fortbildungsmaßnahmen wie folgt fest:

(1) Die Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme setzt voraus, dass

1. die Fortbildungsinhalte den Zielen dieser Fortbildungsordnung entsprechen;



2. die Vorgaben der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns eingehalten werden;

3. die Inhalte frei von wirtschaftlichen Interessen sind und Interessenkonflikte des Veranstalters und der Referenten offengelegt werden.

(2) Die Fortbildungsmaßnahme soll arztöffentlich sein.

(3) Für Fortbildungsmaßnahmen der Kategorien des § 6 Abs. 3 muss grundsätzlich ein Arzt als wissenschaftlicher Leiter bestellt und bei Präsenzfortbildungen anwesend sein. Die bestellte wissenschaftliche Leiterin oder der wissenschaftliche Leiter muss eine Selbstauskunft über mögliche Interessenkonflikte vorlegen. Interessenkonflikte des Veranstalters, der wissenschaftlichen Leitung und der Referenten müssen gegenüber den Teilnehmern an der Fortbildungsmaßnahme offengelegt werden.“

» § 20 Abs. 6 FSA-Kodex lautet:

„Sofern es sich um einen ärztlichen Veranstalter handelt, müssen Art, Inhalt und Präsentation der Fortbildungsveranstaltung allein von dem ärztlichen Veranstalter bestimmt werden.“

Dies ist auch so in Nr. 6.6 der „Verhaltensempfehlungen für die Zusammenarbeit der pharmazeutischen Industrie mit Ärzten“ festgelegt.

Sofern Ärztinnen und Ärzte als Referenten bei medizinischen Fortbildungsveranstaltungen in ihren **fachlichen** Aussagen vom Sponsor beeinflusst werden, bittet die Bayerische Landesärztekammer um frühzeitige Einschaltung.

Es wird dann seitens der Bayerischen Landesärztekammer geprüft, ob der Fortbildungsveranstaltung Fortbildungspunkte zuerkannt werden können.

¹ Den FSA-Kodex Fachkreise haben sich ca. 60 Pharmaunternehmen gegeben und damit die Regeln für die Zusammenarbeit mit Angehörigen medizinischer Fachkreise aufgestellt. Wird gegen den Kodex verstoßen, stellt die Verfahrensordnung des FSA ein eigenes Sanktionssystem bereit. Das Bundeskartellamt hat den FSA-Kodex Fachkreise als Wettbewerbsregel anerkannt.

Weidener Ausbildungsmesse



Das *Bayerische Ärzteblatt* befragte am Rande der Messe Dr. Wolfgang Rechl, Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), 1. Vorsitzender des Ärztlichen Bezirksverbandes (ÄBV) Oberpfalz und des Kreisverbandes (ÄKV) Weiden, zum Thema Medizinische Fachangestellte.

1. Warum ist es so wichtig, dass BLÄK, ÄBV und ÄKV sich des Themas Medizinische Fachangestellte annehmen?

Rechl: Wir müssen unseren Kolleginnen und Kollegen aufzeigen, wie wichtig ihr eigenes Engagement bei der Gewinnung von gutem Medizinischem Fachangestellten-Nachwuchs ist, insbesondere auch im Hinblick auf den Fachkräftemangel, der auch schon in diesem Bereich spürbar ist. Daher sind wir auch regelmäßig auf Ausbildungs- und Berufsbildungsmessen mit einem eigenen Stand (der BLÄK) präsent (*wir berichteten, Anm. d. Red.*).

2. Ist das Berufsbild der Medizinischen Fachangestellten interessant für die Schülerinnen und Schüler?

Rechl: Was ich aus den Gesprächen auf Messen und auch aus der eigenen Praxis berichten kann, ist, dass das Berufsbild durchaus



Über den Beruf Medizinische Fachangestellte informierten sich Schülerinnen und Schüler am BLÄK-Stand auf der Ausbildungsmesse in Weiden, die am 25. April 2015 stattfand.

auf Interesse bei den Schülerinnen und Schülern stößt, die Fragen nach Berufsperspektiven, Verantwortung, Arbeitszeiten und Vergütung jedoch auch eine wichtige Rolle spielen. Hier sind wir noch steigerungsfähig!

3. Stichwort Perspektive – wie steht es um die Aufstiegsmöglichkeiten für die Medizinischen Fachangestellten?

Rechl: Neben der Fachwirtin für die ambulante medizinische Versorgung gibt es auch zahlreiche weitere Qualifikationen, wie bei-

spielsweise die Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis (VERAH). Darüber hinaus existieren auch curriculare Fortbildungen speziell für bestimmte Versorgungsbereiche, gerade auch für den fachärztlichen Bereich. Daran kann man ersehen, dass wir uns den Fragen nach den Perspektiven gestellt und auch – wie ich meine – passende Antworten gefunden haben.

*Vielen Dank für das Gespräch.
Die Fragen stellte Anna-Marie
Wilhelm-Mihinec (BLÄK)*



Foto: Ulrike Nover/VfB

Ehrenpreis des Verbandes Freier Berufe e. V.

Der Ehrenpreis des Verbandes Freier Berufe in Bayern (VfB) wurde Ende April im Seehaus im Englischen Garten in München der ehemaligen Bayerischen Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Christa Stewens (CSU), verliehen. Das VfB-Präsidium mit dem Laudator Alois Glück und der Preisträgerin: Vizepräsident Dipl.-Psych. Dr. phil. Bruno Waldvogel, stellvertretender Vizepräsident Dr. Klaus Ottmann, Vizepräsident Josef Kammermeier, Alois Glück, Vizepräsident Michael Schwarz, Christa Stewens, Vizepräsident Rüdiger von Eisebeck und Präsident Dr. jur. Fritz Kempfer (v. li.).

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Internet und psychische Erkrankungen



Dr. Bruno Waldvogel, Vizepräsident der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (PTK), und Dr. Nikolaus Melcop, Präsident der PTK, informierten bei einer Pressekonferenz über die Chancen und Gefahren von Internetangeboten für psychisch kranke Menschen. Solche Angebote seien kein Ersatz für eine Psychotherapie bei einem Psychotherapeuten. In besonderen Fällen sei ein solches Internetangebot aber als sinnvolle Ergänzung denkbar. Zum Beispiel könne bei einer Unterbrechung einer ambulanten Psychotherapie diese Zeit mit einer internetbasierten Intervention überbrückt werden. Die PTK warnte auch vor vielen dubiosen und unseriösen Angeboten im Internet, die der Laie oftmals nicht von seriösen Angeboten unterscheiden könne.

Der 6. Bayerische Landespsychotherapeutentag am 9. Mai 2015 behandelte das Thema „Psychotherapie und Internet ... zwei kompatible Systeme?“. Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite www.ptk-bayern.de

Angesichts der Zunahme an teilweise mehr als fragwürdigen Online-Informationsangeboten im Gesundheitsbereich hat die Bayerische Landeskammer gemeinsam mit den anderen Landesvertretungen der Ärzte und Psychotherapeuten Anfang März in einer Presseinformation vor einer Gefährdung des vertrauensvollen Verhältnisses zwischen Ärzten bzw. Psychotherapeuten und deren Patienten gewarnt.

Jodok Müller (BLÄK)

Sonne(n) mit Verstand



Die Aufklärungsaktion „Sonne(n) mit Verstand – statt Sonnenbrand“ wird auch 2015 vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landeskammer (BLÄK) und weiteren Partnern durchgeführt. Unter dem Motto „Ein Leitfaden zum richtigen Sonnenschutz für Kinder“

gibt die diesjährige Aktion Tipps und Hinweise. Seit dem 1. Juli 2008 haben alle Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung ab dem 35. Lebensjahr alle zwei Jahre Anspruch auf eine Früherkennungsuntersuchung auf Hautkrebs.

Das informative Faltblatt kann kostenfrei beim Informationszentrum der BLÄK unter der Telefonnummer 089 4147-191 oder per E-Mail: aerzteblatt@blaek.de angefordert werden und ist als PDF-Datei auf der Homepage der BLÄK unter www.blaek.de in der Rubrik „Service“ unter „Downloads“ eingestellt. Weitere Informationen sowie Tipps zum Thema Hautschutz und dem richtigen Umgang mit der Sonne finden Sie auch im Internet unter www.sonne-mit-verstand.de

Dr. Ulrike Seider (BLÄK)

Seminartage Weiterbildung Allgemeinmedizin gehen weiter

SemiWAM – Seminartage Weiterbildung Allgemeinmedizin gehen weiter

Nach erfolgreichem Start der SemiWAM im vergangenen Jahr freuen wir uns, die nächsten Termine für das Jahr 2015 bekannt geben zu können:

Asthma/COPD – Beratungsanlass Dyspnoe:
Mittwoch, 10. Juni 2015 in München
Mittwoch, 1. Juli 2015 in Nürnberg
Mittwoch, 22. Juli 2015 in München

Interessierte können sich für weitere Informationen und zur Anmeldung an die KoStA unter Telefon 089 4147-403, E-Mail: a.schieferecke@kosta-bayern.de wenden. Eine Anmeldung ist auch unter www.kosta-bayern.de/semiwam/termine möglich.



Alkohol? Weniger ist besser!

Die Aktionswoche Alkohol findet 2015 vom 13. bis 21. Juni statt. Es ist bereits die 5. Aktionswoche. Nach wie vor ist sie eine einzigartige Präventionskampagne. Sie richtet sich an die gesamte Bevölkerung. Alle, die Alkohol trinken – also 90 Prozent der Bevölkerung – sollen angeregt werden, ihr Trinkverhalten einzuschätzen und zu prüfen, ob der eigene Alkoholkonsum gesundheitsverträglich ist.

Weitere Informationen finden Sie unter www.aktionswoche-alkohol.de



Durchimpfungsraten erhöhen

Die Bayerische Gesellschaft für Immun-, Tropenmedizin und Impfwesen e. V. warnt vor Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME), die bei einem Zeckenbiss auf den Menschen übertragen werden kann. „Hier handelt es sich um eine schwere und gefährliche Erkrankung, umso wichtiger ist daher der Impfschutz“, erklärte Dr. Nikolaus Frühwein, Präsident der Bayerischen Gesellschaft für Immun-, Tropenmedizin und Impfwesen e. V. Er beklagte die noch immer zu niedrige Durchimpfungsraten in der Allgemeinbevölkerung, die in Bayern gerade mal bei 30 Prozent liege. Immer noch erkrankten zu viele Menschen an einer Hirnhautentzündung. Frühwein forderte: „Unser Ziel muss eine Durchimpfungsrate für FSME in Bayern von deutlich mehr als 50 Prozent sein.“

Langfristig seien jedoch Durchimpfungsraten von über 80 Prozent anzustreben, wie sie zum Beispiel in Österreich erreicht sind. Frühwein warnte vor wandernden Epidemiegebieten der Zecken. Wo das Virus auftritt, sei nicht vorhersehbar. Eine tatsächliche Sicherheit gebe es nur durch die Impfung. Insbesondere Erwachsene scheuten sich vor einer Impfung. Auch Dr. Markus Frühwein von der Bayerischen Gesellschaft für Immun-, Tropenmedizin und Impfwesen e. V. mahnte zur Prävention. „Die Impfung ist sehr



Vier Impfexperten um Dr. Nikolaus Frühwein (2. v. re.) warben auf einer Pressekonferenz für mehr Impfbereitschaft.

gut verträglich. Sie wird in Bayern von den gesetzlichen Krankenkassen bezahlt.“ Durch die Grundimmunisierung lasse sich ein jahrelang anhaltender Schutz erreichen. Einzelne Impfungen verlängerten diesen Schutz immer wieder. Christian Groffik, Kinderarzt im Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt

München, empfiehlt die Impfung dringend auch für Kinder. Obwohl hier die Erkrankung leichter als bei Erwachsenen verlaufe, komme es immer wieder zu schweren Einzelerkrankungen mit bleibenden neurologischen Schäden.

Sophia Pelzer (BLÄK)

Auflösung des Medizinischen Silbenrätsels aus Heft 5/2015, Seite 249

MYELITIS

1. Entzündung des Rückenmarkes

ALZHEIMER

2. Präsenile Demenz

STREPTOKOKKENANGINA

3. Mandelentzündung mit möglicher auto-immuner Komplikation an Herz, Gelenken und Nieren

ELEKTROKARDIOGRAMM

4. Wohl häufigste Untersuchungsmethode am Herzen

RACHITIS

5. Vitamin-D-Mangel, Krankheit bei Kindern

NABELHERNIE

6. Bauchwandbruch, häufig bei Kindern

PULMONALKLAPPENSTENOSE

7. Teil der Fallot-Tetralogie

NEURALROHRDEFEKT

8. Durch Folsäuremangel verursachte fetale Fehlbildung

ENZEPHALITIS

9. Gehirnentzündung

UHRGLASNÄGEL

10. Veränderungen an den Akren bei chronischer Hypoxie

MASERNIMPfung

11. Empfohlene Lebendvakzine

OKULOMOTORIUSPARESE

12. Lähmung des III. Hirnnervs

NEBENNIERENRINDE

13. Bildungsort der Kortikosteroide

ILEUS

14. Lebensgefährlicher Verschluss der Darmpassage

EMBOLISATION

15. Kathetergesteuertes Verfahren zum Gefäßverschluss

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
M	A	S	E	R	N	P	N	E	U	M	O	N	I	E

© Natalie Yaldizli, E-Mail: natalieyaldizli@gmx.net

Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Ausbilderkurse			
14.11.2015 9.30 bis 16.00 Uhr	Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wilhelm-Mihinec und B. Leffer	Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstr. 2, 86150 Augsburg	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Silke Neumann, Tel. 089 4147-284, Fax 089 4147-218, Mühlbaustr. 16, 81677 München, E-Mail: medass@blaek.de
Gendiagnostik			
25. bis 28.7.2015 8 ●	Webbasierte-Refresher-Maßnahme mit Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung	www.blaek-learning.de	Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -194, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -194, Fax 089 4147-64831, Mühlbaustr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 50 €
28.7.2015 1 ●	Webbasierte-Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung	www.blaek-learning.de	Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -194, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -194, Fax 089 4147-64831, Mühlbaustr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , Teilnahme kostenfrei
17.10.2015 7 ●	Präsenz-Refresher-Maßnahme mit Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Prof. Dr. T. Grimm	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -194, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -194, Fax 089 4147-64831, Mühlbaustr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 50 €
17.10.2015 1 ●	Präsenz-Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Prof. Dr. T. Grimm	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -194, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -194, Fax 089 4147-64831, Mühlbaustr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , Teilnahme kostenfrei
Hygiene			
25.7.2015 10 ● <i>Näheres siehe Seite 308</i>	Tagesseminar zur curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“: Fallkonferenzen (Wiederholungsveranstaltung vom 5.7.2014) VL: Prof. Dr. C. Bogdan	Universitätsklinikum Erlangen, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Wasserturmstr. 3/5, 91054 Erlangen	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbaustr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 490 €
7. bis 9.10.2015 38 ● <i>Näheres siehe Seite 308</i>	Krankenhaushygiene Modul III „Grundlagen der Mikrobiologie“ VL: PD Dr. W. Schneider	Institut für Klinische Mikrobiologie und Hygiene Universitätsklinikum Regensburg, Franz-Josef-Strauss-Allee 11, 93053 Regensburg	Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbaustr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
18. bis 21.11.2015 34 • Näheres siehe Seite 308	Krankenhaushygiene Modul IV „Bauliche und technische Hygiene“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Hotel NH, München- Dornach, Einsteinring 20, 85609 Aschheim und Klinikum Bogen- hausen, Engelschal- kinger Str. 77, 81925 München	Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €
20. bis 22.1.2016 38 • Näheres siehe Seite 308	Krankenhaushygiene Modul VI „Qualitätssichernde Maßnahmen, Ausbruchsmanagement“ VL: Dr. M. Schulze	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €

Notfallmedizin

14. bis 21.11.2015 80 • Näheres siehe Seite 308 f.	Seminar Notfallmedizin Stufen A bis D VL: Dr. J. W. Weidringer	Kongresshaus, Richard-Strauß-Platz 1, 82467 Garmisch- Partenkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: notarzturse@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 670 €
26. bis 28.11.2015 24 • Näheres siehe Seite 308	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul IV von IV VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Bayeff-Filloff	Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aeldr@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 1.100 €

Qualitätsmanagement

10.10.2015 80 •	Qualitätsmanagement E-Learning- Modul (Modul I von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitäts- management (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	www.blaek-learning.de	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 550 €
10. bis 17.10.2015 160 • Näheres siehe Seite 309	Seminar Qualitätsmanagement (Modul I und II von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitäts- management (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 1.650 €
21. bis 28.11.2015 80 • Näheres siehe Seite 309	Seminar Qualitätsmanagement (Modul III von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitäts- management (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	21.11. bis 24.11. – Hotel NH, München- Dornach, Einsteinring 20, 85609 Aschheim 25.11. bis 28.11. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 1.850 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Suchtmedizinische Grundversorgung			
27.6.2015 10 • Näheres siehe Seite 310	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein V (Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Braun	NH Hotel München-Dornach, Einsteinring 20, 85609 Aschheim	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 200 €
22.7. und 10.10.2015 24 • Näheres siehe Seite 310	Qualifizierung Tabakentwöhnung entsprechend dem Curriculum „Qualifikation Tabakentwöhnung“ (2013) VL: Dr. J. W. Weidringer	Zweigstelle des Ärztehauses Bayern, Neumarkter Str. 41, 81673 München und Hotel Novotel, Willy-Brandt-Platz 1, 81829 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 550 €
Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher			
13./14.11.2015 16 • Näheres siehe Seite 310	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. R. Eckstein	Hotel Like Apart (vormals Arvena Business Hotel), Wetterkreuz 7, 91054 Erlangen	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 300 €
Verkehrsmedizinische Qualifikation			
16./17.10.2015 16 • Näheres siehe Seite 311	Verkehrsmedizinische Qualifikation – Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr gemäß § 65 Fahrerlaubnis-Verordnung (FeV) VL: Dr. M. Bedacht	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 München	Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 550 €
Wiedereinstiegsseminar			
26. bis 30.10.2015 40 • Näheres siehe Seite 311	Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte VL: Dr. J. W. Weidringer	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 380 €
Interdisziplinär			
15. bis 17.10.2015 24 • Näheres siehe Seite 310	Standards zur Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren (SBPM) einschl. „Istanbul Protokoll“ VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. F. Haenel	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 400 €
18.10.2015 5 • Näheres siehe Seite 310	Fortbildung über psychische Traumafolgen bei Flüchtlingen – Traumatisierte Kinder und Jugendliche VL: Dr. J. W. Weidringer	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 140 €

Ärztlicher Leiter Rettungsdienst

Notärztlich erfahrene Kolleginnen und Kollegen haben als Ärztliche Leiter Rettungsdienst (ÄLRD) die Aufgabe und die Möglichkeit, die Notfallmedizinische Versorgung der bayerischen Bevölkerung in führenden Positionen mitzugestalten und gegebenenfalls zu verbessern. Bekanntlich stellen die sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen alleine schon eine Herausforderung für die Notfallmedizinische Versorgung der Bevölkerung wie auch die Leitung und Begleitung der im öffentlichen Rettungsdienst Tätigen dar.

Zielgruppe: Erfahrene Notärztinnen und Notärzte, aus dem Geltungsbereich des Bayerischen Rettungsdienstgesetzes (BayRDG) und auch aus dem Bundesgebiet, die als Ärztliche Leiterin/Ärztlicher Leiter Rettungsdienst tätig werden wollen. Eine Teilnahme an der Qualifizierung ist zur persönlichen Fortbildung möglich – unabhängig von möglicherweise regionalen Voraussetzungen zur Bestellung als ÄLRD (in Bayern geregelt via Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung). Die Rechtsgrundlage zur Ausübung der Tätigkeit eines ÄLRD entnehmen Sie bitte dem Bayerischen Rettungsdienstgesetz (BayRDG) in der Fassung vom 22. Juli 2008, Abschnitt 2, Art. 10 (www.gesetze-bayern.de/jportal/portal/page/bsbayprod.psm1?showdoccase=1&doc.id=jlr-RettDGBY2008rahmen&doc.part=X).

Qualifizierung: Das 24 Monate dauernde „Qualifizierungs-Konzept ÄLRD“ soll die angehenden ÄLRD auf ihrem Weg zur ÄLRD-Tätigkeit initial begleiten. Dieses Konzept besteht aus vier Modulen mit insgesamt 220 Fortbildungsstunden (à 45 Minuten). Nach Absolvierung der ÄLRD-Module I bis III melden sich die ÄLRD auf Widerruf für die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ bei der Bayerischen Landesärztekammer an. Die erworbene Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ ist Voraussetzung zur Teilnahme an den Führungs- und Kompetenzworkshops im Rahmen des ÄLRD-Moduls IV.

Lernziele/Themen/Inhalte: Für die geplante Übernahme von Koordinierungs- und Leitungsaufgaben in einem Rettungsdienstbereich wird fokussiert auf die Weiterentwicklung unter anderem folgender Kompetenzen:

- » Sachkompetenz
- » Methodenkompetenz
- » Aufgaben- und Ergebnisorientierung
- » Kommunikationskompetenz (individuell sowie bzgl. Gremienarbeit)
- » Kompetenz zu Konfliktlösung, Motivation und Menschenführung
- » Kernkompetenzen zu Innovationsfähigkeit mit Optimierung persönlicher Lernkonzepte
- » Selbstmanagement-Kompetenz
- » Interprofessionell und interdisziplinär abgestimmtes und zielorientiertes Denken und Handeln
- » Führungskompetenz, Gremienarbeit

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aeld@blaek.de

Hinweis: Diese mindestens 220 Fortbildungsstunden à 45 Minuten umfassende Qualifizie-

rung wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenz-Seminar angeboten. Die Qualifizierung wird modular (ÄLRD-Modul I bis IV) in einem Zeitraum von 24 Monaten durchgeführt. Die einzelnen Module sind aufeinander aufgebaut und in der angegebenen Reihenfolge zu absolvieren.

Teilnahmegebühr: Das achttägige ÄLRD-Seminar II (inkl. der Absolvierung des E-Learning-Moduls I mit einer Bearbeitungszeit von ca. 40 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) kostet 2.400 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). Das achttägige ÄLRD-Seminar III kostet 2.500 € (inkl. Vollpension-Unterbringung im Tagungshotel an den letzten drei Seminartagen, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). Das zweieinhalbtägige ÄLRD-Modul IV kostet 1.100 €.

Fortbildungspunkte: Werden gemäß gültiger Richtlinie des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer zuerkannt.

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Ergänzender Hinweis: Informationen zur Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ entnehmen Sie bitte www.blaek.de (Weiterbildung → Weiterbildungsordnung 2004 → Abschnitt C).

Krankenhaushygiene

Dieses Seminar basiert auf der strukturierten curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“ der Bundesärztekammer (200 Stunden, Module I bis VI) – so beschlossen vom Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer am 2. März 2013.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte mit einer abgeschlossenen Facharzt-Weiterbildung aus einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung gemäß § 2a Abs. 7 der gültigen Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns oder im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens.

Lernziele/Themen/Inhalte: Die Inhalte entsprechen der strukturierten curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“ (200 Unterrichtseinheiten) der Bundesärztekammer (2011). Das Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenz-Seminar angeboten. Die entsprechenden Präsenz- bzw. E-Learning-Anteile finden Sie in der folgenden Auflistung:

Modul I:	Grundkurs (Abschluss „Hygienebeauftragter Arzt“) (8 Std. E-Learning/32 Std. Präsenz)
Modul II:	Organisation der Hygiene (6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)
Modul III:	Grundlagen der Mikrobiologie (6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)
Modul IV:	Bauliche und technische Hygiene (6 Std. E-Learning und Begehung/26 Std. Präsenz)

Modul V: Gezielte Präventionsmaßnahmen (6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)

Modul VI: Qualitätssichernde Maßnahmen, Ausbruchmanagement (6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)

Fallkonferenzen: Entsprechend den ergänzenden Rahmenbedingungen für die strukturierte curriculare Fortbildung Krankenhaushygiene vom 5. September 2013.

Hinweis: Gemäß Beschluss des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer vom 18. April 2015 können Fortbildungsveranstaltungen bis auf Weiteres nur dann analog anerkannt werden, wenn der eventuelle E-Learning-Anteil maximal 50 Prozent bei Modul I sowie 25 Prozent bei Modul II bis VI beträgt.

Modularer Aufbau: Bei dem Seminar „Krankenhaushygiene“ handelt es sich um eine modulare Qualifizierung wobei Modul I (Zugangsvoraussetzung) am Anfang des Seminars und Modul VI am Ende des Seminars steht. Die Reihenfolge der Module II bis V kann variieren. Die Module II bis VI sollten innerhalb von 24 Monaten absolviert werden.

Teilnahmevoraussetzungen zu Modul II bis VI: Die Teilnehmer der Fortbildungsmaßnahme müssen eine abgeschlossene Weiterbildung zum Facharzt (diese Qualifikation muss einen Patientenbezug haben) oder eine abgeschlossene Weiterbildung zum Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen vorweisen können. Der Nachweis oben genannter Gebietsbezeichnung ist mittels amtlich beglaubigter Kopie (zum Beispiel via Ärztlicher Kreisverband) zu führen. Eine weitere Voraussetzung ist die Qualifikation „Hygienebeauftragter Arzt“ (entspricht Modul I der curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“), diese kann bereits im Rahmen der Weiterbildungszeit erworben werden.

Teilnahmevoraussetzungen für Fallkonferenzen: Zu der Besprechung der Fallkonferenzen in Würzburg ist eine Kasuistik im Vorfeld bis zum 20. Mai 2015 einzureichen und gegebenenfalls zu präsentieren.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-231 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de

Teilnahmegebühr: Modul I: 890 €, Modul II – VI: je 850 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Notfallmedizin

Dieses Seminar dient dem Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß dem Curriculum

„Notfallmedizin“ (80 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (Januar 2014) sowie der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ gemäß Abschnitt C Nr. 25 der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 12. Oktober 2013 (in Kraft getreten am 1. Januar 2014).

Zielgruppe: Die Teilnahme am Weiterbildungskurs steht Ärztinnen und Ärzten offen, die die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin erwerben wollen, aber auch für Interessenten, die ihr Wissen in diesem Bereich auf den neuesten Stand bringen möchten.

Teilnahmevoraussetzungen: Gültige Berufserlaubnis gemäß § 10 Bundesärzterordnung.

Lernziele/Themen/Inhalte: Das Seminar wird mit mehr als 30 Referenten aus den unterschiedlichsten Gebieten/Professionen durchgeführt. Neben Vorträgen finden zahlreiche Gruppenarbeiten und praktische Übungen wie zum Beispiel Training zu schwieriger Intubation, Training zu Herz-Rhythmus-Störungen, Durchführung einer ärztlichen Sichtung, Versorgung von Traumapatienten, Demonstration einer technischen Rettungsübung in Kooperation mit Feuerwehr und Rettungsdienst sowie voraussichtlich eine Großeinsatzübung statt. Optional werden zur Teilnahme auf freiwilliger Basis Einsatzübungen mit Berg- und/oder Wasserrettung angeboten. Die Kursdurchführung basiert auf dem Curriculum „Notfallmedizin“ der Bundesärztekammer (Januar 2014) und ist in anderen Kammerbereichen analog anerkannt.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbaust. 16, 81677 München. E-Mail: notarzturse@blaek.de. Informationen zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“, Referat Weiterbildung I, Tel. 089 4147-134.

Teilnahmegebühr: Garmisch-Partenkirchen 670 € (inkl. Seminarunterlagen, Getränke und Snacks in der Kaffeepause).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Kursplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Qualitätsmanagement

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ (200 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2007). Schon während der ersten Seminarsequenz soll das Seminar den Teilnehmern einen individuellen Nutzen für den beruflichen wie den privaten Alltag bringen, weitere „sekundäre“ Nutzenaspekte werden im Verlauf des Seminars thematisiert.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung, die weitere Fähigkeiten zur selbstverantwortlichen Anwendung und kritischen Beurteilung des (ärztlichen) Qualitätsmanagements erwerben wollen. Die Seminarteilnahme von zum Beispiel

Medizinischen Fachangestellten, Krankenpflege- und Verwaltungspersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung wird begrüßt.

Lernziele/Themen/Inhalte: Im Rahmen des Moduls I – welches basierend auf einer webbasierten Lernplattform durchgeführt wird – werden Grundkenntnisse des Qualitätsmanagements erworben oder neu definiert. In den Präsenz-Modulen II und III werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Kommunikationsmodelle, Methodenauswahl/-anwendung, Problemanalysen/Lösungsmodelle, Zertifizierung/Akkreditierung/Qualitätsmanagement-Darlegungen, Qualitätszirkel-Moderatorentaining, Riskmanagement, Ökonomie, Leitlinien, Richtlinien, Standards bis hin zur Diskussion vorgestellter Praxisbeispiele aus der Sicht von Angehörigen der Berufsgruppen von Pflege, Medizinischer Fachangestellter, Verwaltung, Ärzteschaft, Kranken-/Sozialversicherung.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaust. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de

Hinweis: Bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte können bei Erfüllen der entsprechenden Voraussetzungen die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bayerischen Landesärztekammer erwerben. Absolventinnen und Absolventen der vollständig absolvierten Seminare Qualitätsmanagement I bis III (200 Fortbildungsstunden) entsprechend dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer (2007) bzw. des „Qualifikationsnachweises Qualitätsmanagement“ bzw. der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“

werden gemäß Mitteilung der Deutschen Gesellschaft für Qualität e. V. (DGQ) vom 14. Mai 2008 prinzipiell unmittelbar zur Prüfung „DGQ-Qualitätsmanager“ zugelassen. Sofern die Zulassungsvoraussetzungen für die DIN-EN-ISO Auditorenqualifikation erfüllt sind, kann eine Anmeldung zum Lehrgang und Prüfung „DGQ-Auditor“ erfolgen. Nicht-ärztliche Teilnehmer können nach der vollständigen Absolvierung des QM-Seminars mit 200 Fortbildungsstunden Inhalt – gemäß beschriebener Funktion im Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer – die Funktion des Qualitätsmanagement-Beauftragten wahrnehmen.

Teilnahmegebühr: Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar II (inkl. der Absolvierung des E-Learning-Moduls I mit einer Bearbeitungszeit von ca. 40 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) kostet 1.650 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). Die Teilnahmegebühren für eine separate Teilnahme an beiden Modulen betragen für Modul I (40 Stunden webbasiertes Lernen) 550 € und für Modul II (80 Stunden Präsenz) 1.400 €. Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar III kostet 1.850 € (inkl. Vollpension-Unterbringung im Tagungshotel an den letzten drei Seminartagen, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

47. Internationaler Seminarkongress in Grado/Italien

vom 30. August bis 4. September 2015 – 33 • (pro Tag 6 •)

Veranstalter: Collegium Medicinæ Italo-Germanicum in Zusammenarbeit mit der Bundesärztekammer

Sonntag: 30. August 2015, 16.00 Uhr – Eröffnungsvortrag
„Die Begleitung chronisch-kranker Menschen als fachliche und ethische Herausforderung der Medizin“
(Professor Dr. phil. Dipl.-Psych. Andreas Kruse, Heidelberg)

Schwerpunktthemen der Seminare: Akutsituationen im ärztlichen Bereitschaftsdienst – gemäß KVB-Richtlinien Modul 1 (Theorie) – Gerontologie – Koronare Herz-erkrankungen – Orthopädie – Psychiatrie – Interdisziplinäre Gespräche, Themen täglich wechselnd

Kurse (mit Zusatzgebühren): Akutsituationen im ärztlichen Bereitschaftsdienst – gemäß KVB-Richtlinien Modul 2 (Praxis) – Balint-Gruppe

Änderungen für alle Seminare und Kurse bleiben vorbehalten.

Programm und weitere Informationen: Bundesärztekammer, Margret Del Bove, Herbert-Lewin-Platz 1, 10623 Berlin, Telefon 030 400456-415, Fax 030 400456-429, E-Mail: cme@baek.de, Internet: www.bundesaeztekammer.de → Termine



Standards zur Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren (SBPM) einschl. „Istanbul Protokoll“

Zielgruppe: Diese Fortbildung wendet sich primär an Ärztinnen/Ärzte und Psychologische Psychotherapeuten, die Kenntnisse in den Grundlagen der Psychotraumatologie inkl. Differenzialdiagnostik besitzen und/oder vertiefen wollen.

Teilnahmevoraussetzungen: Keine

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten zur Verifizierung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren gemäß den Standards zur Begutachtung psychotraumatisierter Menschen (SBPM), gemäß Fortbildungscurriculum der Bundesärztekammer vom 22. August 2012 (www.bundesaerztekammer.de/downloads/cwrbegutpsychotrauma.pdf).

Modul I: Allgemeine gutachterliche Kenntnisse, rechtliche Rahmenbedingungen von Flüchtlingen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren, Traumafolgen, traumaspezifische Aspekte in der Diagnostik.

Modul II: Transkulturelle Aspekte in der Begutachtung, Einsatz von Dolmetscher/innen in der Begutachtung, spezielle Aspekte in der Begutachtung in aufenthaltsrechtlichen Verfahren, Praxistransfer, Übungen zur Abfassung und Gliederung eines Gutachtens.

Ergänzungsmodul Traumatisierte Kinder und Jugendliche: Traumafolgen bei Kindern und Jugendlichen – Kinder traumatisierter Eltern, unbegleitete minderjährige Jugendliche, Besonderheiten der Posttraumatische Stress Disorder (PTSD)-Diagnostik bei Kindern (Beispiele aus der Begutachtung).

Hinweis: Die Module I und II werden in Kooperation mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg, der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (PTK) angeboten. Das Modul Kinder und Jugendliche wird von der Bayerischen Landesärztekammer als Ergänzung zu dieser Fortbildungsreihe angeboten.

Programm/Informationen: Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbaust. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Teilnahmegebühr: Modul I und II: 400 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke). Modul Kinder und Jugendliche: 140 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademi-

scher Titel der Seminarplätze beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 27 Personen begrenzt.

Suchtmedizinische Grundversorgung

Dieses Seminar basiert auf dem Fortbildungskonzept „Suchtmedizinische Grundversorgung“ (50 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (1999). Die Fortbildung ist anrechnungsfähig auf den Erwerb der Zusatzbezeichnung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 23. April 2005 bzw. des Qualifikationsnachweises „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach § 3a der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns (sofern die 50-stündige Fortbildung vor dem 31. Dezember 2005 begonnen wurde).

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte aus allen Versorgungsbereichen, die an der Thematik „Suchtmedizinische Grundversorgung“ interessiert sind.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten unter anderem zu den Themen: Phasenbezogene Motivation von Menschen mit problematischem Suchtmittelkonsum; Diagnostik des riskanten und schädlichen Alkoholkonsums, der Alkoholabhängigkeit sowie Nikotinabhängigkeit; Diagnostik von schädlichem Gebrauch/Missbrauch und Abhängigkeit; körperliche, psychische und soziale Folge- und Begleitprobleme beim Konsum illegaler Drogen; Motivierende Gesprächsführung.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbaust. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de

Hinweis: Die Bausteine können in beliebiger Reihenfolge absolviert werden. In der Bayerischen Landesärztekammer empfiehlt jedoch, mit Baustein I (Grundlagen) zu beginnen.

Teilnahmegebühr: Baustein I 50 €, Baustein II bis V je 200 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Curriculum „Qualifikation Tabakentwöhnung“

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Qualifikation Tabakentwöhnung“ (20 Stunden) der Bundesärztekammer. Das Seminar umfasst 20 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-

Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. acht Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) sowie einem Präsenz-Teil von zwölf Stunden an zwei Tagen.

Zielgruppe: An der Qualifikation Tabakentwöhnung interessierte Ärztinnen und Ärzte. Die Seminarteilnahme von Angehörigen anderer Berufsgruppen mit mehrjähriger Berufserfahrung wird begrüßt, auch und besonders die Teilnahme von Medizinischen Fachangestellten und Angehörige von Krankenpflegeberufen.

Lernziele/Themen/Inhalte: Kenntnisse und Fähigkeiten in der Motivation und Behandlung der Tabakentwöhnung nachhaltig vertiefen. Das Seminar behandelt praxisrelevante Themen wie: Epidemiologie des Tabakkonsums, ärztliche und interprofessionelle Handlungsoptionen, Patientenansprache, Diagnostik und Intervention, Beratungsgespräche, Methoden und Interventionsumsetzung zur Entwöhnung, Modelle zur Entwöhnung in Arztpraxis, MVZ und Klinik.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbaust. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Die Teilnehmer erhalten nach Absolvieren des ersten Seminartages Zugang zur moderierten Lernplattform der Bayerischen Landesärztekammer. Sie können sich mit der Thematik des Seminars intensiver vertraut machen bzw. die Thematik vertiefen. Dieser Zugang zur Lernplattform bleibt nach dem Seminar bestehen, sodass die Teilnehmer auch weiterhin aktuelle Informationen erhalten können. Es ist empfehlenswert, die Aufgaben der Lernplattform bis zum zweiten Seminartag komplett zu bearbeiten.

Bitte beachten Sie: Der erste Seminartag (22. Juli 2015) findet in der Zweigstelle des Ärztehauses Bayern, Neumarkter Str. 41, 81673 München statt. Der zweite Seminartag (10. Oktober 2015) findet im Hotel Novotel, Willy-Brandt-Platz 1, 81829 München statt.

Teilnahmegebühr: Das zweitägige Seminar kostet 550 € (inkl. Arbeitsmaterialien, die Nutzung der Lernplattform, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher“ (16 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer.

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte, die die Qualifikation erwerben wollen, damit sie die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragten/Transfusionsverantwortlichen ausüben dürfen.

Teilnahmevoraussetzungen: Nach den novellierten Hämotherapie-Richtlinien 2005 mit Richtlinienanpassung 2010.

Transfusions-Verantwortlicher (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] ^{1,4)}
Transfusions-Verantwortlicher (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt ¹⁾ + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Transfusions-Verantwortlicher (Nur weniger als 50 EK unter den Bedingungen von Abschnitt 1.6.2.1)	Facharzt ¹⁾ + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions-Beauftragter (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt ¹⁾ + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions-Beauftragter (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] ^{1,4)}
Leitung Blutdepot ohne Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt ^{1,2,3)} + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Leitung Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt ^{1,2,3)} + Weiterbildung (6 Monate)

Modifiziert von Prof. Dr. R. Zimmermann (6/2007)
nach Dr. F. Bäsler, BÄK.

¹⁾ alternativ Facharzt für Transfusionsmedizin oder (Facharzt) mit Zusatzbezeichnung Bluttransfusionswesen

²⁾ alternativ Facharzt für Laboratoriumsmedizin

³⁾ alternativ Ausübung der Funktion seit 31.12.1993

⁴⁾ die Verpflichtung zum Seminar entfällt, falls ausschließlich Immunglobuline zur passiven Immunisierung eingesetzt werden (zum Beispiel Tetanus-Hyperimmunglobulin oder Rhesusprophylaxe)

Weitere Informationen zu den aktuellen Hämotherapie-Richtlinien erhalten Sie über www.bundesaeztekammer.de

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß den Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie). Aufgestellt gemäß Transfusionsgesetz von der Bundesärztekammer im Einvernehmen mit dem Paul-Ehrlich-Institut (Novellierung 2005/2007 mit Richtlinienanpassung 2010).

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Tel. 089 4147-248 oder -121, Doris Wierer, Tel. 089 4147-454 oder -121, Fax 089 4147-280, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de

Teilnahmegebühr: 300 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Verkehrsmedizinische Qualifikation

Gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18. August 1998 sowie zur Änderung der Fahrerlaubnis-Verordnung (FeV) vom 1. Juli 2007 suchen Führerscheinebehörden in Bayern, nach Kenntnis der Bayerischen Landesärztekammer, Ärztinnen und Ärzte, die über eine sogenannte „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ gemäß § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV verfügen.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte, die als verkehrsmedizinische Gutachterinnen und Gutachter tätig werden wollen sowie an der Thematik Interessierte.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen der Qualifikation „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ bei Facharztstatus oder „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ ohne Facharzt gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18. August 1998 sowie zur Änderung der FeV vom 1. Juli 2007.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Regelung seit 1. Juli 2003: Gutachten von Fachärzten nach § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV sind seit 1. Juli 2003 grundsätzlich nur anzuerkennen, wenn die Ärzte über einen entsprechenden Nachweis gemäß § 65 FeV verfügen. Ausnahmen gemäß § 74 Abs. 1 FeV in Verbindung mit § 8 Abs. 2 Verordnung über Zuständigkeiten im Verkehrswesen (ZustVVerk) sind nur zulässig, wenn andernfalls die Beibringung eines Gutachtens nicht möglich ist. Die Fahrerlaubnisbehörden werden gebeten, solche Fälle vorab mit den Regierungen zu erörtern. Sofern Ärztinnen und Ärzte über die im Gesetzestext erwähnten Qualifikationen verfügen und an einer entsprechenden Tätigkeit interessiert sind, mögen sie sich gegebenenfalls an Führerscheinebehörden wenden. Es sei an dieser Stelle der Hinweis erlaubt, dass offensichtlich im Zuständigkeitsbereich des Kreisverwaltungsreferats München allenfalls selten niedergelassene Kolleginnen und Kollegen mit Begutachtungen gemäß Fahrerlaubnisverordnung beauftragt werden. Insofern erfordern Sie sich bitte im Vorfeld bei der Führerscheinebehörde, bzw. Landratsamt oder Kreisverwaltungsreferat für die Sie tätig werden wollen, ob für Ihr fachärztliches Gebiet Gutachterinnen und Gutachter gesucht werden.

Teilnahmegebühr: 550 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte

Zielgruppe: Die Bayerische Landesärztekammer bietet ein fünftägiges Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte an, die nach einer beruflichen Auszeit, Familienpause oder Arbeitslosigkeit eine Rückkehr in Praxis, Klinik oder Institutionen der Gesundheitsvorsorge planen.

Teilnahmevoraussetzungen: Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung.

Lernziele/Themen/Inhalte: Vertiefen der Kompetenz zu Themen aus der Allgemeinmedizin – Notfällen: Reanimation in Theorie und Praxis – dem Umgang mit geriatrischen Patienten: Altersdemenz, Depressionen – Hausärztlicher Palliativmedizin – Diabetes: Neues zu Diagnostik und Therapie – Allergien – Pädiatriethemen: Präventivmedizin, Notfälle, Infektionskrankheiten – Impfwesen – der Betreuung chronisch Erkrankter – der Betreuung von Patienten mit Migrationshintergrund – zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Pharmakologie – Suchtmedizin: Hausärztliche Versorgung – Schmerztherapie – Tätigkeit in Klinik, Reha oder ambulante Versorgungseinrichtung – Niederlassungsthemen – Themen von Fort- und Weiterbildung – Ernährungsmedizinische Probleme in der Praxis.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Auf Wunsch wird eine Kinderbetreuung während der gesamten Seminar-dauer angeboten, bei Bedarf bitten wir um Anmeldung.

Teilnahmegebühr: 380 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Paracelsus-Medaille für Professor Dr. Dr. h. c. Peter C. Scriba

Für seine Tätigkeiten in Medizin und Wissenschaft, seine Verdienste um den medizinischen Fortschritt im Bereich endokriner Erkrankungen und sein Engagement in der Gesundheitspolitik hat der Vorstand der Bundesärztekammer (BÄK) Professor Dr. Dr. h. c. Peter C. Scriba aus Münsing-Ammerland beim 118. Deutschen Ärztetag in Frankfurt am Main mit der Paracelsus-Medaille ausgezeichnet.

Peter Scriba wurde am 19. August 1935 in Hamburg geboren. Nach dem Abitur 1954 begann er an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg ein Studium der Humanmedizin, wo er 1959 das medizinische Staatsexamen und die Promotion erwarb. Nach Stationen in Freiburg und Harvard begann er seine Facharztweiterbildung an der II. Medizinischen Klinik der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), wo er sich bereits mit 32 Jahren habilitierte. Im Jahr 1966 wurde Scriba Oberarzt in der Medizinischen Klinik Innenstadt der Universität München. Sechs Jahre später ernannte man ihn dort zum außerplanmäßigen Professor. Von 1974 bis 1980 übernahm er die Leitung der klinisch-chemischen Laboratorien.

Im Jahre 1980 folgte Peter Scriba dem Ruf an die Universität Lübeck als C4-Professor und wurde Direktor der Klinik für Innere Medizin. In dieser Zeit trieb er den klinischen und wissenschaftlichen Aufbau und die Weiterentwicklung des Lehrstuhls, der Fakultät und der Hochschule voran. 1991 wurde er zurück an die Medizini-

sche Klinik Innenstadt der LMU berufen und war bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2000 Lehrstuhlinhaber und Ärztlicher Direktor des Klinikums Innenstadt.

Zeit seiner exzellenten ärztlichen Laufbahn war Professor Scriba auf den medizinischen Fortschritt fokussiert. Als ärztlicher Direktor der Klinik für Innere Medizin der Universität Lübeck und später der Medizinischen Klinik Innenstadt der LMU hat er den klinischen und wissenschaftlichen Aufbau der Hochschulen entscheidend vorgebracht. Peter Scriba hat durch seine Expertise zahlreiche wissenschaftliche Fachgesellschaften und Gremien bereichert – nicht zuletzt bis heute als Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der BÄK. Durch sein Engagement im Sachverständigenrat hat er Wissenschaft und Gesundheitspolitik maßgeblich zusammengeführt. Durch sein hohes wissenschaftliches, präventives und gesundheitspolitisches Engagement hat sich Peter Scriba um das Gesundheitswesen, die ärztliche Selbstverwaltung und um das Gemeinwohl in der Bundesrepublik Deutschland in hervorragender Weise verdient gemacht.

Peter Scriba hat mehr als 800 Publikationen, Abstracts und Buchbeiträge veröffentlicht. Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Tätigkeit waren endokrinologische Erkrankungen, die Entwicklung von Bestimmungsmethoden für Hormone und die Erforschung hormoneller Wirkungsmechanismen. Scriba war neben seinen wissenschaftlichen Aktivitäten auch ein hervorragender Lehrer. Er konnte die Studenten mit seinen didaktisch exzellenten Ausführ-



Professor Peter C. Scriba bei der Verleihung.

ungen faszinieren und für das Fach der Inneren Medizin und speziell der Pathophysiologie und Endokrinologie begeistern.

Seit seiner Emeritierung im Jahr 2000 ist Peter Scriba unverändert aktiv den wissenschaftspolitischen Themen verbunden. Er ist seit 1995 Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der BÄK und leistet dort als dessen Vorsitzender seit 2002 exzellente Arbeit. Mit heute 79 Jahren hat Peter Scriba in seinem Leben enorm viel erreicht. Dabei ist ihm bewusst geworden, dass persönlicher Erfolg nur möglich ist im Rahmen von Gemeinschaft. So sei die Harmonie in einer Klinik überaus entscheidend – noch so herausragende Einzelleistungen zählten nicht, wenn sie nicht in einen harmonisch funktionierenden Klinikrahmen eingebunden seien.

Herzlichen Glückwunsch zu dieser Lebensleistung. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit in der BÄK.

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Professor Dr. Olaf Bartels 75 Jahre



Professor Dr. Olaf Bartels konnte am 11. Juni seinen 75. Geburtstag feiern.

Olaf Bartels, erhielt am 1. November 1973 die Anerkennung als Facharzt für Innere Medizin, die Qualifikation für das Teilgebiet Kardiologie im Oktober 1982 sowie im Januar 1994 die Bescheinigung „Spezielle Internistische Intensivmedizin“. 1976 wurde Bartels habilitiert, erhielt 1980 die planmäßige Professur und arbeitete anschließend als Oberarzt an der Friedrich-Alexander-Universi-

sität Erlangen-Nürnberg (FAU). 1983 wurde er zum Extraordinarius für Innere Medizin mit Schwerpunkt „Kardiopulmonologie und Interne Intensivmedizin“ berufen bis er 1986 als Chefarzt der Medizinischen Klinik und Ärztlicher Direktor an das Krankenhaus Martha-Maria nach Nürnberg wechselte – die Position, die er bis zu seinem Ruhestand im Oktober 2005 inne hatte.

Olaf Bartels hat über 190 Publikationen in Fachbüchern, medizinischen Zeitschriften und Journals herausgegeben, war viel gefragter Referent im Rahmen von wissenschaftlichen Kongressen, ärztlichen Fortbildungsveranstaltungen, Seminaren und Kursen. Insbesondere hat er sich intensiv für die Vermittlung der Notfallmedizin aus internistischer Sicht engagiert, ein Thema, das er auch über viele Jahre am Nürnberger Fortbildungskongress vermittelt hat. Ebenso war er Mitbegründer, Programmgestal-

ter und wissenschaftlicher Leiter der jährlichen Bamberger Notfall-Symposien (1982 bis 2005).

Für seine intensive Vortragstätigkeit auf der MEDICA wurde er 1990 mit der Medica-Plakette ausgezeichnet und 2005 erhielt er für seine Verdienste um die ärztliche Fortbildung die Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer.

1988 war Olaf Bartels Gründungsmitglied der Ethikkommission der Bayerischen Landesärztekammer und von April 2003 bis Ende 2005 ihr stellvertretender Vorsitzender. Olaf Bartels ist Träger des Verdienstkreuzes am Bande.

Herzlichen Glückwunsch zum „halbrunden“ Geburtstag!

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Wahlen bei Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbänden

In folgenden Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbänden wurde der Vorstand gewählt:

Ärztlicher Bezirksverband Unterfranken

1. Vorsitzender:

Dr. Christian Potrawa,
Facharzt für Allgemeinmedizin
(Wiederwahl)

2. Vorsitzende:

Dr. Dipl.-Psych. Erdmute Baudach,
Fachärztin für Allgemeinmedizin
(Wiederwahl)

Ärztlicher Kreisverband Ostallgäu

1. Vorsitzende:

Dr. Marlene Lessel,
Fachärztin für Innere Medizin,
Fachärztin für Pathologie
(Wiederwahl)

2. Vorsitzender:

Dr. Hermann Seifert,
Facharzt für Allgemeinmedizin

Ärztlicher Kreisverband Südfranken

1. Vorsitzender:

Dr. Wilhelm Wechsler,
Facharzt für Allgemeinmedizin
(Wiederwahl)

2. Vorsitzender:

Dr. Jürgen Heimlich,
Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
(Wiederwahl)

Professor Dr. Raja Atreya, Leiter der Bereiche chronisch-entzündliche Darmerkrankungen, Hochschulambulanz und Studienambulanz, Medizinische Klinik I, Universitätsklinikum Erlangen, wurde mit dem Paul Ehrlich- und Ludwig Darmstaedter-Nachwuchspreis ausgezeichnet.

Professor Dr. Robert Cesnjevar, Leiter der Kinderherzchirurgischen Abteilung der Herzchirurgischen Klinik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU), wurde im Rahmen der 44. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie für zwei Jahre in den erweiterten Vorstand gewählt.

Professor Dr. Arnd Dörfler, Leiter der Neuro-radiologischen Abteilung im Radiologischen

Institut der FAU, wurde zum Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Neuroradiologie (DGNR) für die Amtszeit 2016 bis 2018 gewählt.

Professor Dr. Hans Drexler, Direktor des Instituts und der Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der FAU, wurde von der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin e. V. (DGAUM) erneut in den Vorstand gewählt und übernimmt für weitere drei Jahre das Amt des Präsidenten.

Professor Dr. Dennis Nowak, Direktor des Instituts und der Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der Ludwig-Maximilians-Universität München, wurde in den Vorstand der DGAUM gewählt.

Professor Dr. Dr. h. c. Jürgen Schüttler, Dekan der Medizinischen Fakultät der FAU, wurde bis Dezember 2018 vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie zum Mitglied des Transdisziplinären Expertengremiums Medizintechnik Bayern berufen.

Preise – Ausschreibungen

Steinberg-Krupp-Alzheimer-Forschungspreis

Die Hirnliga e. V. verleiht 2015 zum vierzehnten Mal den Steinberg-Krupp-Alzheimer-Forschungspreis (Dotation: 5.000 Euro).

Der Preis soll insbesondere jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern (bis 35 Jahre) aus dem deutschsprachigen Raum zugesprochen werden, die durch eine Veröffentlichung in den vergangenen zwei Jahren (2013, 2014), zum Beispiel ihrer Doktorarbeit, deren Ergebnisse in anerkannten, renommierten wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert wurden, einen besonders wichtigen wissenschaftlichen Beitrag auf dem Gebiet der Demenzforschung geleistet haben. – *Einsendeschluss: 10. Juli 2015.*

Bewerbungen in elektronischer Form an:
buero@hirnliga.de

Weitere Informationen unter: www.hirnliga.de

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 5/2015, Seite 220 f.

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel „Diagnostik und Therapie der Venenthrombose und der Lungenembolie“ von Dr. Thomas Noppeney.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 3.000 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.



Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns die Kürzung der Texte vor. Es können nur Zuschriften veröffentlicht werden, die sich auf benannte Artikel im „Bayerischen Ärzteblatt“ beziehen. Bitte geben Sie Ihren vollen Namen, die vollständige Adresse und für Rückfragen auch immer Ihre Telefonnummer an.

Bayerisches Ärzteblatt,
Redaktion Leserbriefe, Mühlbauerstraße 16,
81677 München, Fax 089 4147-202,
E-Mail: aezzteblatt@blaek.de

Plötzlich auftretender Stridor ...

Zur Blickdiagnose von Bettina Dietl in Heft 3/2015, Seite 69

Prinzipiell ist es sehr erfreulich, dass die Autorin, die offensichtlich erstmals mit diesem Krankheitsbild konfrontiert war, es zum Anlass genommen hat, dieses einer breiteren Leserschaft vorzustellen.

Wie im Artikel dargestellt wird in der Literatur dieses Krankheitsbild mitunter als Paradoxical Vocal Cord Motion (PVCM) klassifiziert. In Deutschland hat sich insbesondere im Bereich der Pneumologie der Begriff „Vocal Cord Dysfunction“ (VCD) durchgesetzt. Der geschilderte Fall der 18-jährigen Patientin ist sicher VCD-typisch und eindrucksvoll. Es ist wichtig, dieses Krankheitsbild jedem im Notdienst tätigen Arzt vertraut zu machen. Die mögliche Dramatik der klinischen Symptome ist deutlich dargestellt, nicht unkommentiert bleiben darf jedoch der

beschriebene medikamentöse Ansatz sowie auch die Therapieempfehlungen.

Das Faszinierende an dieser Atemstörung ist, dass einerseits lebensbedrohlich erlebte Symptome bestehen, die jedoch in Kenntnis der Diagnose und unter Anwendung der richtigen Atemtechniken ohne medikamentöse Therapie völlig verschwinden. Die Blutgase zeigen bei einem PaO₂ von 199 mmHg die Diskrepanz zwischen massiver Atemnot und gleichzeitig überschießender Oxygenierung. Die Anfälle sind in der Regel selbstlimitierend und deren Beendigung kann durch eine entspannte Atemtechnik oder zwerchfellbetonte Atmung noch akzeleriert werden.

Die Verordnung von Benzodiazepin oder gar die Verabreichung einer Notfallmedikation wie hier im vorliegenden Fall beschrieben, ist nicht nur nicht notwendig, sondern sogar kontraproduktiv. Das therapeutische Konzept besteht nach anamnestischer/endoskopischer Klärung in der Vermittlung von Wissen und Atemstrategien.

Darauf hinzuweisen scheint deshalb enorm wichtig, weil ansonsten unnötige und teils fatale Patientenkarrerien durch überzogene, nicht indizierte medikamentöse Therapien mit oft desaströsem Nebenwirkungspotenzial entstehen können. Es gibt kaum ein Krankheitsbild, bei dem ärztliches Wissen und Führung der Patienten von so großer Effektivität sein können wie bei VCD. Nach diagnostischer Klärung erübrigen sich in der Regel Psychotherapie ebenso wie Hypnoseverfahren. Eine CPAP-Beatmung (Continuous Positive Airway Pressure) habe ich bei mehr als 2.000 VCD-Patienten noch nie als indiziert erlebt.

Die dargestellten Auffassungen sind leider veralteter Literatur entnommen. Zwischenzeitlich sind aufwendige Diagnoseverfahren entwickelt worden, um diese kurzdauernden funktionellen Atemnotzustände zu identifizieren. In der Hand von Fachleuten kann den Betroffenen in der

Regel die meist erhebliche Angst- und Panikkomponente genommen werden. Letztere dominiert bei längeren Verläufen sehr häufig das klinische Bild, sodass die Patienten mitunter auch unter der Mutmaßung einer psychosomatischen Störung einer weiteren schädigenden Verknennung ausgesetzt werden. Allein das Wissen um diese Erkrankung ermöglicht die frühzeitige Identifizierung und eröffnet einfache und effektive nichtmedikamentöse Therapiemöglichkeiten.

Dr. Klaus Kenn, Facharzt für Innere Medizin, 83471 Schönau

Antwort

Ich bedanke mich für die kritischen Anmerkungen durch Dr. Klaus Kenn.

Dr. Kenn schreibt, dass „die Anfälle (...) in der Regel selbstlimitierend und deren Beendigung (...) durch eine entspannte Atemtechnik oder zwerchfellbetonte Atmung noch akzeleriert werden“ kann. Die Verordnung von Benzodiazepinen oder eine Notfallmedikation seien nicht nur nicht notwendig, sondern sogar kontraproduktiv. Das therapeutische Konzept bestehe nach anamnestischer/endoskopischer Klärung in der Vermittlung von Wissen und Atemstrategien.

Die Patientin hatte den geschilderten PVCM-Anfall (bezüglich der Terminologie wurde absichtlich der Begriff „Paradoxical Vocal Cord Motion“ gewählt, da die Informationen zu diesem Krankheitsbild englischsprachigen Artikeln entnommen wurden und dort dieser Begriff vorherrschend ist) zum ersten Mal in ihrem Leben und war aufgrund der für sie als lebensbedrohlich empfundenen Dyspnoe derart gestresst, dass gutes Zureden oder gar „die Vermittlung von Wissen und Atemstrategien“ im akuten Anfall undenkbar waren. Dr. Kenn hat recht, dass das Wissen um die Erkrankung



HELFEN UND HEILEN
Stiften für Gesundheit



Informieren Sie sich über Stifterdarlehen, Stiftungsfonds und weitere Möglichkeiten.

Kostenloser Stiftungs-Ratgeber unter:
action medeor-Stiftung, Linda Drasba,
St. Töniser Str. 21, 47918 Tönisvorst

Telefon 02156 - 97 88 173

www.medeor.de

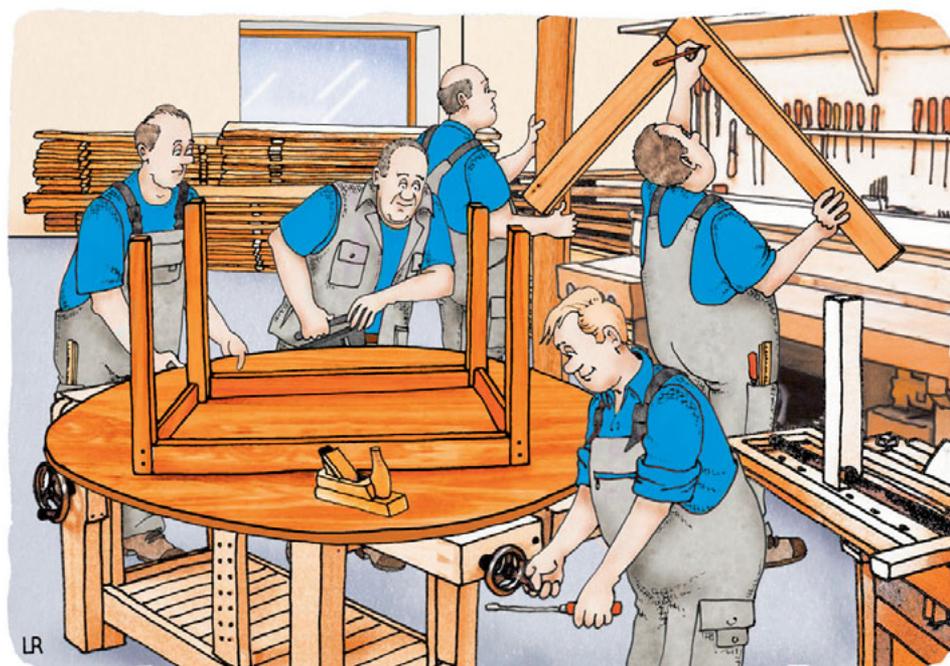
und das Erlernen von Atemstrategien im Intervall hilfreich sind, um bei einem erneuten Eintreten eines Anfalls gewappnet zu sein. Bei der geschilderten Erstmanifestation der Erkrankung waren diese aber nicht durchführbar. Der bekannte Philosoph und Theologe Søren Kierkegaard sagte: „Verstehen kann man das Leben nur rückwärts. Leben muss man es vorwärts.“ Das bedeutet, im Nachhinein betrachtet sehen wir sofort, dass es sich um PVCM gehandelt hat, aber in der Gegenwart bedeutete es, Befunde zu sammeln, bis unsere Diagnose feststand, zumal es sich, wie bereits erwähnt, um eine Erstmanifestation handelte – es darf nichts Zusätzliches übersehen werden! Bis dahin wurde zunächst versucht, eine eventuelle asthmatische Genese bzw. die Dyspnoe symptomatisch zu therapieren. Erst als dies nicht den gewünschten Erfolg zeigte, erhielt die Patientin Lorazepam. Bevor die Patientin tags darauf unsere Intensivstation verließ, wurde mit ihr ihr Krankheitsbild ausführlich besprochen und ihr empfohlen, eine auf PVCM spezialisierte Klinik aufzusuchen, in der sie entsprechende Atemtechniken lernen könnte. Dies wurde von der Patientin abgelehnt. Eine „Verordnung“ von Benzodiazepinen fand nie statt.

Weiter schreibt Dr. Kenn: „Nach diagnostischer Klärung erübrigen sich in der Regel Psychotherapie ebenso wie Hypnoseverfahren. Eine CPAP-Beatmung habe ich bei mehr als 2.000 VCD-Patienten noch nie als indiziert erlebt.“

Wir sind eine Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin und keine auf PVCM spezialisierte Fachklinik. Demzufolge haben wir nicht die gleichen Patientenzahlen bezüglich PVCM wie Dr. Kenn, sondern müssen uns auf aktuelle Fachliteratur verlassen. In dem im August 2012 in der Zeitschrift *UpToDate* veröffentlichten Artikel von Jo Shapiro sind unter „Akutmanagement“ sowohl die Beruhigung des Patienten als auch der Einsatz einer CPAP-Beatmung als auch Inhalation von Helium-Sauerstoff-Gemisch bis hin zur Intubation und Tracheotomie – bei letztgenannten, wenn die Diagnose noch nicht gesichert ist –, als mögliche Optionen genannt. Für die Prävention eines weiteren Anfalls werden Logopädie und auch Psychotherapie als nützlich beschrieben. Was eine Behandlung mit Psychopharmaka betrifft, gibt es laut dem Autor des Artikels keine veröffentlichten Studien, damit auch weder eine klare Empfehlung noch eine klare Ablehnung.

Es ist wichtig, die Therapie bei PVCM bei Erstmanifestation vom Vorgehen zur langfristigen Behandlung bzw. Prävention zu unterscheiden. Für die Letzteren wäre sicherlich die Vorstellung der Patientin in einer Fachklinik indiziert.

Bettina Dietl, Fachärztin für Anästhesiologie, Klinikum St. Elisabeth, 94315 Straubing



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl

Neue Schreiner braucht das Land!

Ja genau, Schreiner. Das hat nichts mit dem Mangel an Azubis in Handwerksberufen zu tun oder dem „Akademisierungswahn“, sondern vielmehr mit den vielen „Runden Tischen“, die derzeit überall am Entstehen sind. In den Hauptstädten – in der Bundeshauptstadt Berlin, in der Landeshauptstadt München und womöglich auch andernorts – werden geradezu inflationär welche gegründet, insbesondere im Gesundheitsbereich, beispielsweise zu den Themen Ärztemangel, Antibiotika-Forschung, Hygiene, Impfen, Notfallmedizin, Pflege, Stillförderung, Substitution u. v. a. m.

Schon belegen fleißige Verwaltungsbeamte und höhere Angestellte Schreinerkurse bei den einschlägigen Baumarktketten wie Hornbach, Bauhaus oder Obi. Die einstigen Träger von Ärmelschonern schlüpfen nun fix in Schreinerhosen, Latzhosen, Schreinerbundjacke sowie Leim,- Latz- oder Montageschürze. Schon stehen an den Hobelbänken ganz Eifrige in beiger Arbeits- und Sicherheitsbekleidung – schnittfest natürlich, soll doch das Eckige nun ins Runde passen. Kein leichter Job.

In Anlehnung an den veralteten Slogan „Wenn du mal nicht weiter weißt, so bilde einen Arbeitskreis“ könnte es heute lauten: „Gründe einen runden Tisch und das Problem ist weg wie nix!“

Ja, neue Schreiner braucht das Land, eben!

Meint der

MediKuss



Arztstrafrecht in der Praxis

Das bewährte Handbuch gibt wertvolle praktische Hinweise zur Verteidigung von Ärzten. Die Darstellung richtet sich nicht nur an Juristen, sondern auch an Mediziner. Zahlreiche Beispiele erleichtern das Verständnis der rechtlichen Probleme.



Eingehend und praxisnah werden die vielfältigen Möglichkeiten fahrlässigen

ärztlichen Handelns dargestellt, wie zum Beispiel fahrlässige Tötung und fahrlässige Körperverletzung durch Behandlungsfehler, Aufklärungsfehler oder Organisationsfehler. Ausführlich behandelt werden auch die Themen Sterbehilfe, unterlassene Hilfeleistung, ärztliche Schweigepflicht, Ausstellen unrichtiger Gesundheitszeugnisse, Organtransplantation, Schwangerschaftsabbruch, Sterilisation, Fortpflanzungsmedizin, klinische Arzneimittelprüfung, strafbare Werbung, Abrechnungsbetrug, Industriesponsoring/Vorteilsnahme/Bestechlichkeit, (Vertragsarzt-)Untreue. Der strafprozessuale Teil des Werkes stellt die Mandatsbearbeitung in den verschiedenen Verfahrensabschnitten dar, angereichert mit vielen Hinweisen zur Verteidigerstrategie und zu den Besonderheiten bei Strafverfahren gegen Ärzte. Wichtige Empfehlungen für das Verhalten des Arztes nach einem Zwischenfall oder bei einer Durchsuchung/Beschlagnahme helfen, Nachteile für den Beschuldigten zu vermeiden.

Neu in der 5., erweiterten Auflage sind unter anderem folgende Themen: Qualitäts- und Riskmanagement, neue Rechtsprechung zur Sterbehilfe sowie zum Sponsoring im niedergelassenen Bereich (Rechtliche Stellung des Vertragsarztes) und zum Abrechnungsbetrug des Vertragsarztes im GOÄ-Liquidationsbereich, Patientenrechtgesetz und Patientenverfügung.

Herausgeber: Klaus Ulsenheimer. Arztstrafrecht in der Praxis. Praxis der Strafverteidigung. 925 Seiten, 5. Auflage, Gebunden, ISBN 978-3-8114-4610-6,

E-Book ISBN 978-3-8114-4817-9. 84,99 Euro. C. F. Müller, Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm, Heidelberg.

Selbstbestimmt Leben – Selbstbestimmt Sterben

Unzählige Menschen treibt die Angst vor einem erniedrigenden, qualvollen Sterben um, und allein die Gewissheit, eine sanfte Möglichkeit der Lebensbeendigung verfügbar zu haben, würde die grauenhafte Vorstellung eines fortschreitenden Siechtums entschärfen. Es ist ein Armutszeugnis für ein liberales Land wie Deutschland, dass Kranke und Leidende in ihrer Not alleingelassen werden, sodass ihnen nur noch Strick, Pistole, Todessturz oder Rattengift bleiben, um sich aus einem unerträglich gewordenen Dasein zu befreien.

Der Wunsch nach einem selbstbestimmten Sterben und einer Legalisierung der Sterbehilfe wird von Jahr zu Jahr dringender – leider bislang ohne Auswirkungen auf die bestehende



Rechtslage. Obwohl 76 Prozent der Bevölkerung den ärztlich assistierten Suizid und 58 Prozent die aktive Sterbehilfe befürworten, wird jener weiterhin berufsrechtlich geahndet und diese sogar strafrechtlich verfolgt. Damit widersetzt sich die Politik dem Mehrheitsvotum der Bürger und verweigert diesen das Grundrecht auf ein selbstbestimmtes Sterben, was nichts anderes bedeutet als eine unerträgliche Bevormundung, durch die das Lebensrecht in eine Lebenspflicht umgewandelt wird.

Herausgeber: Manfred Stöhr. Selbstbestimmt Leben – Selbstbestimmt Sterben. Plädoyer für eine Legalisierung der Sterbehilfe. 174 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-8440-3309-0. 16,80 Euro. Shaker Verlag, Aachen.



Münchener Ärzteorchester
Münchener Ärztechor

BENEFIZKONZERT

Herkulesaal der Residenz München
13. Juni 2015, 17:00 Uhr

ATEM SCHENKEN
BENEFIZKONZERT für die
Mukoviszidose-Hilfe München

Das Konzert gestalten für SIE

Münchener Ärzteorchester
Münchener Ärztechor
Solistin Violine
Solistin Gesang
Solistin Gesang
Konzertmeister

Leitung: Dr. Dieter Pöller und Miriam Haupt
Leitung: Miriam Haupt und Ingrid Zacharias
Katharina Reichstaller
Ingrid Zacharias, Alt
Birgit Walter, Sopran
Dr. Christian Wissing

SIE hören Werke von

Wolfgang Amadeus Mozart
Felix Mendelssohn Bartholdy
Engelbert Humperdinck
Dmitri Schostakowitsch
Jacques Offenbach

Franz Schubert
Giuseppe Verdi
Bedrich Smetana
Jules Massenet
Antonin Dvorak

Programmänderungen vorbehalten

ATEM SCHENKEN – Benefizkonzert für die Mukoviszidose-Hilfe München am 13. Juni 2015, um 17 Uhr, im Herkulesaal der Residenz München. Tickets erhalten Sie an allen okticket-VVK-Stellen oder im Internet unter: www.okticket.de, www.cfi-aktiv.de, Telefon 0171 8275524. Eintrittspreise: 22 €, ermäßigt 17 €, Rollstuhlfahrer 12 €, Kinder bis 14 Jahre 12 €.

medstra – Zeitschrift für Medizinstrafrecht

Das Medizinstrafrecht hat in den vergangenen Jahren eine dynamische Entwicklung erfahren.



Schon die Bedeutung des klassischen Arztstrafrechts hat stark zugenommen. Fragen wie Organisationspflichten patientenferner Entscheidungsträger, die Aufwertung der Patientenrechte sowie die Diskussionen um Sterbehilfe und hypothetische Einwilligung stehen im aktuellen Fokus des Strafrechts. Neue Strafbarkeitsrisiken und Strafnormen betreffen etwa die Transplantationsmedizin und völlig neue Sachverhaltskonstellationen, die sich aus der voranschreitenden medizinwissenschaftlichen und medizintechnischen Entwicklung ergeben.

Auch die Entstehung eines Medizin-Wirtschaftsstrafrechts mit den Ausprägungen des Abrechnungsbetruges, der medizinstrafrechtlichen Untreue und der Strafbarkeiten nach AMG, MPG und BtMG sowie der Korruption im Gesundheitswesen unterstreicht die gestiegene Bedeutung des Medizinstrafrechts innerhalb des Strafrechts. Um diese Entwicklung zu begleiten, bietet diese alle zwei Monate erscheinende Zeitschrift eine zentrale Informationsplattform für diesen neuen und wichtigen Bereich des Strafrechts. Sie wird als spezialisierte Fachzeitschrift sowohl das klassische, von medizinischen Innovationen erweiterte Arztstrafrecht als auch das Medizin-Wirtschaftsstrafrecht umfassend abbilden und mitprägen. Infolge ihrer Spezialisierung kann sie zu vertiefenden Hintergrundinformationen vordringen und damit die Intra- und Interdisziplinarität des Medizinstrafrechts bewältigen.

Herausgegeben wird die neue Zeitschrift von einem hochkarätigen Team aus Wissenschaft, Anwaltschaft, Justiz, Verwaltung und Ärzteschaft, das für höchste inhaltliche Qualität steht.

Herausgeber: Karsten Gaede/ Michael Lindemann/Michael Tsambikakis u. a. medstra – Zeitschrift für Medizinstrafrecht. 72 Seiten, 1. Jahrgang, sechs Ausgaben jährlich, ISSN 2199-4323. 49,99 Euro. Jahresabo: 249,99 Euro, Online-Version 234,99 Euro, Studenten 114,99 Euro. C. F. Müller, Verlagsguppe Hüthig Jehle Rehm, Heidelberg.

Deutsch

Deutsch

Das vorliegende Werk ist ein einsprachiges Lernerwörterbuch für alle, die Deutsch als



Fremdsprache oder Deutsch als Zweitsprache lernen. Es ist für Einsteiger und fortgeschrittene Lerner, aber auch für deutsche Muttersprachler geeignet. Mit über 50.000 Stichwörtern, Wendungen und Beispielen deckt es einen breiten Teil der modernen deutschen Alltagssprache ab.

Im *Langenscheidt Power Wörterbuch Deutsch* wird neben der deutschen Standardsprache auch die Umgangssprache ausführlich behandelt. Außerdem sind alle wichtigen österreichischen und schweizerischen Wörter sowie wesentlicher Fachwortschatz berücksichtigt. Der Teil des Wortschatzes, der für Sprachprüfungen der ersten vier Niveaustufen A1, A2, B1 und B2

benötigt wird, ist mit entsprechenden Symbolen gekennzeichnet.

Die übersichtliche Gestaltung der Einträge sorgt für eine schnelle Orientierung und hilft beim Lernen. 20 Seiten Farbillustrationen sowie viele Schwarz-Weiß-Abbildungen ergänzen die Worterklärungen. Zahlreiche Infofenster bieten Wissenswertes zu Sprachgebrauch und Landeskunde und regen zum aktiven Umgang mit der Sprache an. Zusätzlich findet man in einem umfangreichen Extrateil wichtige Informationen zum Alltagsleben, ausführliche Grammatikkapitel, Tafeln zu verschiedenen Aspekten der Sprache sowie Übungsaufgaben zum Umgang mit dem Wörterbuch.

Herausgeber: Dieter Götz/Hans Wellmann. Deutsch. Langenscheidt Power Wörterbuch. 1.124 Seiten, Kunststoffeinfband, ISBN 978-3-468-13110-3. 16,95 Euro. Langenscheidt Verlag, München.

Flöhe im Museum!

Medizin unter der Lupe 6

Sonderausstellung vom 14. Mai bis 13. September 2015
„Flöhe im Museum“ setzt die Ausstellungsreihe „Medizin unter der Lupe“ fort, die im ehemaligen Anatomiesaal der Universität Ingolstadt gezeigt wird.

Der Floh ist nur wenige Millimeter groß, und doch hat er unzählige Menschen um den Schlaf gebracht, gequält und – durch die Übertragung von Krankheiten wie der Pest – sogar getötet. Umso mehr erstaunt es, dass der kleine Plagegeist uns in der Kunst- und Literaturgeschichte als durchaus sympathischer Geselle begegnet. Er wird als Feinschmecker geschildert, der das süße Blut und die zarte Haut der Frauen bevorzugt – und von diesen mit flinken Fingern gejagt und erlegt wird. Neben dieser amüsanten Seite hat der Floh auch handfesten Unterhaltungswert: Man findet ihn auf Volksfesten und Märkten, in Musikstücken, Kinderspielen und Redewendungen. Und schließlich ist der sprunggewaltige Winzling für Ärzte und Naturwissenschaftler seit Jahrhunderten ein beliebter Forschungsgegenstand.

Wer es den heimgesuchten Frauen nachmacht und sich im Deutschen Medizinhistorischen Museum auf die Suche nach dem Floh begibt, kann diese und viele andere Seiten des ungeliebten Gastes entdecken.

Deutsches Medizinhistorisches Museum,
Anatomiestraße 18-20, 85049 Ingolstadt,
Telefon 0841 305-2860, Fax 0841 305-2866, E-Mail: dmm@ingolstadt.de,
Internet: www.dmm-ingolstadt.de, Facebook: facebook.com/dmmingolstadt
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr



FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA/VERANSTALTUNGS-LEITER (VL)/REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER/AUSKUNFT/ANMELDUNG GEBÜHR
16.10. - 17.10.2015 23.10. - 24.10.2015 13.11. - 14.11.2015 freitags 15-20 Uhr u. samstags 10-17 Uhr	40. Einführender Grundkurs Medizinische und Psychotherapeutische Hypnose und Hypnotherapie in 6 Seminartagen 45 FB-Punkte von PTK Bayern	Nußbaumstr. 14 80336 München Über eine zeitnahe Anmeldung würden wir uns freuen.	Zentrum für Angewandte Hypnose Bereich Süddeutschland Viktoria-Luisen-Str. 17,66740 Saarlouis Tel. 06831 9865433 info@hypnose-sueddeutschland.de www.hypnose-sueddeutschland.de Ihre Investition: 740,- €
06.07. - 10.07.2015 13.07. - 17.07.2015 10.07. - 12.07. + 17.07. - 19.07.2015 20.07. - 24.07.2015 05.10. - 09.10.2015 19.10. - 23.10.2015	Naturheilverfahren Zusatzbezeichnung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (Kurse 1-4) akkreditierter Veranstalter BLÄK Weitere Termine 2015 auf Anfrage!	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
12.06. - 21.06.2015 Bad Wörishofen 20.11. - 29.11.2015 Bad Wörishofen 02.10. - 11.10.2015 Potsdam	Ernährungsmedizin Ernährungsmedizinische Beratung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (100 Std.) nach Curriculum BÄK akkreditierter Veranstalter BLÄK	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
26.06. - 05.07.2015 18.09. - 27.09.2015 30.10. - 08.11.2015	80 Std. Fallseminare anstelle von 3 Monaten Praktikum innerhalb der Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren zeitsparende Kompaktkurse akkreditierter Veranstalter BLÄK	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
30.09. - 04.10.2015 11.11. - 15.11.2015	Psychosomatische Grundversorgung 5 tägiger Blockkurs, 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Interventionstechniken, Abrechnung EBM plus 200 - 35100 / 35110. In Zusammenarbeit mit der Psychosomatischen Klinik Windach.	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Dr. Berberich / Dr. Bauer	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
14.11 - 21.11.2015	80 Stunden Kurs-Weiterbildung in Notfallmedizin (Block A bis D) von der BLÄK mit Schreiben vom 27.01.2015 zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ gemäß § 4 Abs. 8 WO 04 anerkannt.	München Oberschleißheim	München Notfallakademie GmbH Geisenhausener Str. 11 a, 81379 München Anmeldung: per Telefon: 089 7243411 oder E-Mail: info@notfallakademie.de Homepage: www.notfallakademie.de Kosten: 895,- € inkl. Kursmaterial und Frühstück
01.07.2015 15:30 - 20:30 Uhr	Update 2015 Neuroendokrine Neoplasien. Fortbildungsveranstaltung des Interdisziplinären Zentrums für Neuroendokrine Tumoren des GastroEnteroPankreatischen Systems (GEPNET-KUM), Klinikum Universität München. Fortbildungspunkte: 6 Punkte.	Campus Großhadern, Hörsaaltrakt	Infos: www.klinikum.uni-muenchen.de/NET-Zentrum
17.06.2015 17:00 bis 19:15 Uhr	ADHS im Erwachsenenalter „Neurobiologie und Diagnostik von ADHS im Erwachsenenalter“, Prof. Dr. Michael Rösler, Homburg (R) „Therapie der ADHS im Erwachsenenalter“, Dr. Swantje Matthies, Freiburg (R) VL: Prof. Dr. Johannes Kornhuber Zertifiziert mit 3 Fortbildungspunkten der Bayerischen Landesärztekammer	Kopfkliniken Erlangen Ernst-Freiburger-sen.-Hörsaal Schwabachanlage 6 91054 Erlangen	Psychiatrische und Psychotherapeutische Klinik Universitätsklinikum Erlangen www.psychiatrie.uk-erlangen.de Anmeldung: E-Mail: inken.emrich@uk-erlangen.de Fax: 09131-85 34123 keine Teilnahmegebühr

FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA/VERANSTALTUNGS-LEITER (VL)/REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER/AUSKUNFT/ANMELDUNG GEBÜHR
01.07. - 05.07.2015 22.07. - 26.07.2015 16.09. - 20.09.2015 07.10. - 11.10.2015 18.11. - 22.11.2015 16.12. - 20.12.2015 20.01. - 24.01.2016	Psychosomatische Grundversorgung 20 Std. Theorie 30 Std Interv.tech. 10 Std. Balint EBM-plus 200 35100 /35110	Institut für Mediziner u. Psychologen WIMP Würzburg/München	Leitung: Dr. Renate Dill Tel. 0931 278226 Fax 0931 275812 E-Mail: Dr.R.Dill@t-online.de Mobil: 0151 58838573 www.dill-systeme.de
08.07.2015 17:00 bis 19:15 Uhr	Internistische Psychosomatik „Psychodiabetologie als Beispiel moderner Psychosomatik“, Prof. Dr. Stephan Herpertz, Bochum (R) „Psychosoziale Faktoren in Entstehung und Verlauf der Koronaren Herzerkrankung – Bedeutung, Diagnostik und Behandlung“, Prof. Dr. Christian Albus, Köln (R) VL: Prof. Dr. (TR) Yesim Erim Zertifiziert mit 3 Fortbildungspunkten der Bayerischen Landesärztekammer	Kopfkliniken Erlangen Ernst-Freiburger-sen.-Hörsaal Schwabachanlage 6 91054 Erlangen	Psychosomatische und Psychotherapeutische Abteilung, Universitätsklinikum Erlangen www.psychosomatik.uk-erlangen.de Anmeldung: E-Mail: heike.dahlem@uk-erlangen.de Fax: 09131-85 34153 keine Teilnahmegebühr
01.10. - 03.10.2015	10th HEIDELBERG CASTLE LIVE SURGERY MEETING This „top of the notch“ course on joint replacement and arthroscopy of the hip and knee is considered one of the most worthwhile and instructive meetings in Europe. Top leading experts will present you the „State of the Art“ in modern hip- and knee surgery.	Heidelberg Castle / Heidelberg / Germany	Prof. R. Siebold, Prof. H. Thermann, Prof. F. Thorey HKF - Zentrum für Hüft-, Knie- und Fußchirurgie ATOS Klinik Heidelberg Kongress- und Messebüro Lentzsch GmbH, 61352 Bad Homburg Programm und Anmeldung: www.heidelberg-castle-meeting.de
Juli 2015	Progressive Muskelrelaxation, 15.-17.07.2015, Seeon Alltagscoaching für Therapeuten, 22.-24.07.2015, Seeon Neurologie für Allgemeinmediziner und Nicht-Neurologen 24.-25.07.2015, Irsee	Kloster Irsee Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 87660 Irsee Kloster Seeon Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern Klosterweg 1 83370 Seeon	Bildungswerk Irsee Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906 -604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
September 2015	Mein inneres Team, 25.-27.09.2015, Irsee		
Oktober 2015	Keine Angst vor dem Nachtdienst in der Neurologie, 01.-02.10.2015, Irsee Psychiatrische Begutachtung im Zivilrecht, 05.-06.10.2015, Irsee Psychiatrische Begutachtung im Sozialrecht, 06.-07.10.2015, Irsee		
19.06.-21.06.2015	47. Bad Reichenhaller Kolloquium Hauptthema „Die akute respiratorische Verschlechterung“ Leitung: Prof. Dr. R. W. Hauck	Königliches Kurhaus Kurstr. 6 83435 Bad Reichenhall	Intercongress GmbH Düsseldorf Tel. 0211 58589780 E-Mail: info.duesseldorf@intercongress.de www.kolloquium-br.de

FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA/VERANSTALTUNGS-LEITER (VL)/REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER/AUSKUNFT/ANMELDUNG GEBÜHR
19.09. - 20.09.2015 Sa.: 09:00 - 18:00 (wissenschaftliches Programm) So.: 09:00 - 12:15 (Workshop)	Chiemgauer Kardiologietage 2015 Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. W. Moshage PD Dr. Dr. med. H.-R. Neuberger Klinikum Traunstein Kreisklinik Bad Reichenhall	Hotel Gut Ising Kirchberg 3 83339 Chieming/Ising Zertifizierung (DGK/BLÄK): voraussichtlich 7 CME Punkte pro Workshop 2 CME Punkte	KelCon GmbH, Frau Melanie Czaplí Tel. 06182-94 666 42 Fax: 06182-94 666 44 E-Mail: m.czaplik@kelcon.de www.kelcon.de www.chiemgauer-kardiologie-tage.de
20.06.2015 9:00 - 15:30 Uhr	Falk Gastro-Forum: Gastroenterologie und Hepatologie 2015 – Aktuelle Standards und neue Entwicklungen Wissenschaftliche Leitung (VL): Prof. Dr. M. Müller-Schilling, Regensburg Themenübersicht: • Erkrankungen von Pankreas, Leber und Galle • gastrointestinale, neuroendokrine und hepatozelluläre Tumore • Chronisch entzündliche Darmerkrankungen • Qualitätssicherung in der Gastroenterologie Zertifiziert mit 6 Punkten.	Universitätsklinikum Regensburg Großer Hörsaal, Bauteil A Franz-Josef-Strauß-Allee 11 93053 Regensburg	Information/Anmeldung: Frau Edith Faltermeier Universitätsklinikum Regensburg Tel. 0941 944 - 7012 Fax 0941 944 - 7011 E-Mail: edith.faltermeier@ukr.de Falk Foundation e. V. Leinenweberstr. 5 79108 Freiburg www.falkfoundation.de Die Teilnahme ist kostenlos.
25.09. - 26.09.2015 09.10. - 10.10.2015 23.10. - 24.10.2015 13.11. - 14.11.2015 27.11.2015 20 Std. Theorie/ 30 verbale Intervention	Psychosomatische Grundversorgung VL: Dr. Roland Grabisch Dr. Richard Sohn EBM Abrechnung 35100, 35110 u. GOÄ	Klinikum am Europakanal Am Europakanal 71 91056 Erlangen	Weiterbildungskreis Psychotherapie Erlangen Tel. 0911 77 92 44 (Dr. Sohn) E-Mail: sohn.meier@gmx.de www.weiterbildung-psychotherapie-erlangen.de Gebühr: 595,- €

Haben auch Sie Interesse an unserem Forum für die Veröffentlichung von Fortbildungen, Kongressen oder Seminaren?

atlas Verlag GmbH
Postfach 70 02 09
81302 München

Tel.: 089 55241-222, Fax -271
E-Mail: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Preismodell:

Anzeigengröße A: 25 mm Höhe, 4-spaltig 200,- € zzgl. MwSt
Anzeigengröße B: 50 mm Höhe, 4-spaltig 290,- € zzgl. MwSt
Anzeigengröße C: 75 mm Höhe, 4-spaltig 370,- € zzgl. MwSt

größere Anzeigen auf Anfrage

Textanlieferung: Vorzugsweise **mailen** Sie uns bitte Ihren Anzeigentext an: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

www.europamed.de

die Praxisbörse - und mehr - für Bayern

Hausärzte: LK Altötting, beste Ausstattung, helle Räume, hoher Ertrag.
Lkr. FFB, schöne Räume, beste Ausstattung; **Starnberger See**, intern.
ausgerichtet, hoher Privatanteil.; **Nördl. Obb.**, Gem.praxis.
Gynäkologie: Rosenheim. Dermatologie: Bereich Ebersberg.
Neurologie, Psych.: umfangr. Raum **Miesbach**;

Wir übernehmen die komplette Abwicklung der Praxisübergabe,
inkl. Vertretung beim Zulassungsausschuss.

Ansprechpartner: Herr Riedel, Tel. 08061 37951

Hautarztpraxis Oberpfalz,

ländl. gel., KV-Einzelpraxis, Bereitschaftsdienstpflicht,
abzugeben. Chiffre: 2500/16438

Arztpraxis Bezirk Kufstein zu kaufen

E-Mail: info@real-west.at Tel. +43 5372 62402

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

www.verrechnungsstelle.de

Dr. Meindl u. Partner - gepr. 01.01.1975

HNO - Praxis i. R. Allgäu abzugeben.

E-Mail: hnopraxis.allgaeu@web.de

Praxiswertermittlung

Arztberatung Bayern
089-60665005 arztberatung-bayern.de

Intern. KV-Sitz Kardiologie,

mittelfristig (2018) in Nürnberg abzugeben, evtl. früher.

Chiffre: 2500/16437

Hausarztpraxis im Raum Böblingen

Tel. 07159 42480, E-Mail: a_karst@web.de

Erlangen - 3 verschiedene Hausarztpraxen

- Einstieg Doppelpraxis, gute Scheinzahl
- Übernahme große Praxis, als Doppelpraxis fortführbar / 2. Sitz möglich, sehr gute Scheinzahl
- Übernahme kleinere moderne Einzelpraxis, Scheinzahl steigerbar

Alle Praxen haben moderate, faire Einstiegs-/Übernahme-Konditionen.

Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel-Nr. 0911-23 42 09-33

Einstieg in TOP-Privatpraxis

München City Fußgängerzone
3. Partner zur Erweiterung des
Leistungspektrums einer
sportmedizinisch internistischen
Praxis gesucht.

Kardiologie, Neurologie, Endo-
krinologie als komplementäre
Spezialisierungen vorteilhaft.

Dr. Jörg Zelgert, MLP AG,
089-21114310 oder
joerg.zelgert@mlp.de

Nachfolger für gewinnstarke
Praxis Allgemeinmedizin in 96142
Höllfeld
sofort gesucht. Gelegenheit!
Chiffre: 0001/10205

Umsatzstarke priv. gyn. Praxis

Bereich 089 abzugeben. Fr.
Maibaum, MLP, Tel.
089/21114-144

Gut eingeführte **Psychotherapiepraxis** sucht **Nachfolge**.
privatpraxbodensee@posteo.de

Allgemeinpraxis in Bad Kissingen

alt eingeführt, internistisch orientiert, hoher Privatpatienten-
anteil, günstige Bereitschaftsdienstregelung, alle weiterführenden
Stellen am Ort, sehr guter Freizeitwert, ab 01.04.2017,
nach Vereinbarung auch früher abzugeben. Chiffre: 2500/16440



Praxisfläche 530 m²
im Donau-Gesundheitszentrum Regensburg

Das Donau-Einkaufszentrum Regensburg ist nicht nur eine
Einkaufsoase, sondern bietet mit dem Donau-Gesundheitszentrum
auch ein exzellentes Ärztehaus:

- 13 Praxen verschiedener Fachrichtungen mit 26 Ärzten
- mehr als 3000 kostenlose Parkplätze
- barrierefreier Zugang für behinderte Menschen
- 1a-Busanbindung
- Taxistand direkt vor dem Haus

Praxisprofil:

- 530 m² Fläche
- Ausbau nach Wunsch des Mieters
- Ansprechpartner: Herr Zink / Frau Speer 0941-4608194
Donau-Einkaufszentrum, Weichser Weg 5, 93059 Regensburg

www.donaueinkaufszentrum.de/donau-gesundheitszentrum

Kleine Praxis für Allgemeinmedizin (vorwiegend Akupunktur)
im Zentrum von Nürnberg halb oder ganz zu verkaufen,
bzw. Anstellung. Tel. 0911 227728 oder 0170 4856068

HAUSÄRZTL. - INTERNIST. PRIVATPRAXIS

Ausbaufähig, mit langjährigem Patientenstamm in zentralster
Lage Münchens zum **1.1.2016** abzugeben.

Chiffre: 2500/16441

Praxisabgaben im Kundenauftrag:

www.fub.ag

Praxiswerteinschätzungen
FUB-AG, Dr. Ralf Philippi
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
Tel. 0731 18486-0 oder ulm1@fub.ag

Allgemein-/hausärztl. internist. Gemeinschaftspraxis
sucht Nachfolger/-in für einen Partner. Stadtrand München,
KV Sitz vorhanden, Tel. 0173 5687372

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

MLP Seminare.

Aktuell in München und Bayern.

Niederlassungsseminar.

Donnerstag, 18.06.2015, 19.00 Uhr. Ort: Oberanger 28, 4. OG, 80331 München.

Themen:

- Idealer Ablauf der Niederlassung
- Kaufpreisermittlung, Finanzierung
- Gesetzliche Rahmenbedingungen
- Praxissuche

Referenten: Thomas Nitschke, Frank-Jonas Hempel.

Die Seminargebühr übernimmt MLP. Nächster Seminartermin: 15.07.2015.

Anmeldung unter:
Tel 089 • 21114 • 400
Fax 089 • 21114 • 410
muenchen14@mlp.de



Finanzberatung, so individuell wie Sie.

Rm. Coburg - große Hausarztpraxis

Nachfolger gesucht für moderne Praxis mit überdurchschnittlicher Scheinzahl / auch als Doppelpraxis geeignet.
Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel-Nr. 0911-23 42 09-33

Praxisabgabe

Allgemeinarztpraxis Nähe Bamberg sucht Nachfolger/in. Überdurchschnittlich hohe Scheinzahl, langjährig bestens eingeführter Standort, hochqualifiziertes Praxisteam. Einstieg zum 1.1.2016 möglich. Chiffre: 0001/10200

Praxisetage in nenommiertem Ärztehaus

Nürnberg-Mögeldorf ca. 375 m² - davon 1 Einheit mit ca. 209 m² frei ab 09/15 barrierefrei, 5 Stpl., Archiv u.v.m. Kauf oder Miete möglich Energieausweis ist beantragt Info unter 0911/37661622 HIS ImmoService

Allgemeinmedizin

Praxissitz für Allgemeinmedizin in der nördlichen Oberpfalz kurzfristig abzugeben.
Edgar Fuchs, Ackerstraße 23, 92637 Weiden, Tel.: 0961/26125

Gynäkologie Rosenheim

Bestlage, langjähriger Pat. Stamm, Top-Personal. 2016 abzugeben, überg. weise auch Koop. möglich.
Chiffre: 0001/10204

Hausärztlich-internistischer Gemeinschaftspraxisanteil

Biete GP-Anteil in umsatzstarker Gemeinschaftspraxis inkl. KV-Sitz, moderne Einrichtung, umfangr. internist. Diagnostik, neue EDV, in der Umgebung von **Traunstein/Oberbayern**, zeitnah nach Vereinbarung. Chiffre: 2500/16444

Allgemein- / Hausarzt sucht Nachfolger. Einzelpraxis. Stadtgrenze Erlangen-West. KV-Planungsbereich Herzogenaurach
Chiffre: 0001/10210

Gynäkologischer BAG-Anteil im westlichen Oberbayern in 2016 abzugeben.
Chiffre: 0001/10206

Hinweis:

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind.

Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

Physikalische und Rehabilitative Medizin – Kassenarztsitz Bayern

Nachfolger für Kassensitz gesucht / kann bayernweit verlegt werden / Übernahme Patientstamm und Praxis ist natürlich auch möglich.
Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel-Nr. 0911-23 42 09-33

Praxisgemeinschaft/Gemeinschaftspraxen

Gynäkologie: Fachärztin /-arzt

...und wie geht's jetzt weiter?
Als ehemalige Oberärzte genießen wir die Selbständigkeit:
10 Wochen Urlaub,
Chefarzteinkommen,
100m zum Bodenseestrandbad!
Praxis im Krankenhaus mit op. Belegbetten und Geburtshilfe (günstige Haftpflicht!). Wir sind seit über 10J ein kollegiales 3er-Team und suchen wg. altersbedingtem Wechsel eine(n) motivierte(n), gleichberechtigte(n) Partner/in. Wir freuen uns auf Sie!
Chiffre: 0001/10215

Zusammenarbeit mit MVZ

Allgemeinarztpraxis Amberg/Oberpfalz, 800 Scheine sucht Zusammenarbeit mit MVZ oder MVZ-Neugründer.
Chiffre: 0001/10207

Einstieg in bestehende Gemeinschaftspraxis

Große allgem.med.Gem.-praxis südl. von München bietet versiertem Kollegen/in Niederlassung in BAG in 2015 /2016. trehalose@gmx.de
Chiffre: 0001/10201

Kinderheilkunde - Nürnberg

Einstiegsmöglichkeit in große Kinderarztpraxis / mit späterer Übernahme / Praxisumfang für 2 Kinderärzte/innen
Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel-Nr. 0911-23 42 09-33

MVZ im Großraum München sucht **Kardiologin/en** als Leiter eines etablierten, attraktiven kardiologischen Schwerpunktes. Schriftliche Bewerbung an Chiffre: 2500/16447

Dermatologie Unistadt Bayern

suchen Einsteiger/Partner für BAG, gerne mit Übergangszeit.
Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel-Nr. 0911-23 42 09-33

Praxismgemeinschaft/Gemeinschaftspraxen

RADIOLOGISCHE BAG im Großraum München

sucht baldmöglichst Kollege/Kollegin mit fundierten Erfahrungen in Mammographie und Mammasonografie ("Führerscheine" erforderlich), zunächst zur Anstellung, gerne auch (vorübergehend) in Teilzeit, dann mittelfristig verbindliche Anteilsübernahme.

Chiffre: 0001/10203

Praxisgesuche

Praxisgesuche im Kundenauftrag:

www.fub.ag

Praxiswerteinschätzungen
FUB-AG, Dr. Ralf Philippi
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
Tel. 0731 18486-0 oder ulm1@fub.ag

Internist

sucht hausärztliche Praxis zur Übernahme. Region OAL, FÜS, WM, MOD, KF, SOG. Tel.: 0160 61 44 210

FA Allgemeinmedizin sucht Hausarztpraxis im Raum Regensburg. Chiffre: 2500/16442

Su. Int. HA. Prx. Augsburg-City
od. M. und Umkreis
Chiffre: 0001/10196

Buchen Sie im Internet:
www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Praxiseinrichtungen/-zubehör/-bedarf



Erfahren in der Planung von Ärztehäusern!

Ärztelhäuser
Arztpraxen
Apotheken

gütler
einrichtungen

Gütler Objekteinrichtungen GmbH
91560 Heilsbronn
Tel. 09872 / 9797-10
Mail info@guetler-einrichtungen.de
www.guetler-einrichtungen.de

Verschiedenes

Arztversicherungen im Vergleich

Berufshaftpflicht-, Kranken-, Lebens-, Berufsunfähigkeits-, Renten-, Unfall-, Praxis-, Rechtsschutzvers. und Praxisfinanzierung - **über 40 Ärzte-Spezialanbieter** zur Auswahl. Ihr individuelles, kostenloses Angebot erhalten Sie bei:

● **Norbert Jung** / unabhängiger Vers.-Makler 95444 Bayreuth - Bahnhofstr. 15, Tel. 0921 7313433, Fax 0921 5073137, Mobil 0171 8768964
E-Mail: nj-aerzteservice-bt-pl@t-online.de

Verschiedenes



VDBW

Verband Deutscher
Betriebs- und Werksärzte e.V.
Berufsverband
Deutscher Arbeitsmediziner

Abenteuer Arbeitsmedizin!

Lernen Sie die vielfältigen Facetten der Arbeitsmedizin im Berufsfeld eines Betriebsarztes der Automobilindustrie kennen.

Wir laden Sie zur Nachwuchskräfteaktion des Verbandes Deutscher Betriebs- und Werksärzte „docs@work“ für ärztliche Kollegen ein. Die regionale Veranstaltung für Bayern findet am 29. Juli 2015 von 10.00 bis 16.30 Uhr im Audi-Werk in Ingolstadt statt.

Weitere Informationen sowie Anmeldemöglichkeiten finden Sie unter www.vdbw.de/Startseite

Chiffre-Post bitte an:

atlas Verlag GmbH,
Postfach 70 02 09, 81302 München



STUDIUM IM EU-AUSLAND
Zahn-, Tier, & Humanmedizin
ohne NC & Wartezeit für Quereinstieg
MediStart-Agentur | deutschlandweit
www.medistart.de * Tel. (040) 413 436 60

Human- und Zahnmedizin im Ausland studieren

Ohne NC, Studienorte z.B. Bratislava, Varna, Breslau, Vilnius, Ungarn, Danzig, Posen und Cluj.
Persönliche Vor-Ort-Betreuung vom Marktführer.

www.studimed.de | Tel. 0221 - 997 685 01

Stellenangebote

WB-Assistent/-in Facharzt für Allgemeinmedizin

in Nürnberg, 18 Monate ganztags ab sofort gesucht.
Gemeinschaftspraxis Dres. Haßler, Chirotherapie, Akupunktur,
Laserakupunktur, Homöopathie, Naturheilver., Sportmed.
Tel. 0911 612500, E-Mail: Dr.Hassler@praxis-dr-hassler.de

**FA/FÄ für Allgemeinmedizin,
hausärztlich tätige/n Internistin/en,
Weiterbildungsassistent/in**

Große, vielseitige **Gemeinschaftspraxis Nähe Augsburg** bietet Stelle in Anstellung in Voll- oder Teilzeit. Späterer Praxiseinstieg erwünscht. Es erwarten Sie beste Rahmenbedingungen, ein gutes Arbeitsklima, ein breites Leistungsspektrum, eine familienfreundliche Gestaltung der Arbeitszeiten, moderne Praxisräume sowie eine überdurchschnittliche Bezahlung. Telefonische Auskunft erteilt Ihnen gerne Frau Regina Brandmair unter 08274 1366.

Bewerbung unter E-Mail: info@gemeinschaftspraxis-butenwiesen.de

www.gemeinschaftspraxis-butenwiesen.de

Stellenangebote



»Als Alternative zum Klinik- und Praxisalltag war die Arbeitsmedizin meine erste Wahl. Jetzt betreue ich Unternehmen aus den verschiedensten Branchen, führe entsprechende Untersuchungen durch, berate zur betrieblichen Prävention und begehe Arbeitsplätze. Dank flexibler Arbeitszeiten ohne Nacht- und Wochenenddienste bleibt noch genug Zeit für meine Familie.«

Dr. med. Stephanie Grenz, Fachärztin für Arbeitsmedizin, B·A·D-Zentrum Worms

Die B·A·D Gruppe betreut mit mehr als 3.000 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen.



Arbeitsmediziner/Betriebsmediziner (m/w) oder Ärzte für die Weiterbildung (m/w) zum Facharzt für Arbeitsmedizin

bundesweit (u. a. Ansbach | Aschaffenburg | Bad Reichenhall | Bamberg | Bayreuth | Coburg | Fürth | Germering | Hohenlohe | Lichtenfels | München-Flughafen | Ravensburg | Tauberbischofsheim | Ulm) – Voll- oder Teilzeit Kennziffer ÄBBay

Ärztinnen und Ärzten mit 24-monatiger Erfahrung in der Inneren Medizin und Allgemeinmedizin, Fachärzten für Arbeitsmedizin und Ärzten mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin bieten wir den Einstieg in ein **expandierendes Unternehmen**.

Alle **bundesweiten Stellen** und **weitere Informationen zur Arbeitsmedizin** finden Sie unter: www.bad-gmbh.de/karriere

Unser Angebot für Sie – vielfältig, mitarbeiterorientiert und mehrfach ausgezeichnet:

- Sie sind in einem attraktiven Umfeld in der Betreuung vielfältiger Branchen und Unternehmen tätig
- Ihre Aufgaben reichen von der Gesundheitsvorsorge über die Reisemedizin bis hin zur arbeitsmedizinischen Begutachtung
- Sie sind Teil eines Teams aus Ärzten, Fachkräften für Arbeitssicherheit, Psychologen und BGM Beratern und profitieren vom engen Erfahrungsaustausch
- Sie gehören von Anfang an dazu – mit einer strukturierten Einarbeitung und einem speziellen Weiterbildungsangebot für Ärzte
- Sie haben die Möglichkeit einer ausgewogenen Work-Life-Balance – mit flexiblen und familienfreundlichen Arbeitszeiten
- Sie erhalten eine attraktive betriebliche Altersvorsorge, Unterstützung bei der Betreuung von Kindern und vieles mehr
- Sie arbeiten von Beginn an in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis
- Ihre Leistung wird durch ein hauseigenes attraktives Tarifsystem honoriert

Unsere Mitarbeiter sind unser wertvollstes Kapital! Gehören Sie bald auch zu uns?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der o. g. Kennziffer per E-Mail an bewerbung@bad-gmbh.de oder an:

B·A·D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung
Isabel Geub, Tel. 0228/40072-422
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn



Innovativer Verbund von Allgemeinpraxen sucht

WB-Assistent/-in für Allgemeinmedizin

Stadtgebiet Nürnberg, kollegiales Arbeitsklima, engag. Ausbildung, beste Rahmenbedingungen, gerne auch halbtags. WB-Befugnis 24 Monate.
Tel. 0911 12035712 - E-Mail: info@haus-und-facharzt.de

Angestellter FA für Ärztl. PT gesucht TZ/VZ

www.npzzr.de, ecind@web.de

Allgemeinärztliche Gemeinschaftspraxis im Raum Würzburg sucht **FA/FÄ für Allgemeinmedizin und/oder**

WB-Assistent (volle Weiterbildungsberechtigung) zur Anstellung in Vollzeit oder Teilzeit bei sehr guten Konditionen, breitem Leistungsspektrum, sehr gutem Arbeitsklima und modernster räumlicher und apparativer Ausstattung.

Praxiseinstieg möglich.

Bewerbungen bitte an: landarztpraxis@gmx.net

Hinweis:

Alle Anzeigen beruhen auf Angaben der Anzeigenkunden und werden nicht von der Redaktion geprüft. Verlag, Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Angaben – auch zu den Weiterbildungsbefugnissen – korrekt sind.

Unter <http://www.bayerisches-aerzteblatt.de> finden Sie die aktuellen Listen der weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzte in Bayern. Entsprechende Beschwerden über unrichtige Angaben, insbesondere zu falschen Aussagen hinsichtlich der Weiterbildungsbefugnis, können nach den berufsrechtlichen Vorschriften verfolgt werden. Auf eventuelle zivilrechtliche Folgen, wie Schadensersatzansprüche, wird hingewiesen. Gewerbliche Anzeigen stellen keine redaktionellen Beiträge dar.

Die Redaktion

Stellenangebote



KLINIKUM
DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN

CAMPUS GROSSHADERN
CAMPUS INNENSTADT

Das **Klinikum der Universität München** ist eines der größten und leistungsfähigsten Universitätsklinika in Deutschland und Europa. 46 Fachkliniken, Abteilungen und Institute mit einer exzellenten Forschung und Lehre ermöglichen eine Patientenversorgung auf höchstem medizinischem Niveau. Hieran sind rund 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligt.

Das **Friedrich-Baur-Institut** (www.baur-institut.de) an der Neurologischen Klinik sucht zum 01. Juni 2015 eine/n

Assistenzarzt/Assistenzärztin

Ihr Aufgabenbereich:

Wir suchen eine/n Assistenzarzt/ärztin in Weiterbildung Neurologie mit Engagement in der Patientenversorgung und spezifischem Interesse an der Diagnostik und Behandlung von Patienten mit seltenen neuromuskulären Erkrankungen. Interesse an wissenschaftlichen Fragestellungen ist ebenso Voraussetzung wie ökonomisches Verständnis. Schwerpunkt der wissenschaftlichen Tätigkeit werden die Arbeitsbereiche Management von Netzwerken zu seltenen Erkrankungen, Gesundheitsökonomie und Patientenregister sein.

Unsere Anforderungen:

Wir suchen jeweils eine/n vielseitige/n, aufgeschlossene/n, verantwortungsbewusste/n und teamfähige/n Mitarbeiter/in mit Interesse an neuromuskulären Erkrankungen. Freude an klinischer und wissenschaftlicher Arbeit sowie verhandlungssichere Englischkenntnisse sind Voraussetzung.

Unser Angebot:

Wir bieten eine interessante ärztlich-wissenschaftliche Tätigkeit in einem interaktiven Team im Bereich Forschung, Diagnostik und Therapie neuromuskulärer Erkrankungen. Die Stelle ist zunächst auf ein Jahr befristet, eine Weiterbeschäftigung wird angestrebt, die Vergütung erfolgt nach TV-Ärzte.

Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt. Vorstellungskosten können leider nicht erstattet werden. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Frau Kriegel, Tel. 089/4400-57400, E-Mail: mary.kriegel@med.lmu.de.

Bitte beachten Sie bei der Übersendung Ihrer Bewerbung per E-Mail, dass bei diesem Übermittlungsweg Ihre Daten unverschlüsselt sind und unter Umständen von Unbefugten zur Kenntnis genommen oder auch verfälscht werden könnten. Gerne können Sie uns Ihre Unterlagen per Post zukommen lassen.

Ihre Bewerbung, bevorzugt per E-Mail, richten Sie bitte zeitnah unter Angabe der Referenz-Nr. 2015-K-0110 an:



Klinikum der Universität München
Friedrich-Baur-Institut an der Neurologischen Klinik und Poliklinik
Frau Prof. Dr. med. Maggie C. Walter, M.A.
Ziemssenstraße 1, 80336 München
E-Mail: maggie.walter@med.lmu.de

Weiterbildungsassistent/in 12 Mon. für Allgemeinmedizin

Moderne, sehr gut ausgestattete Praxis mit freundl. Betriebsklima im Landkreis Mühldorf.

Dr. Michaela Thalmair, Tel. 08638 1633, www.dr-thalmair.de

Chirurg/-in/Proktologe/-in TZ/VZ für Praxis in Südbayern

gesucht. Übertarifliches Gehalt, spätere Übernahme des Vertragsarztsitzes möglich. Chiffre: 2500/16446



VERTRAUEN



Wir sind RoMed.

Kompetenz und Zuwendung unter vier Dächern.

Die RoMed Kliniken sind ein Klinikverbund im südostbayerischen Raum mit den Standorten Bad Aibling, Prien am Chiemsee, Rosenheim und Wasserburg am Inn.

Im Rahmen der Umstrukturierung suchen wir baldmöglichst zur Erweiterung des Teams der Anästhesie-Abteilung der RoMed Klinik Prien a. Chiemsee eine/einen

Fachärztin/Facharzt

**für Anästhesie
in Voll- oder Teilzeit**

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.romed-kliniken.de/de/main/stellenmarkt.htm

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr Dr. Stefan Czarnecki, Chefarzt der Anästhesie Prien, unter Tel.: 08051/600-9001.

RoMed Klinik Prien am Chiemsee
Herrn Dr. Stefan Czarnecki
Harrasser Str. 61 – 63
83209 Prien am Chiemsee
E-Mail: stefan.czarnecki@ro-med.de



Ein Unternehmen der Stadt und des Landkreises Rosenheim

Weiterbildungsassistent/in ab sofort in Allgemeinarztpraxis

DAH Land gesucht. Tel. 0172 8909274

E-Mail: hans.kohl@aphk.de

Suche Facharzt/-ärztin für Allgemeinmedizin zur Mitarbeit

in Allgemeinarztpraxis DAH Land ab sofort für 1 ½ Tage pro Woche mit Aussicht auf Zulassung. Tel. 0172 8909274

E-Mail: hans.kohl@aphk.de

Regelmäßige Praxisvertretung ab sofort in Allgemeinarzt-

praxis DAH Land gesucht. Tel. 0172 8909274

E-Mail: hans.kohl@aphk.de

Stellenangebote



Fachklinik für Rehabilitationswesen der Deutschen Rentenversicherung Nordbayern Schwerpunktlinik für Urologie und Onkologie

Die Klinik mit 130 Betten ist eine modern ausgestattete Fachklinik mit indikationsangepasster Diagnostik- und Therapieabteilung. Nähere Informationen finden Sie auch auf der Internetseite der Klinik.

Wir suchen zum 01.11.2015 eine/einen

Fachärztin / Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Urologie oder Physikalische und Rehabilitative Medizin oder Fachärztin / Facharzt mit der Zusatz-Weiterbildung Rehabilitationswesen

Ihr Schwerpunkt wird die stationäre Betreuung der Patienten/-innen nach den verschiedenen onkologischen Therapien sein. Eine qualitativ hochwertige Rehabilitation unserer Patienten/-innen ist unser Ziel. Sie arbeiten in einem interdisziplinären Team mit 11 Ärzten (davon 9 Fachärzten/-innen).

Wir bieten einen attraktiven Arbeitsplatz mit einem sehr guten Arbeitsklima, Vergütung nach dem Tarifvertrag unserer Tarifgemeinschaft (vergleichbar dem TVöD) und weitere soziale Leistungen des öffentlichen Dienstes.

Wir fördern aktiv die Gleichstellung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und begrüßen deshalb die Bewerbung von Frauen und Männern. Die Stelle ist grundsätzlich teilzeitfähig und für die Besetzung mit schwerbehinderten Menschen geeignet. Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt eingestellt.

Sollten Sie an dieser zukunftsorientierten und verantwortungsvollen Tätigkeit interessiert sein, bitten wir um Zusendung Ihrer Bewerbung bis zum 30.06.2015 an die untenstehende Adresse.

Für Rückfragen steht Ihnen Prof. Dr. D. Engehausen unter 09741/86-242 gerne zur Verfügung.

Sinntalklinik, Wernarzer Str. 12, 97769 Bad Brückenau
www.sinntalklinik.de



Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns sucht



Hausärzte (m/w)

die sich in folgenden Gebieten niederlassen beziehungsweise eine Praxis übernehmen möchten:

- Schweinfurt Nord
- Ansbach Nord
- Feuchtwangen

Fachärzte (m/w)

die sich in folgenden Gebieten niederlassen beziehungsweise eine Praxis übernehmen möchten:

- Hals-Nasen-Ohren-Ärzte im Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge
- Kinder- und Jugendpsychiater in der Raumordnungsregion Oberpfalz-Nord
- Hautärzte für die Landkreise Haßberge und Neustadt a.d. Aisch/Bad Windsheim

Für eine Niederlassung oder Praxisübernahme wird in den genannten Gebieten eine **finanzielle Förderung** gewährt.

Fördervoraussetzungen:

- Erteilung der Zulassung nach Ausschreibung des planungsbereichsbezogenen Förderprogramms der KVB.
- Aufnahme der vertragsärztlichen Tätigkeit innerhalb von sechs Monaten nach Bewilligung der Niederlassungsförderung.
- Verpflichtung des Förderungsempfängers, mindestens fünf Jahre in dem förderungsfähigen Planungsbereich vertragsärztlich tätig zu bleiben.

Im Internet finden Sie unter www.kvb.de in den Rubriken

- *Praxis/Niederlassung/Finanzielle Fördermöglichkeiten:* planungsbereichsbezogene Förderprogramme, Förderanträge und Fördervoraussetzungen
- *Praxis/Online-Angebote/Praxisbörse:* Praxen in Bayern, die an einen Nachfolger abgegeben werden

Stellenangebote

Bei der **Justizvollzugsanstalt Nürnberg** ist ab sofort die Vollzeitstelle (ggf. auch teilbar) eines



Arztes für Allgemein- oder Innere Medizin (w/m)

zu besetzen.

Die Arbeit als Anstaltsarzt beinhaltet eine allumfassende interessante und vielseitige Hausarztstätigkeit mit breitem Leistungsspektrum und geregelter Arbeitszeit ohne die bürokratischen Zwänge eines Praxisbetriebs.

In unserem Team (4 Ärztinnen, 16 Pflegekräfte) wird in freundlicher und offener Atmosphäre ein intensiver interdisziplinärer Austausch gepflegt.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau Dr. med. Schenker, (Tel. 0911/321-3288, gdruen.schenker@jva-n.bayern.de).

Die Vergütung erfolgt gemäß TV-Ärzte. Bei entsprechenden Voraussetzungen besteht die Möglichkeit der Übernahme in ein Beamtenverhältnis.

Ihre vollständige schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an die **Justizvollzugsanstalt Nürnberg, Personalabteilung, Mannertstr. 6, 90429 Nürnberg**.

Schwangerschaftsvertretung gesucht

Allgemeinarztpraxis sucht dringend Fachärztin für Allgemeinmedizin als Schwangerschaftsvertretung in Filialpraxis im Süden Nürnbergs ab Anfang Juli 2015 für den Zeitraum von 14 Monaten.
Chiffre: 0001/10139

Allgemeinarzt (m/w) gesucht!

Hausarztpraxis in Neufahrn bei Freising sucht Kollegin/-en in TZ. Arbeitszeiten nach Vereinbarung, sagen Sie uns einfach, wie Sie arbeiten möchten! Kontakt: triva22@gmx.de

www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Allgemeinarztpraxis in Nürnberg sucht

2 Fachärzte / -ärztinnen für Allgemeinmedizin in Teilzeit ab 1. Juli 2015. Festanstellung. Bewerbung bitte schriftlich.
Chiffre: 0001/10180

Arzt/Ärztin für Allgemeinarztpraxis

im Münchner Norden ab 1.7.2015 gesucht. 25-35 Std pro Woche für mind. 6 Monate, langfristig auch Beteiligung in Praxisgemeinschaft möglich. Tel. 0170 / 5110876

Augenarzt/Ärztin oder WBA/in ab dem 3. Jahr VZ oder TZ gesucht. Moderne Augenklinik in Bayern bietet ein großes Spektrum der Augenheilkunde mit jungem, nettem Team in Alpenregion. 1 Std. von München entfernt.
Bewerbungen an: vkober75@gmail.com

Wir suchen zur Verstärkung in Voll- oder Teilzeit südlich von Nürnberg:

Facharzt/-ärztin für Allgemeinmedizin/Innere Medizin.
Flexible Arbeitszeiten. Bewerbungen bitte schriftlich an Peter Roch, Badstr. 2a, 91126 Schwabach



Machen Sie Karriere. Beruflich und privat.

Facharzt für Arbeitsmedizin/ Betriebsmediziner (m/w) oder Arzt in Weiterbildung (m/w)

In Voll- oder Teilzeit (50-100%) ab sofort und unbefristet

Dienstszitz: München, Nürnberg, Mühldorf, Regensburg oder Augsburg

Die **ias-Gruppe** zählt zu den führenden Dienstleistungs- und Beratungsunternehmen im Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM). Aufgrund unseres stetigen Wachstums suchen wir einen Facharzt (m/w), Betriebsmediziner oder Arzt in Weiterbildung für eine langfristige Zusammenarbeit. Ihr Aufgabengebiet umfasst alle Facetten der modernen und vielseitigen Arbeitsmedizin.

Unser Angebot an Sie:

- Entscheidungsspielräume und die Möglichkeit, Ihren Arbeitsablauf selbst zu gestalten
- Attraktive, finanzierte und umfassende Angebote zur fachlichen wie persönlichen Fortbildung & Weiterentwicklung
- Abwechslung durch große Aufgabenvielfalt & spannende Außeneinsätze beim Kunden vor Ort sowie im arbeitsmedizinischen Zentrum
- Attraktive Vergütung und 30 Tage Urlaub
- Hospitationsmöglichkeit im Zentrum

Ihre Qualifikationen:

- Facharzt für Arbeitsmedizin (m/w) oder Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin oder Arzt mit mindestens zweijähriger nachweislicher Erfahrung in der Inneren Medizin
- Ausgeprägte Dienstleistungs- und Kundenorientierung

Ihre Bewerbung:

Werden Sie ein Teil unseres Teams und bewerben Sie sich online unter:

www.ias-gruppe.de/Onlinebewerbung

Gerne bieten wir Ihnen auch die Möglichkeit einer Hospitation. Sprechen Sie uns an! Fragen im Vorfeld beantwortet Ihnen gerne unser Personalreferent Recruiting, Herr Gunnar Schwartz, unter Telefon 0171 5529 021.

www.ias-gruppe.de

Strategien für Gesundheit

Empfehlen Sie uns neue Mitarbeiter und Ihre Mühe wird belohnt!

Die **ias AG** zahlt 5000,- € für einen Arbeitsmediziner (m/w) oder 2000,- € für einen Arzt in Weiterbildung (m/w).

Die **ias PREVENT GmbH** zahlt 5000,- € für einen Facharzt für Innere Medizin (m/w).

Wir freuen uns auf Ihre Empfehlung an karriere@ias-gruppe.de !

Stellenangebote



Ingolstadt, im Herzen Bayerns gelegen, ist mit seinen rund 130.000 Einwohnern das Oberzentrum der Region 10. Die Stadt ist geprägt von einer dynamischen Entwicklung, die durch innovative Unternehmen gefördert wird. Ausgezeichnete Bildungsmöglichkeiten und attraktive Kultur- und Freizeitmöglichkeiten runden das Gesamtbild ab.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

Leiter/in des Gesundheitsamtes (Amtsärztin / Amtsarzt)

Der Aufgabenbereich umfasst insbesondere alle Aufgaben des öffentlichen Gesundheitsdienstes einschließlich des Veterinärwesens, der Lebensmittelüberwachung und des Verbraucherschutzes.

Die Stelle ist mit Besoldungsgruppe A 15/16 bewertet; das Vorliegen der beamtenrechtlichen Voraussetzungen ist erforderlich.

Weitere Informationen zur Stellenausschreibung finden Sie unter www.ingolstadt.de/stellen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung mit den üblichen Unterlagen. Bitte senden Sie diese **bis spätestens 17.06.2015** an die **Stadt Ingolstadt, Personalamt, Frau Thaler, 85047 Ingolstadt**

Das Auswahlverfahren findet voraussichtlich in der Kalenderwoche 28 statt.

Bitte verwenden Sie nur Kopien, weil die Rücksendung der Unterlagen nicht erfolgen kann.

Für Auskünfte steht Ihnen Frau Dr. Schneider unter Tel. (0841) 3 05- 14 60 oder Herr Berufsmäßiger Stadtrat Dr. Ebner unter der Tel. (0841) 3 05- 26 00 gerne zur Verfügung.



www.ingolstadt.de/stellen

Biete ab 01. Juli 2015 **Weiterbildungsassistent** in Landarztpraxis - **Ammerseegebiet**. WB-Befugnis 24 Monate, akademische Lehrpraxis der TU München. Sehr gerne auch Wiedereinstieg oder Anfang der praktischen ärztlichen Tätigkeit. Familienfreundliche Halbtagestätigkeit möglich.

Dr. med. Thomas Maria Breitfeld, Findungstr. 13,
86923 Finning, Tel. 08806 9357

Freiburg-Land

lokales Gesundheitszentrum für Primär- und Langzeitversorgung mit 3 Kassenarztsitzen sucht weiteren FA f. Allgemeinmed., gerne auch Doppel-FA., Kindergarten und Schule(n) am Ort bzw. Nachbarort, gute Verkehrsanbindung

Chiffre: 0001/10202

FÄ/FA für Allgemein- oder Innere Medizin

Suchen ab 1.7.2015 Ärztin/Arzt für Allgemein- oder Innere Medizin in TZ/VZ zur Anstellung. Große Hausarztpraxis mit vollem Spektrum bei besten Konditionen. Dres. Goß/Wolfschaffner
Tel. 09127/6821
Bahnhofsplatz 5
90614 Ammerndorf

KLINIK
通診
SILIMA
療扶

KLINIK FÜR INNERE UND CHINESISCHE MEDIZIN

D-83083 Riedering, Gut Spreng

www.klinik-silima.de

Tel. 08036-309-151

Sie suchen einen Ausbildungsplatz für CAM (Komplementär-Alternativmedizin) und/oder für Integrative Onkologie? Wir sind eine der führenden Kliniken in Deutschland für die Synthese von Chinesischer Medizin und der sog. Schulmedizin.

Unter der Leitung des Hämato-Onkologen Prof. Petrides, der Psychiaterin Dr. Koller sowie des TCM-Pioniers Dr. Friedl hat sich ein Behandlungsmodell entwickelt, das über die Landesgrenzen hinaus Patienten anspricht und neue Perspektiven eröffnet.

Die Palette reicht von der TCM-Phytotherapie, modernen Formen der Psychotherapie bis zur individualisierten Chemotherapie.

Für unser ausgezeichnetes interdisziplinäres Team suchen wir als Ergänzung eine(n) kreative(n), vielseitige(n) und kommunikationsfähige(n)

Stationsarzt/ärztin

mit Interesse für individuelle Patientenbetreuung. Die Klinik befindet sich in einer der schönsten Gegenden Deutschlands, im Chiemgau zwischen München und Salzburg. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung: Klinik Silima, Chefarzt Dr. Fritz Friedl, D-83083 Riedering-Spreng, friedl@klinik-silima.de.

GYNÄKOLOGIE WÜRZBURG

FÄ/FA zur Anstellung in Praxis gesucht. Bewerbung an: wue-gyn@t-online.de

Hautfachärztin/arzt Teilz. Mittelfranken

Gesucht Hautfachärztin/arzt Teilzeit in dermatol. Privatpraxis Mittelfranken
Chiffre: 0001/10194

Zusatzbezeichnung Homöopathie

Arzt/Ärztin für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin mit Zusatzbezeichnung Homöopathie für MVZ im Süden von München zur Erweiterung des Spektrums gesucht.
www.internistenzentrum.de

Weiterbildungsassistent/in für Allgemeinpraxis

in Augsburg in Voll- od. Teilzeit zum 01.09.15 oder später gesucht. Weiterbildungsbefugnis für 18 Monate inkl. Sonographie, breites Leistungsspektrum sowie regelmäßige innerbetriebliche Fortbildungen. Flexible Arbeitszeitmodelle und späterer Praxiseinstieg möglich.

Dr. Herbert Dorn und Christoph Hauser
Tel. 0821 701066 oder Mobil 0171 4174114
E-Mail: dr.dorn.hauser@t-online.de

Lust, Ihre neuronalen Verknüpfungen zu erneuern?

Als Ärztlicher Gutachter (w/m) beim MDK Bayern lernen Sie neue Herausforderungen kennen!

Als Dienstleistungsunternehmen mit über 1.200 Beschäftigten und 24 Standorten in Bayern beraten wir die gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen bei allen sozialmedizinischen und pflegefachlichen Fragestellungen. Der MDK Bayern hat die volle Weiterbildungsermächtigung.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Ärztliche Gutachter (w/m)

für Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Pädiatrie, Chirurgie, Orthopädie, Anästhesie, HNO-Heilkunde und Gynäkologie

Standorte: bayernweit

Ihre Aufgaben

- Beratung der gesetzlichen Krankenkassen in Grundsatz- und Vertragsfragen
- Durchführung der sozialmedizinischen Begutachtung und Beratung
- Fachliche Unterstützung im Bereich Krankenhaus
- Mitarbeit auf Veranlassung der Geschäftsführung in Arbeits- und Projektgruppen

Ihr Profil

Sie passen gut zu uns, wenn Sie neben dem Facharztstatus und Berufserfahrung ein freundliches, verbindliches und kundenorientiertes Auftreten sowie Interesse an medizinrechtlichen Fragestellungen mitbringen.

Ärztliche Gutachter (w/m) Hilfsmittel und Medizinprodukte

Standorte: Bamberg, Bayreuth, Nürnberg, Würzburg

Ihre Aufgaben

Beratung und Begutachtung zu den speziellen Fragen des Fachbereichs Hilfsmittel und Medizinprodukte sowie die Prüfung der Qualitätssicherung in diesem Bereich.

Ihr Profil

Sie sind promovierter Arzt (w/m) und besitzen eine abgeschlossene Facharztausbildung in den Fachgebieten Innere Medizin, Allgemeinmedizin oder Anästhesie und haben im Optimalfall bereits eine ähnliche Aufgabe wahrgenommen. Zu Ihren Stärken gehört neben sicherem Auftreten die Bereitschaft zur Kooperation mit anderen ärztlichen Gutachtern in den Fachbereichen. Mobilität, Flexibilität und Teamfähigkeit runden Ihr Profil ab.

Unser Angebot

- Ein sicherer Arbeitsplatz in einem stetig wachsenden Unternehmen
- Eine verantwortungsvolle Position in einem breit gefächerten Arbeitsumfeld
- Ein vielfältiges Fort- und Weiterbildungsangebot (inkl. Sozialmedizin)
- Vergütung nach hauseigenem Tarifvertrag
- Geregelte Arbeitszeiten (ohne Nacht- und Wochenenddienste)

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Interessiert? Dann besuchen Sie unsere Internetseite www.mdk-bayern.de für weitere Informationen. Ihre Bewerbung mit Anschreiben, Lebenslauf, Ausbildungs- und Arbeitszeugnissen richten Sie bitte an:

Medizinischer Dienst der Krankenversicherung in Bayern

Hauptverwaltung/Ressort Personalservice

Kerstin Knauhs (Tel.: 089/67008-140)

Haidenauplatz 1, 81667 München

E-Mail: bewerbung@mdk-bayern.de

Unsere familienbewusste Personalpolitik ist durch das Audit berufundfamilie zertifiziert.



MDK BAYERN

Stellenangebote

Die Regierung der Oberpfalz



sucht für den Gewerbeärztlichen Dienst beim Gewerbeaufsichtsamt in Regensburg zum 01.11.2015 einen

Facharzt (m/w) für Arbeitsmedizin oder einen Arzt (m/w) in der Weiterbildung zum Facharzt (m/w) für Arbeitsmedizin

Ihre Aufgaben:

- Überprüfung und Beratung der Betriebe in der Oberpfalz unter arbeitsmedizinischen, arbeitsphysiologischen, arbeitspsychologischen und ergonomischen Gesichtspunkten
- Beratung der technischen Aufsichtsbeamten in arbeitsmedizinischen Fragen
- Beratung der Betriebe zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement
- Untersuchung der Ursachen von arbeitsbedingten Erkrankungen
- Begutachtung von Berufskrankheiten

Weitere Informationen finden Sie unter http://www.regierung.oberpfalz.bayern.de/leistungen/gewerbeaufsicht/gewerbearztl_dienst/med_arbeitsschutz.pdf.

Ihr Profil:

- Sie sind Facharzt (m/w) für Arbeitsmedizin oder Sie haben die Voraussetzungen zum Erwerb der Facharztbezeichnung Arbeitsmedizin (der Dezernatsleiter ist im Besitz der Befugnis zur vollen Weiterbildung im Gebiet der Arbeitsmedizin), besitzen die Approbation als Arzt (m/w) und haben promoviert.
- Sie sind verantwortungsbewusst, kontaktfreudig, teamfähig, bereit zu interdisziplinärer Zusammenarbeit, besitzen soziale Kompetenz und Verhandlungsgeschick und sind in der Lage, Sachverhalte sowohl mündlich als auch schriftlich klar und präzise darzustellen.
- Sie haben eine hohe Einsatzbereitschaft, sind flexibel, außendiensttauglich und im Besitz eines Pkw-Führerscheins.

Wir bieten Ihnen:

- eine interessante und vielseitige, langfristig angelegte Tätigkeit in einem sicheren Arbeitsverhältnis
- Übernahme in das Beamtenverhältnis, sofern die beamtenrechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind
- gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch flexible Arbeitszeitgestaltung (Gleitzeit, Teilzeitarbeit, teilweise Heimarbeit ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich), ohne Nacht- und Wochenenddienste
- gründliche Einarbeitung und regelmäßige Fortbildungen
- Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes
- Bezahlung nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder in E 15 TV-L

Ansprechpartner:

Fachlich: Herr Dr. Beitner (0941/5680-790)

Personalstelle: Frau Simmerlein (0941/5680-118), Frau Groß (0941/5680-120)

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung mit aussagekräftigen Unterlagen bis spätestens **30.06.2015** an die Regierung der Oberpfalz, Sachgebiet Z 2, 93039 Regensburg oder per E-Mail ausschließlich an: bewerbungen@reg-opf.bayern.de.

Hinweise:

Bitte schicken Sie Dateien ausschließlich im **PDF-Format**. E-Mails mit einem Volumen von mehr als 5 MB werden automatisch geblockt.

Wichtig für Bewerbungen per Post: Bitte reichen Sie nur Kopien Ihrer Dokumente ein, da die Unterlagen nach Abschluss der Bewerberauswahl nicht zurückgegeben werden.

Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt (bitte geben Sie die Schwerbehinderung im Anschreiben oder Lebenslauf an und fügen Sie einen Nachweis bei).

Zur Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern besteht ein besonderes Interesse an der Bewerbung von Frauen.

consensus med

Medizin in neuem Konzept

Wir suchen FÄ/FA f. Allg.med./Innere in Teilzeit
35 km nördl. von München, mit dem gesamten Fokus auf
Medizin. Kontakt: friedrich.trissler@consensusmed.de

bezirkskliniken schwaben



Die Bezirkskliniken Schwaben sind ein Verbund von modernen Fachkrankenhäusern in Bayerisch-Schwaben. Wir sind führend in den Bereichen Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik, Neurologie und Neurochirurgie und sichern an sieben Standorten mit ca. 1800 Behandlungsplätzen und rund 3500 Beschäftigten eine kompetente Patientenversorgung. Für chronisch kranke Menschen bieten wir in unseren Wohn- und Fördereinrichtungen individuelle Hilfe an.

In der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Bezirkskrankenhaus Kaufbeuren ist zum 1.8.2015 oder ggf. später eine Stelle als

Oberärztin/Oberarzt

(EG III TV-Ärzte/VKA)

in der Abteilung für Allgemeinpsychiatrie

zu besetzen.

Bei Interesse an der zu besetzenden Position erhalten Sie vollständige Informationen auf unserer Homepage:

www.bezirkskliniken-schwaben.de/karriere/stellenangebote/furmedizinischeBerufe

Für weitere Auskünfte steht Ihnen der Ärztliche Direktor, PD Dr. Putzhammer, unter der Telefon-Nr. 08341 72-1103 oder per E-Mail: albert.putzhammer@bkh-kaufbeuren.de gerne zur Verfügung.

www.bezirkskliniken-schwaben.de

Innovativer Verbund von Allgemeinpraxen sucht

FÄ/FA für Allgemein- und/oder Innere Medizin

Stadtgebiet Nürnberg, auch halbtags, engagiert, angenehmes Team, flexible Arbeitszeiten möglich, gerne auch als Wiedereinstieg. Bewerbung an info@haus-und-facharzt.de oder Fon 0911 12035712

Sicherstellungsassistent/in Psychotherapie

für gut eingeführte
Psychotherapie-Praxis in
Würzburg Mitte gesucht.
Spätere Praxisabgabe möglich.
Bewerbungen bitte unter
psyche@gmx.org

Hausärztl. Tätigkeit in Forchheim

Biete Anstellung (mit mögl.
Sitzübernahme). Breites
Therapiespektrum (klass./NHV
u.a.). Moderne Praxis mit nettem,
kollegialem Team.
Chiffre: 0001/10220

FÄ/FÄ für Innere/Allgemeinmedizin in internistische
Praxis und diabetologische SPP gesucht. Zwischen Mün-
chen und Augsburg, z. 1/16 oder früher. Tel. 0178 6016290,
Chiffre: 2500/16439

Stellenangebote



»Als Arbeitsmediziner steht für mich die Gesundheitsvorsorge im Mittelpunkt meines Handelns. Daher weiß ich: Mitarbeiter müssen sich an ihren Arbeitsplätzen sicher und wohl fühlen. Dazu benötigen sie ein konstruktives Miteinander und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Werte, die bei der B-A-D GmbH fest in der Unternehmenskultur verankert sind.«

Dr. Carsten Buß, Facharzt für Arbeitsmedizin, Leiter B-A-D-Zentren Dortmund und Münster

Die B-A-D Gruppe betreut mit mehr als 3.000 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne sie wären wir nicht so erfolgreich! Gehören Sie bald auch zu uns?



Spartenleiter Arbeitsmedizin (m/w)

Bayreuth | München – Voll- oder Teilzeit

Kennziffer ÄBBay-SL

Unser Angebot:

- Flexible und planbare Arbeitszeiten
- Möglichkeit der Teilzeittätigkeit
- Leistungsbezogene Vergütung
- Finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Betriebliche Altersvorsorge
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Professionelle Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Car-Rent-Sharing-Modell

Ihre Aufgaben:

- Betreuung und Verantwortung für die fachliche sowie wirtschaftliche Umsetzung der in der Sparte zugeordneten Aufträge/Verträge
- Führung der zugeordneten Mitarbeiter und externen Partner (u. a. Honorarkräfte, Dienstleister)
- Durchsetzung der vereinbarten Ziele auf Ebene der Sparte Medizin, u. a. mit Hilfe von Mitarbeiterführung durch Zielvereinbarung und Leistungsbeurteilung
- Personal- und Ressourcenplanung im Hinblick auf die zugeordneten Verträge inklusive Sicherstellung der Leistungsdokumentation
- Einarbeitung der neu eingestellten, zugeordneten Mitarbeiter sowie die Organisation und ggf. Übernahme der

fachlichen Aus-, Fort- und Weiterbildung in Absprache mit der Clusterleitung

- Mitverantwortung für die wirtschaftliche Weiterentwicklung der Sparte Medizin

Ihr Profil:

- Erfolgreich abgeschlossenes Studium der Humanmedizin sowie abgeschlossene Facharztausbildung im Bereich Arbeitsmedizin bzw. Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin
- Vorliegen weiterer Qualifikationen (Facharzt Allgemeinmedizin oder Innere Medizin, Fachkunde Reisemedizin etc.) von Vorteil
- Erfahrung in der Beratung und arbeitsmedizinischen Betreuung von Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größe
- Kenntnisse im betriebswirtschaftlichen Bereich und Affinität im Umgang mit Zahlen
- Führungs- und Leitungserfahrung erwünscht
- Erfahrung in interdisziplinärer Teamarbeit von Vorteil
- Kunden- und Serviceorientierung; Selbstständigkeit und Kommunikationsgeschick
- Hohes Maß an Organisationsfähigkeit und Sorgfalt
- Gute Kenntnisse der gängigen MS Office-Anwendungen und SAP

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der o. g. Kennziffer, Ihrer Gehaltsvorstellungen und des frühestmöglichen Eintrittstermins, gerne auch per E-Mail an bewerbung@bad-gmbh.de oder an:

B-A-D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung
Isabel Geub, Tel. 0228/40072-422
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn
www.bad-gmbh.de/karriere >> weitere Informationen zur Arbeitsmedizin



FA / FÄ für Allg.-medizin / Internist/in

für große, breitgef. Allgemeinpraxis in Wolftrathshausen in TZ gesucht.
Flexible Arbeitszeiten, engagiertes, harmonisches Team.
www.praxis-stotzingen.de / praxis@stotzingen.de

WB-Assistent/in Allgemeinmedizin

Teil- oder Vollzeit für Hausarztpraxis in NEA gesucht.
WB-Erlaubnis 18 Monate. Chiffre: 2500/16449

HNO FÄ/FA gesucht

ab sofort für Praxis München-Schwabing, Teilzeit ca. 20 h/W.,
VB 4000,- €/M., 6 Wochen Urlaub, nettes Team, gesamtes
Spektrum, Assoziation möglich. Chiffre: 2500/16406

Große Gemeinschaftspraxis für Kinder- und Jugendmedizin in IN
sucht WB-Assistent oder
Praxiseinsteiger.
WB-Ermächtigung 18 Mon.
Dres.med.Seidel/Hopf/
Marr/Reichstein
Email:info@kinderarzt-gemeinschaftspraxis.de
Tel.0841/490630

Pulmologe / Pulmologin gesucht

Große Internistische Praxis im Großraum Würzburg sucht
Facharzt/Fachärztin für
Pulmologie zur
Unterstützung/Kooperation
zum 01.01.2016.
Chiffre: 0001/10197

FA f. Allgemeinmedizin in Oberbayern f. Filialpraxis im
LK Mühldorf/Inn für 30h/wö. in Anstellung ab 10/15 gesucht.
Bewerbungen bitte an barth@diebewegtepraxis.de

WB CHIR breites Spektrum, stat.
+ amb., ohne WE-Dienste
Chiffre: 0001/10158

FÄ/FA (Allgemein/Innere) im Angest.verh/Partnerschaft/Gemeinschaft für sehr gut laufende Praxis gesucht.
1/2 bis Vollzeit, übertarifl. Bezahlung, angenehme/s Arbeitszeiten/Praxisklima. Raum LA. praxis-LA@web.de

Stellenangebote



DGfAN
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
AKUPUNKTUR UND NEURALTHERAPIE e.V.

www.dgfan.de

Neu in Nürnberg!
Neuraltherapie-Ausbildung
Kursbeginn September 2015

Einführung, Segmenttherapie ■ 03. - 06.09.2015	Störfeldtherapie, Vegetatives Nervensystem, Ganglien ■ 22. - 25.10.2015
--	---

 **Lust auf Fort- und Weiterbildung?**
Geschäftsstelle: Mühlgasse 18b · D-07356 Bad Lobenstein
Tel.: +49 3 66 51/5 5075 · Fax: +49 3 66 51/5 5074 · dgfan@t-online.de

**Wir bieten für Weiterbildungsassistenten/tin
Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich**

- Dermatologie (2 Jahre)
- Allergologie (1,5 Jahre)
- Phlebologie (6 Monate)

Sie haben mindestens 2 Jahre Erfahrung Dermatologie und erhalten bei uns neben der konventionellen Dermatologie eine fundierte Ausbildung im Bereich Laser, Aesthetik und den modernsten Methoden zur Hautkrebsfrüherkennung.
MVZ Dr. Kramer, Nürnberg. kk@dr-kramer.de

**Große Hausarztpraxis / MVZ Nürnberg sucht
Allgemeinärzte/innen – hausärztliche Internisten/innen**

in dauerhafter Anstellung / gutes Betriebsklima /
in Voll- oder Teilzeit möglich.

Unsere Beratung / Vermittlung ist für Sie kostenfrei
Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel-Nr. 0911-23 42 09-33

**Wir, ein ärztlich geführtes MVZ in
Nürnberg und Umgebung suchen:**



Allgemeinarzt/in, Internist/in für Standorte Nbg-Stein-NEA-Markt Erlbach
Rheumatologen/in, auch im letzten WB-Abschnitt (1 Jahr WB)-Dermatologe/in
Psychotherapeut/in, Nervenarzt/in, Psychiater/in, Neurologe/in
WB-Assistent/in - 2 Jahre volle amb. WB Innere-Allgemeinmedizin,
gerne auch TZ n. V., kollegiales Arbeitsklima, gute Arbeitsbedingungen
Bewerbungen bitte an Zentrale Gibitzenhofstr.150,
90443 Nürnberg
info@medic-center-nuernberg.de

FA/FÄin für Neurochirurgie für große, fachübergreifende BAG in Süd-Ost-Bayern zum 01.10.15 bzw. nach Vereinbarung gesucht. Schwerpunkt WS-Chirurgie mit amb. und stat. OP-Möglichkeit, auch minimal-invasive interventionelle Wirbelsäulentherapie. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die angegebene Chiffre-Nummer 2500/16443

Facharzt für Humangenetik (in Anstellung) zur Erweiterung unseres genetischen Kompetenz-Zentrums/MVZ in München gesucht. Fundierte klinische Erfahrung in der Tumorgenetik von Vorteil. Zuschriften bitte unter Chiffre: 2500/16445

Die Fachklinik Osterhofen hat die Indikationsbereiche Amputationsmedizin und multimodale Schmerztherapie. Die Stadt Osterhofen bietet alle Schulen und Einkaufsmöglichkeiten und liegt im Herzen Niederbayerns. Für das Zentrum für Amputationsmedizin suchen wir zum nächstmöglichen Termin

eine/n Stationsarzt bzw. Stationsärztin in Vollzeit oder Teilzeit

Wir bieten Ihnen:

- eine Vergütung über dem Tarifvertrag Ärzte VKA
- In- und externe Fortbildungsmöglichkeiten
- Unterstützung bei der Wohnungssuche bzw. übergangsweise Unterkunft auf dem Klinikgelände
- ein angenehmes Arbeitsklima in einem kollegialen Umfeld
- einen tiefen Einblick in die orthopädische Hilfsmittelversorgung von Amputationspatienten

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, senden Sie bitte Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen per Post an **Fachklinik Osterhofen GmbH, Plattlinger Straße 29, 94486 Osterhofen**

oder per E-Mail an

personalabteilung@fachklinik-osterhofen.de

Stellenangebote

Zur Verstärkung unserer Fachklinik und zum weiteren Aufbau des Zentrums für Schmerzkrankungen suchen wir eine/-n

Oberärztin/-arzt

Fachärztin/-arzt für Orthopädie/Unfallchirurgie oder Fachärztin/-arzt für Physikalische Medizin und Rehabilitation



Ihre Aufgaben:

- Behandlung unserer akut konservativ-orthopädischen sowie Behandlung unserer chronischen Schmerzpatienten nach einem multimodalen Therapiekonzept
- Interventionelle Schmerztherapie sowie Durchführung wirbelsäulennaher Infiltrationen
- Behandlung multimodaler Schmerzpatienten auch in einer anschließenden Schmerzrehabilitation
- Koordination des Rehabilitationsverlaufes nach Operationen oder konservativer Therapie sämtlicher orthopädischer, wirbelsäulenchirurgischer und unfallchirurgischer Erkrankungen
- Der Erwerb der Zusatzbezeichnung „Spezielle Schmerztherapie“ ist möglich

Wir bieten Ihnen eine an der Aufgabenstellung und Ihrer beruflichen Qualifikation orientierte, verhandelbare außertarifliche Vergütung. Außerdem unterstützen wir Sie bei externen und internen Fort- und Weiterbildungen.

Die Klinik liegt im Herzen des Landkreises Bad-Tölz-Wolfratshausen und ist von München einfach per PKW zu erreichen. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen behilflich.

Für weitere Informationen steht Ihnen unser Chefarzt, Dr. Michael Fäßler, unter der Telefonnummer 08046-18-4117 gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.



Fachklinik Bad Heilbrunn

**Spezialisierte Akutmedizin und
Medizinische Rehabilitation**

Die m&i-Fachklinik Bad Heilbrunn ist eine modern ausgestattete Klinik für spezialisierte Akutmedizin und medizinische Rehabilitation mit innovativen Behandlungskonzepten in den Fachbereichen Orthopädie/Unfallchirurgie/Sportmedizin, Neurologie, Innere Medizin/Diabetologie/Kardiologie und Transplantationsmedizin.

Die Klinik gehört zur m&i-Klinikgruppe Enzensberg, die als privatwirtschaftlich geführtes Unternehmen im Gesundheitswesen das Dach interdisziplinär ausgerichteter Fachkliniken und Gesundheitszentren an zehn Standorten in Deutschland bildet.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an die m&i-Fachklinik Bad Heilbrunn, Alexander Heim, Kaufmännischer Direktor, Wörnerweg 30, 83670 Bad Heilbrunn, E-Mail: alexander.heim@fachklinik-bad-heilbrunn.de · www.fachklinik-bad-heilbrunn.de

Stellengesuche

Kardiologe in leitender, ungekündigter Position sucht neuen Wirkungskreis, z.B. Anstellung/ Assoziation in internist./ kard. Praxis, MVZ, amb. Reha im Raum München/ Oberbayern
Chiffre: 0001/10222

FÄ Innere Med./ Allgemeinmedizin
sucht Praxis zur Mitarbeit (Teilzeit) im Raum Augsburg ab Jan 2016
med.a@web.de

ÄiW Allgemeinmedizin Raum LA
sucht WB-Stelle Praxis, VZ
Chiffre: 0001/10218

FÄ GYN
sucht TZ-Stelle Raum
WÜ/MGH/Wertheim.
Chiffre: 0001/10208

**Angehende Fachärztin für
Neurologie**
(5. WBJ, Zusatzbezeichnung
tiefenpsychologisch fundierte PT)
sucht Teilzeitanstellung in
Praxis/MVZ ab Herbst 2015.
Augsburg/München und
Umgebung. Kontakt:
neurologin@yahoo.de

**FÄ Allgemeinmedizin/
Naturheilverfahren**
sucht Anstellung in hausärztl.
Praxis, 25h/ Woche in Landshut
und Umgebung.
Chiffre: 0001/10219

PRANTL & KNABE

**Wir organisieren Ihre KV-Dienst Vertretung.
Dauerhaft, rechtssicher, zuverlässig.**

PRANTL | KNABE Gesellschaft zur Vermittlung von KV-Dienst-Vertretungen mbH
Schönhäuser Allee 188 | 10119 Berlin
Tel. +49 (0)30 44 04 14 75 | buero@kv-dienst.de | www.kv-dienst.de

Anzeigencoupon Bayerisches Ärzteblatt

Wir weisen darauf hin, dass alle Anzeigen, die im Bayerischen Ärzteblatt (Druckversion) veröffentlicht werden, auch im Internet unter www.blaek.de erscheinen und archiviert werden.

Bitte zutreffende Kästchen ankreuzen und das Textfeld deutlich lesbar ausfüllen. Veröffentlichung in der nächstmöglichen Ausgabe. Der Rechnungsbetrag wird von Ihrem deutschen Konto abgebucht. Nur auf Anfrage: Korrekturabzug, Beleg oder eine Rechnung!

mit Chiffre-Nr.
Gebühr: 15,-* €

Klar erkennbare, nicht mit dem individuellen Text der Anzeige im Zusammenhang stehende, gewerbliche Angebote werden nicht weitergeleitet.

Ich versichere die Richtigkeit meiner Angaben - insbesondere in Sachen Weiterbildungsbefugnis.

- | | | | |
|--|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> Stellengesuche (=private Anzeige zu 4,00* €/mm) | <input type="checkbox"/> Praxisgesuche | <input type="checkbox"/> Verschiedenes | <input type="checkbox"/> Kongresse/Fortbildungen |
| <input type="checkbox"/> Stellenangebote | <input type="checkbox"/> Immobilien | <input type="checkbox"/> Urlaub/Reisen/Kurorte | <input type="checkbox"/> Bekanntschaften |
| <input type="checkbox"/> Rechtsberatung | <input type="checkbox"/> Praxisverkauf
-abgabe; -vermietung | <input type="checkbox"/> An- und Verkäufe | <input type="checkbox"/> Praxiseinrichtungen/
Praxiszubehör/-bedarf |

Kreditinstitut Name	Vorname	Name
IBAN	Straße/Nr.	PLZ/Wohnort
BIC	Datum/Unterschrift	Telefonnummer tagsüber

Gläubiger.ID: DE 33 ZZZ 00 000 688 366
Mandatsreferenz: 45000

Mandat für einmalige Zahlung

Mandat für mehrmalige Zahlung

SEPA-Lastschriftmandat:

Ich ermächtige die atlas Verlag GmbH Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von oben genannter Firma auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Coupon an: atlas Verlag GmbH, Bayerisches Ärzteblatt; Flößergasse 4; 81369 München; Fax: 089/5 52 41-271

Text per E-Mail an: kleinanzeigen@atlas-verlag.de, oder im Internet unter: www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Aufträge können **nur schriftlich** angenommen werden!

Kongresse/Fortbildungen



Aus- und Fortbildungszentrum für medizinische Berufe

Berufliche Weiterqualifikation:
Fachwirtin für amb. Med. Versorgung
Strahlenschutzkurse

Sachkundekurs
Ausbilderschein,
Gastroenterolog. Endoskopie,
Ambulantes Operieren
Ernährungsmedizin,
DRG-Kurs

Laborkurse
Überbetriebliche Ausbildung

Notfallsanitäter-Ausbildung/Ergänzungslehrgang



Walner-Schulen, Grillparzerstr. 8 • 81675 München
Tel.: 089 540 95 50 • info@walner-schulen.de •
www.walner-schulen.de

Balint/IFA-Gruppe Regensburg, 4-wöchentlich Mittwoch abends.
Dr. Chmielewski, praxis@gchm.de, www.gchm.de, 0941 8309242.
Ab Januar 2016 neue **VT-Selbsterfahrungsgruppe**.

**ZUSCHRIFTEN AUF
CHIFFRE-ANZEIGEN**
senden Sie bitte an:
atlas Verlag GmbH
Postfach 70 02 09
81302 München

Studienplatz Medizin
Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium
(Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin,
Biologie, Psychologie).
Vorbereitung für Medizintest und
Auswahlgespräche.
Info und Anmeldung:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelander Straße 50, 53115 Bonn
Tel. 02 28/21 53 04, Fax 21 59 00

Balint-Gruppe Nürnberg, 4-wöchentlich je 5 Stunden,
LÄK anerkannt, CME-Punkte, Dr. Kornhuber Tel. 0175 6240371

**Bitte beachten Sie unsere
nächsten Anzeigenschlusstermine:**

für Heft 7-8/2015: 12.06.2015
für Heft 9/2015: 10.08.2015

Kongresse/Fortbildungen



Medizinisch Genetisches Zentrum

SYMPOSIUM

EPILEPSIE UND SYNDROMOLOGIE

4. JULI 2015, 9⁰⁰-14⁰⁰ UHR

SOFITEL MUNICH BAYERPOST • BAYERSTR. 12 • 80335 MÜNCHEN

- ▶ **Die verschiedenen Gesichter der Epilepsie in der kinderärztlichen Praxis – Basisdiagnostik und genetische Testung – wie viel, bei wem, warum?**
Dr. med. Stefan Vlaho, Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Kreiskliniken Altötting-Burghausen
- ▶ **Epilepsie – Stellenwert und wichtige Befunde im cMRT**
Prof. Dr. med. Birgit Ertl-Wagner, Institut für Klinische Radiologie, Klinikum Großhadern, Ludwig-Maximilians-Universität München
- ▶ **Epilepsie – Stellenwert und klinische Beispiele in der Stoffwechseldiagnostik**
Dr. med. Christine Makowski, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin, Kinderklinik München Schwabing
- ▶ **Kanalerkrankungen in der Epilepsie – Klinisches Bild und therapeutische Optionen**
PD Dr. med. Ingo Borggräfe, Pädiatrische Neurologie im Dr. von Haunerschen Kinderspital, Ludwig-Maximilians-Universität München
- ▶ **Behandlungsoptionen therapierefraktärer Epilepsien**
Dr. med. Till Hartlieb, Klinik für Neuropädiatrie und Neurologische Rehabilitation, Epilepsiezentrum für Kinder- und Jugendliche, Schön Klinik Vogtareuth
- ▶ **Palliativmedizin im Kindesalter**
Prof. Dr. med. Monika Führer, Kinderpalliativzentrum München, Dr. von Haunerschen Kinderspital, Ludwig-Maximilians-Universität München
- ▶ **Center for rare diseases – Erfahrungsbericht von einem der ersten Zentren in Deutschland**
Prof. Dr. med. Olaf Riess, Medizinische Genetik, Institut für Humangenetik Eberhard Karls Universität Tübingen
- ▶ **Genetische Syndrome mit Epilepsie im Kindesalter**
PD Dr. med. Christiane Zweier, Humangenetisches Institut Universitätsklinikum Erlangen
- ▶ **Genetische Syndrome im Erwachsenenalter – der Wandel des klinischen Bildes im Lebensverlauf**
Dr. med. Thomas Dorn, Schweizerisches Epilepsie-Zentrum, Zürich
- ▶ **NGS-Analysen: Stellenwert der klinischen Befunde**
Prof. Dr. med. Elke Holinski-Feder, MGZ – Medizinisch Genetisches Zentrum, München
- ▶ **Epilepsie – Klinische Fallvorstellungen**
Dr. med. Teresa Neuhann, MGZ – Medizinisch Genetisches Zentrum, München

An das Finanzamt		MLP	
FA 11	Steuernummer		
Erbschaftsteuererklärung			
Todestag	Tag	Monat	Jahr
Erblasser		Name, Vorname	
letzter Wohnsitz: Straße, Hausnummer			
Postleitzahl		Ort	
Schenken statt Erben - An alles gedacht? Was ist sinnvoll?			
<u>Wann:</u> 24.Juni 2015 (Einlass 18:30 Uhr) – Weitere Seminartermine Q4 2015			
<u>Wo:</u> BEST WESTERN PREMIER Hotel Regensburg Ziegetsdorfer Straße 111, 93051 Regensburg			
Themen:			
1. Richtig Vorsorgen mit Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung			
2. Ruhestandsplanung – worauf ist zu achten?			
3. Wie lässt sich Vererbtes sinnvoll investieren?			
4. Rolle der Immobilie als Vermögenstransfer			
Referenten:			
• RA Michael Opitz, Fachanwalt für Erbrecht			
• Georg Karl Mayer, Business Development Manager, AEGON			
Anmeldung (Telefon oder Email) ist erforderlich. Für Verpflegung ist gesorgt. Die Teilnahme ist kostenfrei.			
Geschäftsstelle Regensburg V			
MLP		Weißenburgstr. 22 / 2.OG	Tel: 0941 - 8996100
		93055 Regensburg	Email: regensburg5@mlp.de

atlas Verlag - Anzeigen per E-Mail an: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Rechtsberatung

Medizinrecht

Dr. med. Dr. jur. Matthias Lindenmeir, München
www.MedizinrechtsKanzlei.Bayernaltendorfer
medizin & recht

Arztrecht - Medizinrecht - Pharmarecht

Ansprechpartner: Dr. med. Dr. iur. Reinhold Altendorfer
Rechtsanwalt, Fachanwalt f. Medizinrecht u. Facharzt f. AllgemeinmedizinHerzog-Heinrich-Str. 11, 80336 München, T.: 089-2020506-0,
kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de, www.altendorfer-medizinrecht.de

Die Arztrechtskanzlei seit 1982

Dr. jur. Jörg Heberer & Kollegen - Fachanwälte für Medizinrecht
Tel. (089) 163040 - www.arztrechtskanzlei.deFACHANWÄLTE · FÜR · MEDIZINRECHT
RATZEL RECHTSANWÄLTETOP Kanzlei für Ärzte und Krankenhäuser
Wirtschaftswoche 17/2014
www.ratzel-rechtsanwaelte.de

Rechtsberatung

ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH

RECHTSANWÄLTE

Unser Name steht seit **über 50 Jahren** für außerordentlich hohe Beratungsqualität und Kompetenz. Als eine der führenden Kanzleien im Medizinrecht beraten und vertreten die Anwälte unserer medizinrechtlichen Abteilung dabei **ausschließlich die Interessen der Leistungserbringer**: Ärzte, Zahnärzte, Hebammen und Physiotherapeuten, Krankenhäuser, Medizinische Versorgungszentren und wissenschaftliche Fachgesellschaften sowie ärztliche Berufsverbände, medizinische Fakultäten und Hochschullehrer. Ob Straf-, Haftungs-, Vertrags-, Vertragsarzt-, Berufs- oder Krankenhausrecht: **Wir sind auf Ihrer Seite – in allen Gebieten des Gesundheitswesens!**

QUALITÄT
ZU ERWARTEN
IST IHR
GUTES RECHT

Dr. Michael H. Böcker, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht
Stefan Georg Griebeling, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht
Dr. Ralph Steinbrück, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht und Wirtschaftsmediator
Dr. Tonja Gaibler, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Philip Schelling, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Dr. Sebastian Almer, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Andrea-Simone Walther, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin
Karin M. Lösch, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht
Katrin Weck, Rechtsanwältin
Anna Brix, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Stephanie Wiege, Rechtsanwältin
Dr. Tim Neelmeier, LL.B. (Bucerus) Rechtsanwalt

Prof. Dr. Dr. Klaus Ulsenheimer, Rechtsanwalt
Stefan Friederich, Rechtsanwalt und Wirtschaftsmediator
Rolf-Werner Bock, Rechtsanwalt

Wir haben Ihnen viel zu sagen. Informieren Sie sich über unser Vortragsprogramm und unsere Fortbildungsveranstaltungen auf www.uls-frie.de

Maximiliansplatz 12, **80333 München**
Tel. 089-24 20 81-0, Fax 089-24 20 81-19
muenchen@uls-frie.de

Schlüterstraße 37, **10629 Berlin**
Tel. 030-88 91 38-0, Fax 030-88 91 38-38
berlin@uls-frie.de

Experten für
Plausibilitäts-
prüfungen

Praxisrecht

Dr. Fürstenberg & Partner
Hamburg · Berlin · Heidelberg

Ihre Spezialisten für alle Rechtsfragen
im Gesundheitswesen!

Insbesondere Beratung für

- Ärzte | Zahnärzte
- Apotheken
- Krankenhausträger
- Berufsverbände
- Sonstige Unternehmen im Gesundheitswesen

Vom Arbeitsrecht bis zur Zulassung – unsere Kanzlei steht für persönliche, individuelle und zielgerichtete Rechtsberatung und Vertretung. Erfahren Sie mehr über unser umfassendes Leistungsportfolio unter

Praxisrecht.de

oder vereinbaren Sie einen persönlichen Termin.

Kanzlei Heidelberg

Rechtsanwälte & Fachanwälte für
Medizinrecht | Steuerrecht | Arbeitsrecht

Berliner Straße 101 69121 Heidelberg
fon +49 (0) 6221 - 65 979-0
e-mail heidelberg@praxisrecht.de



STUDIENPLATZ MEDIZIN
deutschlandweit einklagen
auch Zahnmedizin, Psychologie & Queereinstieg
Naumann zu Grünberg * Fachanwälte
www.uni-recht.de * Tel. (040) 413 087 50

**Buchen Sie Ihre Anzeige
im Internet:**

www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Bitte beachten Sie unseren nächsten Anzeigenschluss
für Heft 7-8/2015: **12.06.2015**

Bayerisches Ärzteblatt

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer – Amtliche Mitteilungen

Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Max Kaplan

Herausgeber: Dr. med. Max Kaplan, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)

Redaktion (alle BLÄK): Dr. med. Rudolf Burger, M. Sc., Carina Gorny (Layout), Steven Hohn (Layout), Jodok Müller, Dagmar Nedbal (verantwortlich), Sophia Pelzer, Robert Pölzl (CvD)

Medizinredaktion: Dr. med. Judith Niedermaier (BLÄK), Dr. med. Konrad Stock

Anschrift der Redaktion: Mühlbaurstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Die Zeitschrift erscheint monatlich (Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August).

Bezugspreis monatlich 4 Euro einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Bayerische Landesbank, IBAN: DE 19 7005 0000 0000 0248 01, BIC: BYLADEMM, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder der BLÄK im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München, Tel. 089 55241-0, Fax 089 55241-271, E-Mail: kleinanzeigen@atlas-verlag.de; Geschäftsführung: Philip Artopé, Christian Artopé, -0; Anzeigenleitung (verantwortlich): Stefanie Beinl, -240.

Druck: Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Amtliche Veröffentlichungen der BLÄK sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit BLÄK gekennzeichneten Berichte oder Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder. „Conflict of interest statements“ wurden gegenüber der Redaktion abgegeben. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ wird auf Recycling-Papier gedruckt.

ISSN 0005-7126

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 66 vom 1. Januar 2015



BAYERNS BESTER STELLENMARKT FÜR ÄRZTE

Mit dem Bayerischen Ärzteblatt
erreichen Sie rund
100.000 Leser* pro Ausgabe.



* Quelle: Leserumfrage facit Marketing-Forschung

Kontakt Stellenanzeigen: Anzeigenannahme 089/55241-245, kleinanzeigen@atlas-verlag.de
Kontakt zur Leserschaft: Stefanie Beinl 089/55241-240, Stefanie.Beinl@atlas-verlag.de

atlas
Verlag GmbH

WEIL ICH ALS ARZT WEISS, WORAUF ES ANKOMMT.

Die private Krankenversicherung
– speziell für Mediziner.

Als Arzt leisten Sie Besonderes. Dem wollen wir mit unseren Leistungen gerecht werden: der Vollversicherungstarif Ärzte Plus 100 bietet Ihnen den Schutz des Marktführers zu günstigen Sonderkonditionen für Mediziner. Sie wünschen mehr Informationen?

allianzfuerarzte.de



JETZT
VORTEILE
SICHERN

Allianz 